

# 19. Mitteilungsblatt

## Nr. 21

Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Wien  
Studienjahr 2016/2017  
19. Stück; Nr. 21

Organisation

21. Wissensbilanz 2016

## 21. Wissensbilanz 2016

Das Rektorat der Medizinischen Universität Wien macht gemäß § 20 Abs. 6 Z 3 in Verbindung mit § 13 Abs. 6 UG die vom Universitätsrat genehmigte Wissensbilanz 2016 kund:

# Wissensbilanz der Medizinischen Universität Wien 2016

Stand: 27. April 2017

genehmigt im Universitätsrat vom 08.05.2017



Inhalt

1	Einleitung und Kurzzusammenfassung	4
2	Forschung und Entwicklung	6
3	Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung	12
4	Gesellschaftliche Zielsetzungen	16
5	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	19
6	Maßnahmen zur Effizienz und Qualitätssicherung:	23
7	Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung	26
8	Internationalität und Mobilität	28
9	Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen	30
10	Klinischer Bereich	34
11	Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7	37
11.1	A2 - Ziele und Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement	37
11.1.1	A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement	37
11.1.2	A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement	38
11.2	A3 - Vorhaben zur Qualitätssicherung	39
11.3	A4 - Ziele und Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	41
11.3.1	A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	41
11.3.2	A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur	42
11.3.3	A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem Europäischen Hochschul- und Forschungsraum	43
11.4	A5 – Ziele und Vorhaben zur Standortentwicklung	45
11.4.1	A5.1.2 Vorhaben zur Standortwirkungen	45
11.5	A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau/ Immobilienprojekte	46
11.6	B.1.2 Vorhaben zu den Forschungsstärken	47

11.7	B.1.3 Ziele Forschungsstärken und deren Struktur	50
11.8	B2.3 Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	51
11.9	B3.3 Vorhaben zur Nutzung von/ Beteiligungen an Internationalen Großforschungsinfrastrukturen	53
11.10	B4.2 Vorhaben zum Wissens-/ Technologietransfer und Innovation	54
11.11	B4.3 Ziele zum Wissens-/ Technologietransfer und Innovation	56
11.12	B5.3 Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	57
11.13	B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	58
11.14	C1.3. Vorhaben im Studienbereich	59
11.15	C1.4. Ziele im Studienbereich	61
11.16	C2.3. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung	63
11.17	C2.4. Ziel zur Weiterbildung	63
11.18	D1.2. Vorhaben zu nationale Kooperationen	64
11.19	D1.3. Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen	72
11.20	D1.4. Ziel zu Kooperationen	73
11.21	D2.1. Vorhaben zur Bibliothek	74
11.22	D2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung	77
11.23	D2.3. Vorhaben zum Klinischen Bereich	78
<b>12</b>	<b>Erhebungsformular Geschlechterforschung</b>	<b>81</b>
<b>13</b>	<b>Kennzahlteil Wissensbilanz 2016</b>	<b>82</b>
<b>14</b>	<b>Preise und Auszeichnungen 2016</b>	<b>116</b>
<b>15</b>	<b>Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen</b>	<b>130</b>
<b>16</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>134</b>
16.1	Abbildungsverzeichnis	134
16.2	Tabellenverzeichnis	134
16.3	Abkürzungsverzeichnis	134

# 1 Einleitung und Kurzzusammenfassung

Die MedUni Wien ist eine der führenden medizinischen Ausbildungs- und Forschungs-Institutionen in Europa und liegt in sämtlichen globalen Rankings unter den besten 100 Medical Schools weltweit. Gemeinsam mit den anderen öffentlichen Medizin Universitäten bildet die MedUni Wien das wissenschaftliche Fundament des österreichischen Gesundheitssystems.

Aufbauend auf Empfehlungen des Rechnungshofes (*Zusammenarbeit Bund-Länder im Gesundheitswesen am Beispiel des AKH Wien*) wurde die **Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien** am Standort AKH im Jänner 2016 durch drei weitreichende Verträge auf eine neue Basis gestellt. In diesen Verträgen (Finanz- und Zielsteuerungsvertrag, Zusammenarbeitsvereinbarung, Rahmenbauvertrag) sind die langfristigen Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Steuerung des klinischen Bereichs, eine vertragliche Sicherstellung von Investitionen, Klinischem Mehraufwand (KMA) und Bauvorhaben sowie eine qualitative und quantitative Definition von Versorgungsaufgaben festgelegt. Als wesentliches Element der organisatorischen Weiterentwicklung wurden im Bereich des Rektorats integrative „Task Forces“ eingerichtet. Darüber hinaus sind im Organigramm die vertraglich vorgesehenen Steuerungsgremien (Management Board, Supervisory Board, Baubeirat) neu abgebildet.

**Benchmarking der Forschungsleistung** mit internationalen Spitzen-Institutionen, wie z.B. Karolinska Institutet, zeigt, dass die Meduni Wien mit ausgewählten Benchmark Institutionen (Karolinska Institutet, Universität Heidelberg, Universität Zürich) Schritt halten kann. Insgesamt ergibt sich aus den forschungsnahen Universitätsrankings auf Basis der aktuellen Forschungsleistung eine akzeptable, aber aufgrund der geringen Budgetausstattung unter dem möglichen Potential liegende Positionierung der MedUni Wien mit seit 2004 aufsteigender Tendenz. Die trotz finanzieller Nachteile im internationalen Vergleich positive Entwicklung ist auf die strategische Profilbildung der letzten Jahre zurückzuführen. Die internationale Kooperationstätigkeit der MedUni Wien zeigt eine kontinuierlich steigende Tendenz. Derzeit basieren fast 60% aller Publikationen auf internationalen Kooperationen.

Ziel der **universitären Lehre** an der MedUni Wien ist (1) eine Ausbildung auf Basis aktiv erworbener wissenschaftlicher Erkenntnisse und damit auch Aufbau einer Grundhaltung für „life long learning“ (LLL) und (2) Vermittlung klinisch praktischer Fertigkeiten zur Berufsausübung des ärztlichen Berufs. Das den Empfehlungen des deutschen Wissenschaftsrates 2014 entsprechende Humanmedizinstudium wurde 2016 einem neuerlichen Akkreditierungsverfahren unterzogen und bis 30.9.2023 ohne Auflage durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN akkreditiert. Eine Gefahr ergibt sich aus der Unsicherheit betreffend der **EU-Quotenregelung** zum Medizinstudium.

Die aktuelle **Personalstruktur** ist durch das hohe Ausmaß der Krankenversorgung am AKH wesentlich mitbestimmt. Die MedUni Wien ist mit etwa 8.000 Studierenden weltweit eine der größten und bundesweit die mit Abstand größte medizinische Ausbildungsstätte. Etwa 45% der FachärztInnen Wiens und etwa 15% der FachärztInnen Österreichs werden hier ausgebildet. Unter den UniversitätsprofessorInnen liegt der Frauenanteil aktuell bei 24,8%, 2004 lag dieser bei 8,2%.

**Sach- und Raumausstattung:** Im klinischen Bereich ist die Sach- und Raumausstattung sanierungsbedürftig. Die Sanierung des klinischen Bereichs bis 2030 wurde daher im Rahmenbauvertrag („baulicher Masterplan“) festgelegt. Für den medizinisch-theoretischen Bereich außerhalb des AKH-Areals bestehen rechtliche Herausforderungen aus dem ArbIG, der

befristeten Ausnahmeregelung im UG und dem ASchG. Daher wurde bereits 2013 ein 10.600 m<sup>2</sup> großes Grundstück in AKH-Nähe (Mariannen-/Spitalgasse) für einen baldigen Neubau erworben. Die zeitnahe Umsetzung dieses Projektes („MedUni Campus Mariannengasse“) ist für die MedUni Wien von eminenter Bedeutung, sowohl zur notwendigen Umsetzung der gesetzlichen Forderungen als auch um den Erfordernissen der MedUni Wien in Forschung und Lehre gerecht zu werden. Trotz intensiver Kommunikation und formellem Hinweis auf die haftungsrechtlich relevanten Herausforderungen, sowie die Risiken für die Durchführung des Medizinstudiums ist die formelle Planungsfreigabe seitens der zuständigen Ministerien noch nicht erfolgt.

**Finanzsituation:** In der Eröffnungsbilanz der MedUni Wien zum 1.1.2004 wurde ein negatives Eigenkapital von € 8,3 Mio. ausgewiesen, welches bis dato nicht saniert werden konnte. Aktuell werden etwa 90% der Bundes-Budgetmittel für Personalkosten aufgewendet. Die F&E-Drittmittel konnten nach einer Phase der Stagnation auf über € 89 Mio. gesteigert werden. Das Drittmittelergebnis hat 2015 und 2016 wesentlich zum positiven Jahresergebnis beigetragen, stellt einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Liquidität dar und leistet einen wichtigen Beitrag zur Personalfinanzierung.

Die Umsetzung des **KA-AZG** ist eine besondere Herausforderung für alle österreichischen Spitäler. Die MedUni Wien hat hier österreichweit eine Vorreiterrolle übernommen und neue, spezifische Dienstplanmodelle erarbeitet. Unerfreulicher Weise sind vermehrt Strategien von einsparungsbedingten Leistungsverchiebungen und „cherry picking“ anderer Versorger zu beobachten. Die MedUni Wien leistet jedenfalls mit ihren Universitätskliniken einen großen Beitrag zur Versorgung schwer kranker PatientInnen aus ganz Österreich und hält dafür Strukturen aufrecht, die von anderen Trägern zunehmend reduziert werden. Die Bewältigung dieser Aufgaben ist derzeit durch eine hohe Bereitschaft zur „opt-out“ Lösung möglich, eine Flexibilität, die aus heutiger Sicht KA-AZG-bedingt im bisherigen Ausmaß mit 31.12.2017 endet.

## 2 Forschung und Entwicklung

Die MedUni Wien ist nicht nur der größte medizinische und Life Science Player in Österreich, sie rangiert in verschiedensten Rankings unter den besten Platzierungen für Österreich und zählte im THE Ranking zu den Top 60 medizinischen Universitäten weltweit. Sie stellt außerdem das gesamte ärztliche Personal für Europas größtes Krankenhaus, das Wiener AKH. Dies ermöglicht für die Forschung (sowohl Grundlagen- als auch klinische Forschung), welche neben Lehre und PatientInnenbetreuung Kernbereich unserer „Triple Track Strategie“ ist, ideale Voraussetzungen.

Das Schwerpunktsystem der MedUni Wien umfasst fünf Forschungsschwerpunkte, die als Cluster organisiert sind. Sie zeichnen sich durch fachübergreifende Kooperation von klinischen und medizinisch-theoretischen Fächern sowie Einbindung der Grundlagenwissenschaften („bench-to-bedside“), Internationalität, hohen Publikationsoutput und hohen Drittmittelanteil aus. Die fünf Forschungscluster sind:

- Immunologie (<http://cluster.meduniwien.ac.at/irc/>)
- Krebsforschung/Onkologie ([www.ccc.ac.at](http://www.ccc.ac.at))
- Medizinische Bildgebung ([cluster.meduniwien.ac.at/mic](http://cluster.meduniwien.ac.at/mic))
- Medizinische Neurowissenschaften (<http://cluster.meduniwien.ac.at/mnc>)
- Kardiovaskuläre Medizin ([cluster.meduniwien.ac.at/cvc](http://cluster.meduniwien.ac.at/cvc))

Es ist eine Clusterevaluierung vorgesehen, die 2016 gestartet hat und 2017 abgeschlossen wird. Erste Publikationsanalysen zeigen, dass die fünf Cluster zu den Stärkefeldern der MedUni Wien gehören und internationalen Benchmarks standhalten. Es konnte aber auch insgesamt der kumulierte Impact Factor (IF) gesteigert werden. Er betrug 2015 17.030 mit einem durchschnittlichen IF/Publikation von 4,706 und wurde in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert.

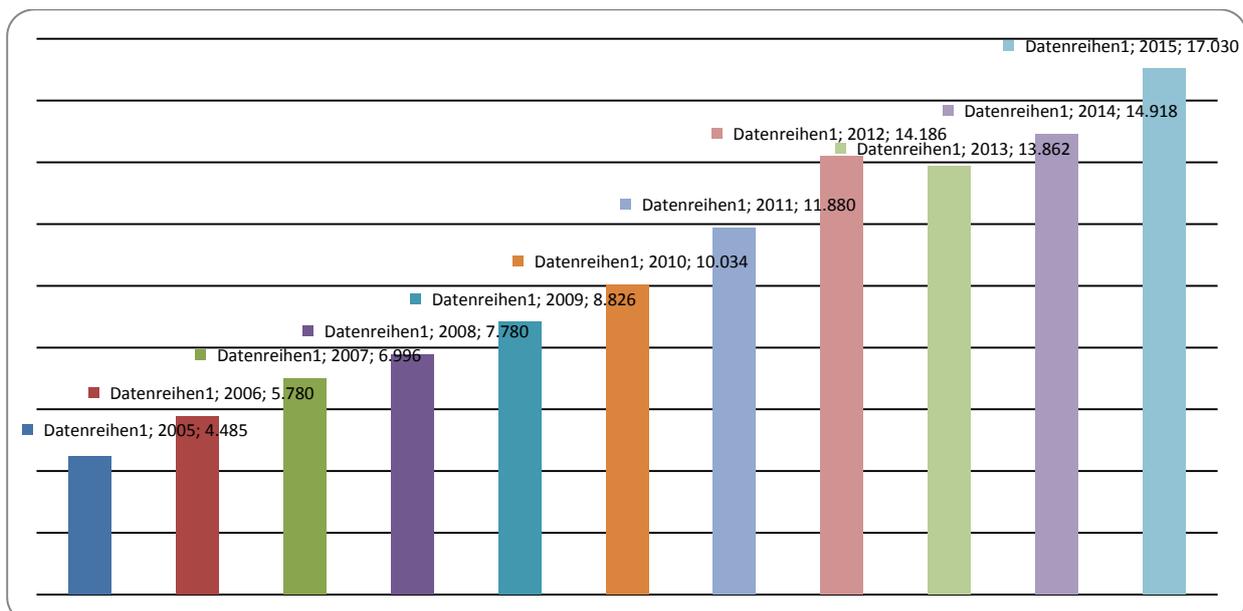


Abbildung 1: Entwicklung des Gesamt-IF; Quelle: Fodok der MedUni Wien

State-of-the-Art Forschungsinfrastruktur ist insbesondere in den Life Sciences Grundlage für kompetitive Forschung. Kurze Technologielebenszyklen, neue Technologien und gesteigerter Bedarf verursachen extrem hohe Anschaffungs- und Betriebskosten. Daher spielen Investitionen in Infrastruktur, deren Planung, optimale Nutzung und breite Zugänglichkeit eine große Rolle. Die MedUni Wien hat daher früh in den Aufbau von Core Facilities investiert, die folgende Kernbereiche abdecken:

- Genomics (gemeinsam mit CeMM)
- Flow Cytometry
- Imaging
- Proteomics

Infrastrukturinvestitionen im Cluster Medizinische Bildgebung (z.B. 7 Tesla MR Zentrum, Preclinical Imaging Lab PIL) waren und sind die Voraussetzung, um diesen Cluster international sichtbar und kompetitiv zu machen. Grundvoraussetzung für alle fünf Forschungscluster sind funktionale Tierfacilities, die den Tierschutz Anforderungen und wissenschaftlichen Qualitätsstandards entsprechen, und Biobanken.

Zentral für die Umsetzung der Aktivitäten der MedUni Wien in Bezug auf Translational Research und Precision Medicine werden die Errichtung der entsprechenden Gebäude am MedUni Wien Campus AKH sein, deren Konzeption 2016 gestartet hat.

Neben den Core Facilities und anderen zentralen Infrastrukturen stehen den Forschern und Forscherinnen auch folgende Services zur Verfügung

- Zentrum für Medizinische Statistik, Informatik und Intelligente System (CEMSIIS)
- Koordinationszentrum für Klinische Studien (KKS)
- Department (nunmehr Zentrum) für Biomedizinische Forschung
- Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik
- Universitätsbibliothek
- Forschungsservice
- Technologietransfer (TTO)
- International Office
- IT Infrastruktur (ITSC) & IT4Science

Um die nationale und internationale Vernetzung zu steigern und Ressourcen optimal zu nutzen, wurden verschiedenste Plattformen und Kooperationen weitergeführt, neue gestartet bzw. vorbereitet. Der Correlated Multimodal Imaging Node (Austrian Bioimaging Node) wurde weiter ausgebaut und hat nun einen Geschäftsführer und wissenschaftlichen Leiter (MedUni Wien). Neben dem Kompetenzzentrum CBMed und ACMIT ist die MedUni Wien nun auch wissenschaftlicher Partner bei der VRVis (Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH). Der Complexity Science Hub Vienna hat seine Aktivitäten weiter ausgebaut und erste Recruitments getätigt. Die interuniversitären Kooperationen wie Max F. Perutz Laboratories MFPL, Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Messerli-Institut zur Mensch-Tier-Beziehung, BBMRI, KKS Netzwerk und viele mehr wurden

weitergeführt. Vorbereitungen für eine Plattform für Personalisierte Medizin und eine Kooperation mit der TU Wien zu Medizintechnik wurden initiiert.

➤ **Eingeworbene Drittmittel**

Aus folgenden Exzellenzprogrammen wurden im Jahr 2016 Drittmittel eingeworben:

- EU-Projekte

Im Jahr 2016 sind an der MedUni Wien insgesamt 57 Projekte in den EU-Forschungsrahmenprogrammen gelaufen, von denen 18 im Jahr 2016 begonnen haben – darunter zwei ERC-Advanced Grant-Projekte.

Weitere 9 Projekte werden aus anderen EU-Programmen (z.B. IMI) finanziert.

Aus dem hoch kompetitiven Horizon 2020 haben MedUni Wien-ForscherInnen Förderungen für 15 neue Projekte eingeworben, eines davon ist ein kollaboratives Projekt, welches von der MedUni Wien koordiniert wird.

- FWF Doktoratskollegs (DK)

Die MedUni Wien war im Jahr 2016 an insgesamt 6 Doktoratskollegs aktiv beteiligt:

- DK W1258. Integrative Strukturbiologie: Timothy Skern,
- DK W1248. Molekulare, zelluläre und klinische Allergologie (MCCA): Winfried Pickl,
- DK W1232. Molecular Drug Targets: Steffen Hering (Uni Wien),
- DK W1212. Inflammation and Immunity (IAI): Maria Sibilia,
- DK W1207. RNA Biology: Andrea Barta,
- DK W1205. Zellkommunikation in Gesundheit und Krankheit (CCHD): Stefan Böhm.

- FWF Spezialforschungsbereiche (SFB)

MitarbeiterInnen der MedUni Wien waren im Jahr 2016 an folgenden 8 Spezialforschungsbereichen – gefördert durch den FWF – aktiv beteiligt:

- SFB 54. Inflammation and Thrombosis: Johannes Schmid,
- SFB 47. Myeloproliferative Neoplasien: Peter Valent,
- SFB 46. Towards prevention and therapy of allergy: Rudolf Valenta,
- SFB 43. RNA regulation of the transcriptome: Michael F. Jantsch,
- SFB 35. Transmembrane Transporters in Health and Disease: Harald H. Sitte,
- SFB 34. Chromosome dynamics – unravelling the function of chromosomal domains: Franz Klein (Uni Wien),
- SFB 30. Lipotoxicity: Lipid-induced Cell Dysfunction and Cell Death: Rudolf Zechner (MUG),
- SFB 28. Jak-Stat – Signalling from Basis to Disease: Mathias Müller (Vetmeduni Wien).

- Christian Doppler Labors (CD-Labors)

2016 konnte das CD-Labor für Molekulare Stressforschung in der Peritonealdialyse (Projektleiter: Klaus Kratochwill, Unternehmenspartner: Zytoprotec GmbH) die Arbeit aufnehmen.

9 weitere CD-Labors waren 2016 an der MedUni Wien aktiv:

- CD-Labor für Klinische Molekulare MR Bildgebung

Projektleiter: Siegfried Trattinig, Unternehmenspartner: Siemens AG Österreich)

- CD-Labor für Komplementforschung.

Projektleiter: Peter Steinberger, Unternehmenspartner: Alexion Pharmaceuticals, Inc.

- CD-Labor für Innovative Optische Bildgebung und deren Translation in die Medizin.

Projektleiter: Rainer Leitgeb, Unternehmenspartner: Carl Zeiss Meditec Inc., Exalos AG

- CD-Labor für Okuläre Effekte von Thiomeren.

Projektleiter: Leopold Schmetterer, Unternehmenspartner: Croma-Pharma Gesellschaft m.b.H.

- CD-Labor für Ophthalmologische Bildanalyse.

Projektleiterin: Ursula Schmidt-Erfurth, Unternehmenspartner: Novartis Pharma AG

- CD-Labor für Wiederherstellung von Extremitätenfunktionen.

Projektleiter: Oscar Aszmann, Unternehmenspartner: Otto Bock Healthcare Products GmbH

- CD-Labor für Medizinische Strahlenforschung für die Radioonkologie.

Projektleiter: Dietmar Georg, Unternehmenspartner: EBG MedAustron GmbH, PEG MedAustron GmbH, Siemens AG Österreich / Sector Healthcare, Elekta GmbH

- CD-Labor für Kardiometabolische Immuntherapie.

Projektleiter: Thomas Stulnig, Unternehmenspartner: Affiris AG

- CD-Labor für die Entwicklung von Allergen Chips.

Projektleiterin: Susanne Vrtala, Unternehmenspartner: Phadia AB, BIOMAY AG, Phadia Multiplexing Diagnostics GmbH

- Ludwig Boltzmann (LB) Institute

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft hat im Oktober 2015 verkündet, dass zwei neue Ludwig Boltzmann Institute (LBI) gegründet werden: das LBI für seltene und unbekannte Erkrankungen (LBI for Rare and Undiagnosed Diseases, LBI RUD) am CeMM und das LBI für angewandte Diagnostik (LBI for Applied Diagnostics, LBI AD) an der MedUni Wien.

Der wissenschaftliche Fokus des LBI AD liegt im Bereich einer innovativen und verbesserten Krebsdiagnostik, die es ermöglicht, optimale Therapien anzuwenden und den Erfolg der Therapie möglichst früh abzuschätzen. Leiter ist Markus Mitterhauser von der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin.

Der Forschungsschwerpunkt des LBI RUD wird auf der Entschlüsselung von seltenen Erkrankungen der Blutbildung, des Immunsystems und des Nervensystems. Geleitet wird das Institut von Kaan Boztug von der der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der MedUni Wien und Forscher am CeMM).

An folgenden Instituten und Clustern der Ludwig Boltzmann Gesellschaft war die MedUni Wien 2016 beteiligt:

LB Institute:

- LBI Rare and Undiagnosed Diseases (LBI-RUD) LBI Applied Diagnostics (lbi: ad)
- LBI für Krebsforschung

- LBI für Elektrostimulation und Physikalische Rehabilitation

LB Cluster:

- Cluster Kardiovaskuläre Forschung
- Cluster Oncology
- Cluster Arthritis und Rehabilitation



Abbildung 2: Internationale Kooperationen nach Publikationen 2014 - 2016, Quelle InCites

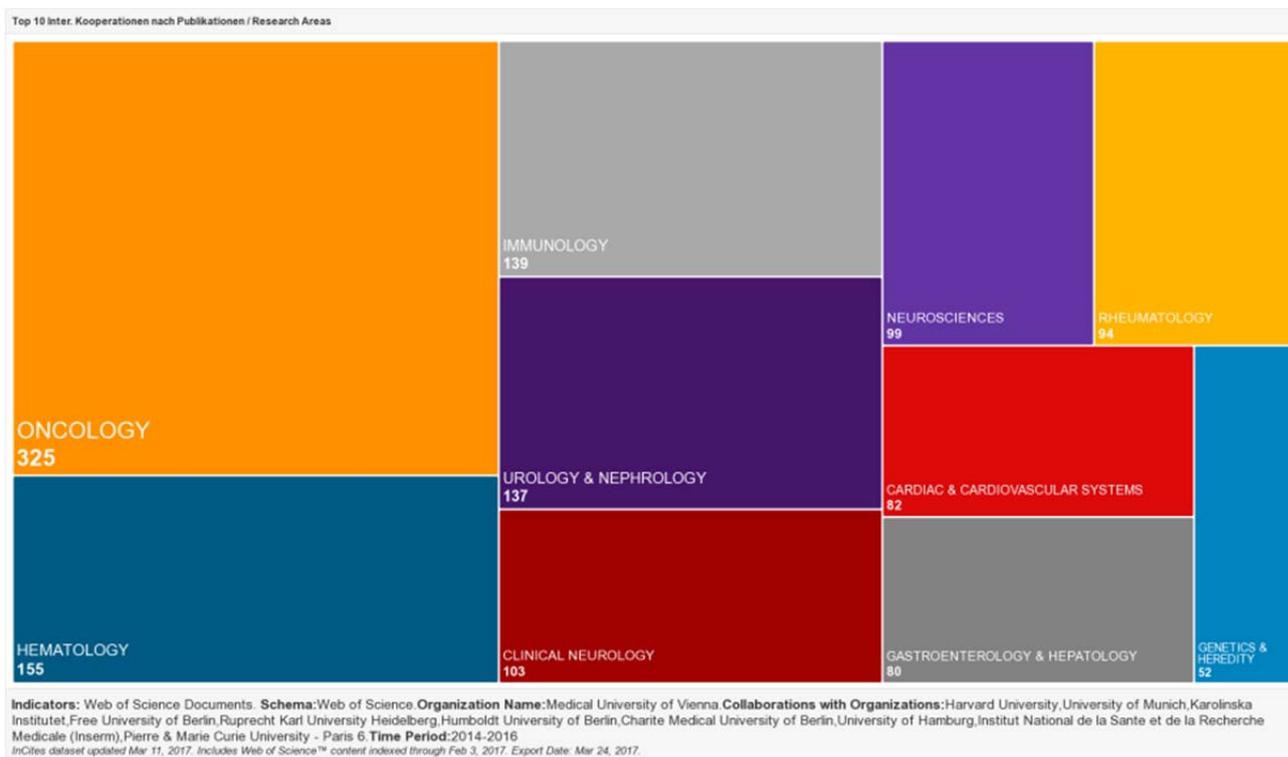


Abbildung 3: Internationale Kooperationen nach Publikationen in bestimmten Research Areas 2014 – 2016, Quelle InCites

### 3 Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung

Das Studienangebot an der MedUni Wien umfasst die folgenden Studiengänge:

- Doktoratsstudium Medizin (N201) – keine Neuzulassung seit WS 2002/03, noch knapp 300 Studierende befinden sich in diesem Studium
- Diplomstudium Humanmedizin (N202, seit Wintersemester 2002/03)
- Diplomstudium Zahnmedizin (N203)
- Masterstudium Medizinische Informatik (N936), seit Wintersemester 2006/07
- Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaften (N090) – seit Wintersemester 2002/03, keine Neuzulassung seit Wintersemester 2007/08
- Doktoratsstudium der angewandten medizinischen Wissenschaft (N790) – seit Wintersemester 2007/08
- PhD-Doktoratsstudium (N094) – seit Wintersemester 2005/06
- 18 postgraduelle Universitätslehrgänge

➤ **a) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl;**

Neben der jährlichen Teilnahme an der BeSt<sup>3</sup> (Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung) und dem Angebot der Österreichischen HochschülerInnenschaft der MedUni Wien setzt die MedUni Wien einen Schwerpunkt auf Online zugängliche Informationen.

Im Zuge der Umstellung des neuen Internetauftrittes der MedUni Wien wurde auch die Webseite für Studierende einem Relaunch unterzogen. Hier sind speziell für Studieninteressierte alle notwendigen Informationen sowie alle Beratungs- und Kontaktstellen ersichtlich.

(<https://www.meduniwien.ac.at/web/studium-weiterbildung/beratung-und-kontaktstellen/>)

Aus aktuellem Anlass ist hier auch das Projekt „More“ anzuführen. Die Österreichische Universitätenkonferenz (uniko) unterstützt mit diesem Projekt AsylwerberInnen und Asylberechtigte, die entweder zu studieren beginnen möchten oder ihr Studium wegen ihrer Flucht abbrechen mussten. Seitens der MedUni Wien werden die StudienwerberInnen in Vorstudienlehrgängen – dezidiert im Rahmen der Flüchtlingshilfe – bestmöglich unterstützt, um gegebenenfalls auch für den Aufnahmetest (MedAT) sowie auf das spätere Studium vorbereitet zu werden. „More“ an der MedUni Wien sieht vor, dass sich die künftigen Studierenden mit der Unterstützung von studentischen, eigens geschulten Buddys im Uni-Betrieb zurechtfinden. Auch MentorInnen, in Gestalt von MitarbeiterInnen der MedUni Wien, mit Sprachkenntnissen in Farsi oder Arabisch haben sich bereits gemeldet um jene zu begleiten, die bereits in ihrem Heimatland ein Medizinstudium begonnen haben.

Die Studierendenberatung umfasst auch die steigende Zahl von NostrifikationswerberInnen. Der Abschluss des HRSM Projektes Ende 2016 mit den Medizinischen Universitäten Graz und Innsbruck ergab ein gemeinsames Nostrifikationsverfahren (Humanmedizin) welches in den Satzungen der Universitäten verankert wurde.

➤ **b) Studien mit Zulassungsverfahren;**

Die Studien der Human- und Zahnmedizin stellen gemäß § 71d UG Studien mit Zulassungsverfahren dar.

➤ **c) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase;**

Da sich die StudienwerberInnen der Human- und Zahnmedizin bereits einem umfassenden Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren stellen müssen, bei dem die für das den Ausbildungserfordernissen des jeweiligen Studiums entsprechenden leistungsbezogenen Kriterien überprüft werden, kann durch Verordnung des jeweiligen Rektorats von einer Studieneingangs- und Orientierungsphase abgesehen werden. Im Jahr 2016 erließ das Rektorat eine solche Verordnung und es wurde eine Studieneingangsphase zur Orientierung eingeführt.

In den Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin ist eine Studieneingangsphase eingerichtet und mit 4,4 Semesterstunden vorgesehen. Die Curriculumnovelle für das Zahnmedizinstudium 2012 führte zu einer Trennung der Studienrichtungen Humanmedizin und Zahnmedizin, die Curricula blieben aber für beide Studienrichtungen im ersten Semester ident. Die Studieneingangsphase wird modular als Block 1 („Gesunde und kranke Menschen“) am Beginn des 1. Semesters im Umfang von 4,4 Semesterstunden angeboten und dauert drei Wochen.

➤ **d) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien;**

Derzeit beträgt das Betreuungsverhältnis 1:2-3. Die Studienplatzbeschränkung und die Karriererelevanz der Lehre, sowie die Personalentwicklungsprogramme (Medizindidaktik und Medical Education) sollen das Betreuungsverhältnis stabil halten.

Die Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin zeigen eine hohe Prüfungsaktivität, ebenso das Masterstudium Medizininformatik. Das Medizinstudium N201 mit einem geringen Anteil prüfungsaktiver Studierender wird durch den Senatsbeschluss von 2016 im Studienjahr 2018 auslaufen.

Bei den Diplomstudien Humanmedizin (N202) und Zahnmedizin (N203) (Stichtag 25.9.2016, MedCampus) liegt der Prozentsatz der prüfungsaktiven Studierenden bei 85,4%.

➤ **e) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher und zur Steigerung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen;**

Aufgrund der Studienplatzbewirtschaftung besteht für alle Studierenden bei gegebenem Studienerfolg eine Platz- und Betreuungsgarantie in allen Seminaren, Praktika, etc. Dadurch ist sichergestellt, dass das Studium innerhalb von sechs Jahren abgeschlossen werden kann. Die Drop Out- Quote wird monitiert, sie beträgt derzeit 5-10%. Seit Einführung des Klinisch-Praktischen Jahres (KPJ) wird der Zeitpunkt des Abschlusses der Diplomarbeit monitiert. Falls es zu Verzögerungen kommt, werden die jeweiligen Studierenden aktiv angeschrieben und es wird aktive Unterstützung angeboten (Mentoring).

Die AbsolventInnenquote liegt insgesamt bei 86%.

➤ **f) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten;**

Die Struktur des Medizinstudiums ist nicht darauf ausgerichtet, eine Vollbeschäftigung neben dem Studium einzuräumen.

Für Studierende mit Betreuungspflichten bestehen folgende Optionen: Seitens der Studienabteilung werden im Zuge der Kleingruppeneinteilung dezidiert Studierende mit Kind(ern) bevorzugt behandelt.

Die Stabstelle für Gender Mainstreaming bietet ein Beratungsangebot für Studierende mit Kind, diese sind auch anspruchsberechtigt für einen Platz im Betriebskindergarten.

- Bei Überschreitung der in § 91 Abs. 1 UG festgelegten beitragsfreien Zeit besteht für ordentliche Studierende bei bestimmten Gründen, z.B., bei Vorliegen eines Behinderungsgrads von zumindest 50%, bei Schwangerschaft oder Kindesbetreuung, die Möglichkeit, mittels eines Erlassantrages und der Vorlage der nötigen Unterlagen auf bestimmte Zeit vom Studienbeitrag befreit zu werden.
- Ebenso stellen z.B. Schwangerschaft, Kindesbetreuung, eine länger andauernde Erkrankung oder die Pflege von nahen Angehörigen einen Beurlaubungsgrund vom Studium iSd § 76 UG dar.
- Das prüfungsrelevante Lehrangebot ist satzungsgemäß zeitlich so festzulegen, dass die Teilnahme mit der Betreuung von Kindern bzw. pflegebedürftigen Angehörigen zu vereinbaren ist, soweit der Krankenhausbetrieb dadurch nicht beeinträchtigt wird. Parallelveranstaltungen sollen zu unterschiedlichen Terminen angeboten werden.
- Studierende Eltern sind bei der Wahl der Termine bevorzugt zu berücksichtigen (§ 16 Abs. 3 des X. Abschnitts der Satzung der MedUni Wien). Das Klinisch-Praktische Jahr kann in Absprache mit dem Krankenanstaltenträger auch in Teilzeit absolviert werden (Curriculum, Senatsbeschluss).
- Das Audit „hochschuleundfamilie“ umfasst darüber hinaus Maßnahmen, die speziell auf Studierende zugeschnitten sind (s.u.).

➤ **g) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning);**

Folgende Maßnahmen wurden hierzu gesetzt: Entwicklung von innovativen Lehr und Lernkonzepten unterstützt durch das Teaching Center, Angebot des Personalentwicklungsprogramms Medical Education und Medizindidaktik für die Lehrenden und TutorInnen (Überarbeitung des Programms 2016), Entwicklung des e-Portfolios in Kooperation mit FH Campus 2016 durch ein gemeinsames Lastenheft. Start der Weiterentwicklung des e-Portfolios für den Bedarf des KPJ durch das Teaching Center in Kooperation mit dem ITSC Herbst 2016.

➤ **h) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre;**

Hierfür wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: LOM-Wirksamkeit der Lehre und der Koordinationstätigkeiten in der Lehre (einschließlich CurriculumdirektorInnenfunktion) sowie der Mentoringtätigkeiten (KPJ), Lehrtätigkeit, Absolvieren des MLW Programmes (Personalentwicklungsprogramm Lehre), Teilnahme an MentorInnenausbildung und MentorInnenprogramm für Lehrende, Karriererelevanz der Tätigkeit in der Lehrorganisation und -koordination.

➤ **i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden;**

„Das Studium an der MedUni Wien dient der wissenschaftlichen Vorbildung für den ärztlichen Beruf in allen Fachrichtungen. Durch die Vermittlung umfassender Kenntnisse mit einem hohen Stellenwert des praxisorientierten Unterrichts und eine frühe Auseinandersetzung mit konkreten medizinischen Fragestellungen, die auch Wissen über geschlechterspezifische Unterschiede, sowie mit diesen Unterschieden praktisch umzugehen beinhaltet, wird für die AbsolventInnen eine breite medizinische Bildung mit fundierter Handlungskompetenz angestrebt, die beste Voraussetzungen für den Eintritt in das Berufsleben und optimale Grundlagen für die postgraduelle Ausbildung in allen ärztlichen Fachbereichen schaffen soll.“ (Curriculum Humanmedizin, MedUni Wien, 2015, 2)

Auf EU-Ebene ist der Framework des Tuning Projects 'Learning Outcomes/Competences for Undergraduate Medical Education in Europe' relevant (Cumming & Ross, 2008). AbsolventInnen eines Studiums an der MedUni Wien erfüllen alle Kompetenzen, die im genannten Dokument gefordert werden.

Als nationale Vorgabe ist der Österreichische Kompetenzlevelkatalog für Ärztliche Fertigkeiten (Famulaturreife, KPJ-Reife sowie die sog. „Approbationsreife“) relevant. Die darin vorgegebenen Stufen werden von Studierenden – basierend auf den Leistungen der Studierenden in OSCE, Line „Integriertes Klinisch-Praktisches Propädeutikum“ und im Rahmen des Famulaturpropädeutikums der MedUni Wien im jeweiligen Jahr erfüllt.

Die Wettbewerbsfähigkeit der MedUni Wien-Studierenden verdeutlicht sich auch am im Rahmen des internationalen Paul Ehrlich Wettbewerbes für Medizin-StudentInnen akquirierten zweiten Platz.

➤ **j) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens.**

Das postgraduelle Weiterbildungsangebot der MedUni Wien im Bereich der Universitätslehrgänge im Gesundheitswesen wird in Abschnitt 10 „Klinischer Bereich“ behandelt.

## 4 Gesellschaftliche Zielsetzungen

### ➤ **Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität,**

Operatives Ziel ist die Umsetzung des in der Satzung der MedUni Wien verankerten Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans, in dem das Erreichen einer Frauenquote nach Maßgabe von BGleG/UG auf allen Hierarchieebenen vorgesehen ist. Diesem Ziel nähert sich die MedUni Wien kontinuierlich an. Zur Erreichung dieser Ziele dienen verschiedene Instrumente (frauenspezifisches Mentoringprogramm, Förderung hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen, frauenspezifisches Seminarangebot). Derzeit sind 24,8% aller Professuren mit Frauen besetzt. Die MedUni Wien liegt damit über dem EU 28 Durchschnitt von 23%. Es besteht kein Gender pay gap. Die Gleichstellungsstrategie der MedUni Wien verfolgt einen Mehr-Ebenen-Ansatz zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit. Die Diversitätsstrategie der MedUni Wien umfasst mehrere Ebenen, die von einzelnen Personen als identitätsstiftend wahrgenommen werden und gleichzeitig auch Ursache strukturell verankerter Ungleichbehandlung sein können. Die MedUni Wien sieht es als ihre Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein von Wertschätzung und Toleranz geprägtes Arbeitsumfeld ermöglichen. Mehrere Maßnahmen auf Ebene von Gleichstellungsmaßnahmen, struktureller Ebene, Ebene von Forschung und Lehre sowie Diversitätsmanagement sind verankert. Ziel ist es, einen Beitrag zur sozialen Durchmischung auf allen Ebenen zu leisten. Strategien und Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming im Bereich des Studienzugangs betreffen: Erhebungen der Sozialstruktur, faire Aufnahmeverfahren sowie regionale Verteilung von Praktikumsplätzen für wohnortnahe KPJ-Tertiale.

### ➤ **Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG**

Neben der bestehenden Gleitzeitregelung für das allgemeine Personal, der Telearbeitrichtlinie des Rektorates und der am 31.11.2016 abgeschlossenen Betriebsvereinbarung über die „Voraussetzungen und Modalitäten für die Vereinbarung eines Sabbaticals“ sind hier auch die an der MedUni Wien realisierten Maßnahmen zur Umsetzung der mit 1. Jänner 2015 wirksam gewordenen KA-AZG-Novelle anzuführen. Im Zuge dessen wurde eine Anpassung der bisher bestehenden Betriebsvereinbarung notwendig, die mit 1. Jänner 2016 in Kraft trat. Eckpfeiler der neuen Regelung sind neue Dienstplanmodelle mit teilweiser Reduktion der Anwesenheit in der Nacht sowie Regelungen zur Einteilung an der Klinik nach einer Rufbereitschaft vor. Weitere Punkte umfassen eine Kinderbetreuung im Nachtdienst sowie Schutzbestimmungen für Teilzeit-Beschäftigte und eine reduzierte Anzahl an Journaldiensten auf Antrag für ältere Mitarbeiter und Eltern.

Für die Entwicklung des zur jeweiligen Klinik passenden Dienstplanmodells zeichnete jeweils ein Board verantwortlich, deren Mitglieder aus dem Rektorat, der Klinikleitung, der ärztlichen Direktion, des Mittelbaus der betreffenden Klinik, des Betriebsrats und der KA-AZG-Vertretung kamen.

Zur Umsetzung gewisser Inhalte des neuen KA-AZG wurden vom Rektorat drei Arbeitsgruppen installiert, die sich mit folgenden Aspekten beschäftigen:

- Arbeitsgruppe „Dienstplanstruktur“: Zur Begleitung der organisatorischen und strukturellen Anpassungen der Dienstplanstruktur unter Berücksichtigung der Aufgaben aus der neuen Ärzteausbildung
- Arbeitsgruppe „Freiräume für Forschungs- und Lehrtätigkeit“ (FFL): Zur Erarbeitung eines Modells zur gleichzeitigen Erfüllung von Forschungs- und Lehraufgaben innerhalb des arbeitszeitrechtlichen Rahmens und dessen Evaluierung

- Arbeitsgruppe „Arbeitszeitsaldo im EDM“: Zur Weiterentwicklung des Modells des Arbeitszeitsaldos (einschließlich Vermeidung von Einarbeitungs- bzw. Minusstunden) unter Berücksichtigung der Forschungs- und Lehrtätigkeit und dessen Evaluierung

Unterstützend für die Realisation der neuen Regelungen war auch die komplette Umsetzung des sogenannten „mitverantwortlichen Tätigkeitsbereiches“ durch das AKH-Pflegepersonal mit 1. Jänner 2016 im AKH.

Maßnahmen für Studierende sind u.a. auch durch das Projekt „hochschuleundfamilie“ vorgesehen.

➤ **Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG**

An der MedUni Wien ist bereits seit längerem ein strategisches Diversitymanagement etabliert. Zur Konzeption und strategische Planung des Diversitymanagements arbeitet an der MedUni Wien die Steuergruppe Diversity Management. Diese Steuergruppe ist ein partizipatives, offenes Gremium, dem die verschiedenen uniinternen Entscheidungsträger, Betroffenen und Interessensvertretungen angehören. Ziel ist die Schaffung von Arbeitsbedingungen, die die Herstellung von Chancengleichheit unterstützen und Diskriminierungen verhindern helfen. Im Rahmen des Diversity Managements werden unterschiedliche Diversitätskategorien entsprechend bearbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Berücksichtigung des Zusammenwirkens einzelner Kategorien. Eine der Maßnahmen ist die bereits seit längerem etablierte Servicestelle für Studierende mit Behinderungen. Von dieser werden auch StudienwerberInnen im Rahmen des MedAT entsprechend ihren spezifischen Bedürfnissen betreut.

Die Gleichstellungsstrategie der MedUni Wien fokussiert auf den Bereich der Repräsentation von Frauen in Leitungspositionen und setzt daher auch auf langjährige bewährte Maßnahmen der Gleichstellungsarbeit wie das Mentoringprogramm „Frauen netz.werk Medizin“ oder das Programm „schrittweise“ für early-Stage-Forscherinnen. Konkrete Maßnahmen gibt es auch im Bereich „Kultur“ wie z.B. einen für alle MitarbeiterInnen verfügbaren, elektronischen interkulturellen Kalender. Zur Sichtbarmachung der unterschiedlichen Arbeiten und Maßnahmen im Bereich Diversität vergibt die MedUni Wien einmal jährlich den Veronika-Fialka-Moser-Diversitätspreis in den Kategorien Forschung, Lehre, Diplomarbeiten sowie Engagement.

Im Rahmen des Diversityprozesses wird der Aspekt „familiäre Betreuungspflichten“ als ein Diversitätsmerkmal bearbeitet. Die MedUni Wien ist zudem auch im Rahmen des Audits ‚hochschule und familie‘ zertifiziert. Maßnahmen im Bereich Vereinbarkeit sind z.B. eine offene Gruppe für MitarbeiterInnen und Studierende mit pflegebedürftigen Angehörigen, der Ausbau der Kinderbetreuungsangebote für MitarbeiterInnen in den Schulferien, die Abhaltung eines Family Days, der Aufbau des Familienservices als Informations-, Beratungs- und Unterstützungsplattform zu allen Themen rund um Vereinbarkeit von Studium, Beruf, Forschung und Familie. Neben persönlicher Beratung gibt es hier eine Vielzahl an Online-Informationen sowie eine MedUni Wien spezifische Info-Broschüre. Jeder Mitarbeiterin/jedem Mitarbeiter steht zudem eine persönliche Beratung zur individuellen Karenz- /Wiedereinstiegsplanung zur Verfügung, um individuelle Lösungen zur Gestaltung der Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben auszuarbeiten.

➤ **Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze.**

Im Betriebskindergarten der MedUni Wien und der Universitätszahnklinik stehen 55 Plätze für MitarbeiterInnen und Studierende zu Verfügung. Für diejenigen MitarbeiterInnen, die örtlich am AKH beschäftigt sind, stehen auch die Betriebskindergärten des AKH Wiens zur Verfügung.

➤ **Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung**

Für Studierende und MitarbeiterInnen der MedUni Wien wurde ein Behinderten-Referat für behinderte und chronisch kranke Menschen eingerichtet. In der Studienabteilung der MedUni Wien steht die Behindertenbeauftragte allen Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

Behindertenbeauftragte setzen sich für behindertengerechte Studienbedingungen ein und haben folgende Aufgaben:

- Beratung und Information behinderter und chronisch kranker Studierender in allen Fragen, die im Zusammenhang mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung und Studium stehen, wie beispielsweise finanzielle Förderungen, rechtliche Rahmenbedingungen usw.
- individuelle Unterstützung in der jeweiligen Studien- bzw. Arbeitsplatzsituation
- arbeiten mit dem Lehrkörper, den Selbstverwaltungsgremien und anderen zuständigen Einrichtungen der Universität zusammen, um Lern-, Prüfungs- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, die die Belange behinderter Studierender und MitarbeiterInnen berücksichtigen
- sorgen für die Möglichkeit des regelmäßigen Erfahrungsaustausches innerhalb der Universität, z.B. in Form von Arbeitskreisen oder Interessensgemeinschaften
- wirken bei Maßnahmen zur Integration an der Universität mit
- arbeiten mit den für Baumaßnahmen zuständigen Abteilungen zusammen, sie sind initiativ bei der Einleitung baulicher Veränderungen tätig, um damit die Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von Gebäuden und Einrichtungen sicher zu stellen
- wirken bei der behindertenspezifischen Ausstattung der zentralen wissenschaftlichen Dienstleistungseinrichtungen mit Förderung: Studierende mit einer Behinderung von mindestens 50% haben Anspruch auf ein Behindertenstipendium in der Höhe von € 450,00 pro Semester.
- Die Bedürfnisse von StudienwerberInnen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen werden bei der Anmeldung zum Aufnahmeverfahren MedAT aktiv erfasst und diese am Testtag berücksichtigt. Das entsprechende Prozedere wurde mit dem Behindertenbeirat abgestimmt.

## 5 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Ein Überblick über die Größe der einzelnen an der MedUni Wien etablierten Personenkategorien ist aus der Kennzahl 1.A.1 ersichtlich, wobei anzumerken ist, dass die Gesamtsumme der Vollzeitäquivalente der MitarbeiterInnen gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen ist. Der Anteil des Verwaltungspersonals am Gesamtpersonal liegt weiterhin unter 20%.

### ➤ **Darstellung der wesentlichen Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements**

Das Ziel ist, die MitarbeiterInnen bei der Umsetzung der festgelegten Strategien (in den Bereichen Forschung, Lehre, PatientInnenbetreuung) zu befähigen, ihre Aufgaben effizient und erfolgreich zu bewältigen sowie sich neuen Herausforderungen selbstbewusst und motiviert zu stellen. Die Qualifikation und die Leistungsbereitschaft der MitarbeiterInnen sind die Voraussetzung für den Erfolg der MedUni Wien als autonome und wettbewerbsfähige Organisation.<sup>1</sup>

Die MedUni Wien stellt ihren MitarbeiterInnen innovative Seminarprogramme und Beratungsangebote zur Verfügung, die sie im Rahmen ihrer individuellen Karriereentwicklung unterstützen sollen.

Die Umsetzung des KAAZG ist nach wie vor eine besondere Herausforderung für alle österreichischen Spitäler. Die MedUni Wien hat hier eine Vorreiterrolle übernommen und neue, spezifische Dienstplanmodelle erarbeitet. Nur aufgrund Ihres Einsatzes und einer abgestimmten Koordination mit dem AKH war es auch möglich, die Folgen des Ärztestreiks im KAV abzufedern. Unerfreulicher Weise sind allerdings vermehrt Strategien von einsparungsbedingten Leistungsverchiebungen und „cherry picking“ anderer Versorger zu beobachten. Die MedUni Wien leistet mit ihren Universitätskliniken einen großen Beitrag zur Versorgung schwer kranker PatientInnen aus ganz Österreich und hält dafür Strukturen aufrecht, die von anderen Trägern zunehmend reduziert werden. Die Bewältigung dieser Aufgaben ist derzeit durch eine hohe Bereitschaft zur „opt-out“ Lösung möglich, eine Flexibilität, die aus heutiger Sicht KAAZG-bedingt mit 31.12.2017 endet. Sollte es daher, trotz unserer Bemühungen für eine KAAZG Novelle zum „opt-out“, zu keiner Änderung kommen, wird die Versorgungsleistung des AKH ab 1.1.2018 empfindlich eingeschränkt werden. Auf diese Situation müssen wir uns im Jahr 2017 vorbereiten. Ebenso muss weiter an einer fairen, internen Lastenverteilung zwischen den Bereichen Vorklinik, Kliniken mit 48h Modell und Kliniken mit 48+h Modell gearbeitet werden. Eine über die, mit der Stadt Wien vereinbarte Zahl an ÄrztInnen im klinischen Bereich hinausgehende Personalaufstockung ist uns budgetbedingt jedenfalls nicht möglich. (siehe auch Abschnitt 4 Gesellschaftliche Zielsetzungen)

### ➤ **Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung**

Bereits an der MedUni Wien umgesetzt wurden das „Leadership Curriculum“, „Office Management Curriculum“, „Career Mentoring“, „PE-Seminarangebote“, „Karriereberatung“, „Arbeitspsychologische Beratung“ (Maßnahme zur betrieblichen Gesundheitsförderung in Sinne der Verhaltensprävention), „Bewusst gesund“. In Vorbereitung befinden sich „Moderierte Gesundheitszirkel - Gesund Zusammenarbeiten“ (Maßnahme zur betrieblichen Gesundheitsförderung in Sinne der

---

<sup>1</sup> Vgl. Intranet, <https://intranet.meduniwien.ac.at/service/karriereentwicklung/pe-seminare>

Verhältnisprävention) sowie die Ausbildung von GesundheitszirkelmoderatorInnen. Zieltermin ist hier März bis Juni 2017.

➤ **Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin, organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs**

Die MedUni Wien versteht sich als Arbeitsort für MitarbeiterInnen, der individuelle Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bereitstellt, Beratung bei Fragen zur Karriereentwicklung und zu anderen Aspekten der aktuellen Lebensgestaltung und ein motivierendes Arbeitsumfeld bietet. Zentrale Aspekte zur Erreichung dieser Universitätskultur sind die Themen „Work-Life/Work-Load-Balance“, die Weiterentwicklung der Zusammenarbeits- und Konfliktkultur, die Sensibilisierung im Rahmen des Diversitätsmanagements der MedUni Wien und die Unterstützung von MitarbeiterInnen in deren Weiterentwicklung im Rahmen von Personalentwicklungs-Maßnahmen und persönlichen Beratungen.

Neben dem neu etablierten Dual Career Service, welches vom International Office angeboten wird, mit dem karriereorientierte Paare z.B. bei der Standortwahl unterstützt werden, begleitet die MedUni Wien die MitarbeiterInnen mit weiteren Angeboten bei der Karriereentwicklung. Für eine individuelle Standortbestimmung wird neben einer professionellen Beratung auch die Anwendung diagnostischer Verfahren angeboten (wie z.B. ein berufsbezogener Persönlichkeitstest).

In vielen Bereichen des Arbeitsalltags gibt es berufliche wie persönliche Herausforderungen zu meistern. Sei es, dass schwierige Aufgabenstellungen zu lösen oder belastende Situationen in der PatientInnenbetreuung zu verarbeiten sind. Um MitarbeiterInnen dabei zu unterstützen, bietet die MedUni Wien verschiedene Möglichkeiten der Beratung.

Das Familienservice bietet Informationen rund um die Themen Elternkarenz, Kinderbetreuung und Vereinbarkeit, unterstützt bei der Planung von Auszeiten und Wiedereinstieg und bietet Beratung für MitarbeiterInnen, die Angehörige pflegen.

Wenn es um Fragen rund um die Karriere oder um persönliche Belastungen geht, steht auch hierfür Beratung zur Verfügung.<sup>2</sup>

➤ **Angebote zur Arbeitszeitflexibilität, insbesondere für Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegeteilzeit**

Das Thema Vereinbarkeit steht seit dem Jahr 2010 explizit im Fokus der MedUni Wien. Schon im Herbst 2010 hat die MedUni Wien als Pilotuniversität am Audit „hochschuleundfamilie“ teilgenommen. 2011 erlangte die MedUni Wien das Grundzertifikat. Ziel des Audits „hochschuleundfamilie“ des Bundesministeriums für Familie und Jugend ist es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Karriere/Studium zu fördern. Am 10. März 2015 wurde der MedUni Wien vom Audit-Kuratorium das Zertifikat Audit „hochschuleundfamilie“ erneut erteilt. Eine Projektgruppe aus Studierenden, allgemeinem und wissenschaftlichem Personal entwickelte Maßnahmen, die in den kommenden drei Jahren umgesetzt werden sollen.

Maßnahmen umfassen unter anderem eine elaborierte Kommunikations- und Informationspolitik (z.B. Bündelung aller Informationen für schwangere Studierende / Studierende mit Betreuungspflichten<sup>3</sup>, „Student Counselling“, Unterstützungsangebote für Habilitierte, „Checkliste Auszeit“, „Baby-Box“ und Info-Pakete für karenzierte MitarbeiterInnen, Bereitstellung von Informationen zum Thema „Familienhospizkarenz und Familienhospizteilzeit“, der „Family Day“ als Veranstaltung für Beschäftigte, Studierende und Familien) sowie die Setzung von konkreten Handlungsmaßnahmen, die

<sup>2</sup> <https://www.meduniwien.ac.at/web/karriere/karriereentwicklung-an-der-meduni-wien/>

<sup>3</sup> Alle Beratungs- und Informationsangebote sowie Ansprechpersonen siehe: [www.meduniwien.ac.at/familienservice](http://www.meduniwien.ac.at/familienservice)

Verwaltungsvereinfachungen bedingen (z.B. Entschulung des Studiums durch Ermöglichung des Nachholens von Lehrveranstaltungen in jenem Semester, wo man diese versäumt hat, Etablierung von kurzfristigen, flexiblen Kinderbetreuungsangeboten).

Ergänzend ist hier auch die bereits weiter oben angesprochene Betriebsvereinbarung über die „Voraussetzungen und Modalitäten für die Vereinbarung eines Sabbaticals“ anzuführen.

➤ **Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management**

Zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management bietet die MedUni Wien Maßnahmen an, die darauf ausgerichtet sind, Führungskräften sowie MitarbeiterInnen, die eine Führungsposition anstreben, ein entsprechendes Rollenverständnis und Kompetenzen zu vermitteln, die sie dabei unterstützen sollen, die Anforderungen, die in Zusammenhang mit Ihren vielfältigen und komplexen Führungsaufgaben in der ExpertInnenorganisation 'Universität' an sie gestellt werden, erfolgreich und effizient zu bewältigen.

Diese Maßnahmen umfassen ein Curriculum für LeiterInnen von Organisationseinheiten (und deren Stv.) und ein Leadership Curriculum für LeiterInnen von Subeinheiten (und deren Stv.) sowie für MitarbeiterInnen mit potenzieller zukünftiger Führungsverantwortung. Darüber hinaus werden in zahlreichen Seminaren Informationen zu spezifischen Themenbereichen, die Management und Führung betreffen, vermittelt: 'Arbeitsrecht', 'MitarbeiterInnengespräche', 'Leiten, Motivieren, Delegieren', 'Projektmanagement', 'Mobbing-Prävention, Burnout-Prävention, 'Gesundheitsförderung', 'Diversitätsmanagement'. Weiters werden Beratungsangebote wie arbeitspsychologische Beratung und Coaching zur Verfügung gestellt.

➤ **Nachwuchsförderung**

Als Maßnahmen zur Förderung des Nachwuchses sind für das Jahr 2016 insbesondere folgende Aspekte anzuführen:

- Etablierung der „Task Force Nachwuchsförderung“, welche die Entwicklung eines neuen internen Karrieremodells (Ersatz „QV-alt“) ergänzend zur Qualifizierungsvereinbarung zum Thema hat, das breitere und differenzierte Karriereperspektiven, insbesondere für NachwuchswissenschaftlerInnen bietet. Wesentlicher Eckpunkt dieses neuen Modells ist eine individuelle Entwicklungsvereinbarung, bei deren Erfüllung künftig der Titel „außerplanmäßige/r ProfessorIn“ erreicht werden kann (s.u.). Ebenso wurden Voraussetzungen für das QV-neu“-Verfahren nach § 99 Abs. 5 und 6 UG und das vereinfachte Berufungsverfahren für UniversitätsdozentInnen und Assoziierte ProfessorInnen nach § 99 Abs. 4 UG definiert.
- Anstellung von DoktorandInnen (siehe auch Kennzahl 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität), wobei die Zahl aufgrund der geänderten Kennzahlendefinition gegenüber 2015 nicht mehr im Zeitverlauf vergleichbar ist.
- Auslandsaufenthalte von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mit einer Dauer über drei Monate (Kennzahl 1.B.1): hier lässt sich 2016 (mit 129 Auslandsaufenthalten) gegenüber dem Vorjahr (113) wieder ein Anstieg verzeichnen. Durch die Kennzahlenausweitung auf die bis dato nicht zu meldenden, kürzeren Auslandsaufenthalte (Dauer: 1 Tag bis < 1 Monat) zeigt sich, dass diese für MedUni Wien-MitarbeiterInnen ebenfalls eine große – wenn nicht letztendlich sogar eine größere – Attraktivität besitzen.

- Die Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin oder zum Facharzt (Datenbedarfskennzahl 4.3.) konnte gegenüber dem Vorjahr annähernd konstant gehalten werden.
- Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde darüber hinaus ein Career Mentoring Programm implementiert. Das Ziel ist, das an der MedUni Wien vorhandene intellektuelle Potenzial zu nutzen, um gezielt und transparent hochbegabte Nachwuchskräfte aus den eigenen Reihen zu fördern und diese planmäßig auf die Übernahme von Fachkompetenzen, Führungs- und Managementkompetenzen vorzubereiten. Im einem umfangreichen Programmangebot stehen Seminare in den Bereichen 'Wissenschaftliches Arbeiten', 'Sprachen', 'Personal Skills', 'Gesundheitsförderung', 'EDV' sowie Karriereberatung und arbeitspsychologische Beratung zur Verfügung.
- Weitere Maßnahmen im Bereich Personalentwicklung werden vom Teaching Center (PE Lehre) sowie von der Stabstelle Gender Mainstreaming angeboten.

➤ **Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung**

Um dem wissenschaftlichen Nachwuchs attraktive Karrieremöglichkeiten zu bieten, wurden 2016 außerhalb der Karriereschemata von UG und KollIV zusätzlich Rahmenbedingungen für ein internes Karrieremodell konzipiert, das leistungsorientiert aufgebaut ist und Aspekte von Gender Mainstreaming und Frauenförderung berücksichtigt. Ein wesentlicher Bestandteil des genannten internen Karriereschemas ist die Einbindung in bestehende Doktoratsprogramme. Nach Erwerb des Doktorats kann auf Basis einer Ausschreibung bedarfsorientiert der Abschluss einer „Entwicklungsvereinbarung“ (EV) mit internationalen Karrierephasen angeboten werden. In der EV gemeinsam festgelegte Entwicklungsziele sollen innerhalb von drei Jahren erreicht werden. Mit der Erfüllung der EV wird ein Anspruch auf ein unbefristetes Arbeitsverhältnis als außerplanmäßige/r ProfessorIn bewirkt. Weiters wird für den Entwicklungsplan 2019-21 einer zu definierenden Zahl an Assoziierten ProfessorInnen bzw. Außerordentlichen UniversitätsprofessorInnen die Möglichkeit gegeben werden, im Wege eines verkürzten Berufungsverfahrens eine Professur auf Basis definierter Kriterien zu erlangen (§ 99 Abs. 4 UG). Entwicklungsziel ist eine international wettbewerbsfähige Professur.

➤ **Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z. B. ERC oder Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen)**

Mit € 89,7 Mio. ist die MedUni Wien unter den Universitäten mit den höchsten Drittmittelbudgets Österreichs. Der Anteil der Meduni Wien am FWF-Budget beträgt ca. 9 % (2015) und ist damit überproportional. Laut ERA Dialog mit der FFG ist die MedUni Wien die erfolgreichste österreichische Organisation im Life Science/Health Bereich in H2020. Zur Halbzeit von Horizon 2020 konnten in Summe über € 20 Mio. eingeworben werden, zusätzlich € 4,2 Mio. aus 4 IMI Projekten. Im Vergleich dazu konnte die MedUni Wien in Summe € 36 Mio. aus dem 7. Europäischen Rahmenprogramm FP7 akquirieren. Besonders erfreulich ist die hohe Qualität der Einreichungen: 66% der koordinierten Projekte lagen „above threshold“. Die Beteiligung an Exzellenzprogrammen konnte durch Profilbildung der Cluster weiter gesteigert werden. An der MedUni Wien sind derzeit 11 Personen mit ERC Grants aktiv in Forschung und Lehre tätig.

## 6 Maßnahmen zur Effizienz und Qualitätssicherung:

### ➤ **Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen sowie Einsatz von Managementinstrumenten**

Die MedUni Wien verfolgt einen prozessorientierten Qualitätsmanagementansatz. Das Prozessmanagement an der MedUni Wien dient hierbei der Planung, Koordination und Steuerung der betrieblichen Prozesse. Die Abgrenzung und Visualisierung von Prozessen hilft dabei Transparenz und klare Verantwortlichkeiten zu fördern und Optimierungspotentiale für effizientere Arbeitsabläufe aufzuspüren.

Die Prozesslandkarte der MedUni Wien wird mit dem Geschäftsprozessmanagement-Werkzeug ADONIS modelliert, welches als Mehrnutzer Client-/Server-Anwendung verfügbar ist.

Wesentliche Aufgabenpakete für 2016 umfassten die Vorarbeiten sowie Durchführung von Tests und Selbstschulung im Rahmen des Upgrades des Prozessmanagement-Tools ADONIS in die aktuelle Version 6.1 der Anwendungsbibliothek sowie die Durchführung der Produktabnahme.

Hier ebenfalls anzuführen ist die Durchführung von Prozessreviews und Einarbeitung der Hinweise aus den internen Audit gemäß 9001:2015 sowie die Aufbereitung von Prozessmanagement-Unterlagen für das externe ISO 9001:2015-Umstiegsaudit.

Als Managementinstrumentarium wurde im Jahr 2016 erstmals eine Balanced Scorecard etabliert, welche unter anderem zur Förderung des Verständnisses und zur Kommunikation der strategischen Ziele der MedUni Wien eingesetzt wird. Die BSC wurde im Herbst 2016 im Intranet für alle MitarbeiterInnen zur Einsicht freigegeben.

### ➤ **Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung, sofern die Universität noch keine Auditierung ihres Qualitätsmanagementsystems abgeschlossen hat, universitätsübergreifende Aktivitäten, Auflagen und Empfehlungen sowie Follow - Up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen.**

In der Leistungsvereinbarung 2013 - 2015 wurde mit dem damaligem bm:wf festgehalten, dass die MedUni Wien sich bis Ende 2015 einem gesamthaften Audit des QM-Systems gemäß § 18 Abs. 1 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz zu unterziehen hat.

Der erste Besuch der externen GutachterInnen wurde im Jänner 2015 absolviert, der zweite Vorortbesuch fand im Zeitraum von 21.- 23. April 2015 statt.

Die Zertifizierungsentscheidung fand – unter Auflagen – durch das Board der AQ Austria am 22. September 2015 statt. Die Zertifizierung ist bis zum 22. September 2022 gültig, die Erfüllung der Auflagen ist bis September 2017 nachzuweisen.

Im Jahr 2016 wurden die entsprechenden Vorarbeiten zur Auflagenerfüllung – soweit diese nicht ohnehin bereits erfolgt waren – durchgeführt.

### ➤ **Akkreditierungen**

Bereits im Jahr 2011 wurde das Curriculum der Humanmedizin der MedUni Wien auf freiwilliger Basis der Universität erstmals durch die Zertifizierungs- und Akkreditierungs-Kommission der Österreichischen Qualitätssicherung AQA für die Dauer von fünf Jahren akkreditiert. Im Jahr 2016 konnte das Re-Akkreditierungsverfahren durch die deutsche Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsstelle ACQUIN – ohne Auflagen – durchgeführt werden. Damit konnte ein

Verhandlungsgegenstand der Leistungsvereinbarung 2016 – 2018 bereits am Anfang der Leistungsperiode erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Zuge der Kick-Off-Veranstaltung am 10.2.2016 wurden die Schienen für die erfolgreiche Projektabwicklung gelegt, wobei im Verfahren folgende Richtlinien berücksichtigt wurden:

- „WFME Global Standards for Basic Medical Education (2015)“
- Empfehlungen des Deutschen Wissenschaftsrates für das Reform Curriculum zum Humanmedizinstudium
- Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)

Durch die dichte Termingestaltung der universitären „Fokusgruppen“ wurde der Erstentwurf der für das Verfahren relevanten Selbstdokumentation in den Kalenderwochen 6 bis 11 überarbeitet, der finale Entwurf konnte somit fristgerecht zum 1. April 2016 an die ACQUIN übermittelt werden.

Der Vorortbesuch der GutachterInnen fand vom 18. bis 20. Juli 2016 statt, die für die MedUni Wien überaus positive Entscheidung des Akkreditierungsrates der ACQUIN wurde am 27. September 2016 getroffen, die Re-Akkreditierung ist nun bis zum 30.9.2023 aufrecht.

#### ➤ interne und externe Evaluierungen

Im Bereich der internen Evaluation können zwei Stränge festgehalten werden:

Beginnend von Februar 2009 steht das Evaluierungscockpit allen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität zur Verfügung.

Seit September 2013 können Lehrende ihre Fragebögen selbstständig im Intranet Lehre downloaden und ausdrucken. Im Zeitraum Januar 2016 bis Dezember 2016 wurde insgesamt 1.881 Mal auf die Intranetseite „Papierbasierte Lehrveranstaltungsevaluation“ zugegriffen.

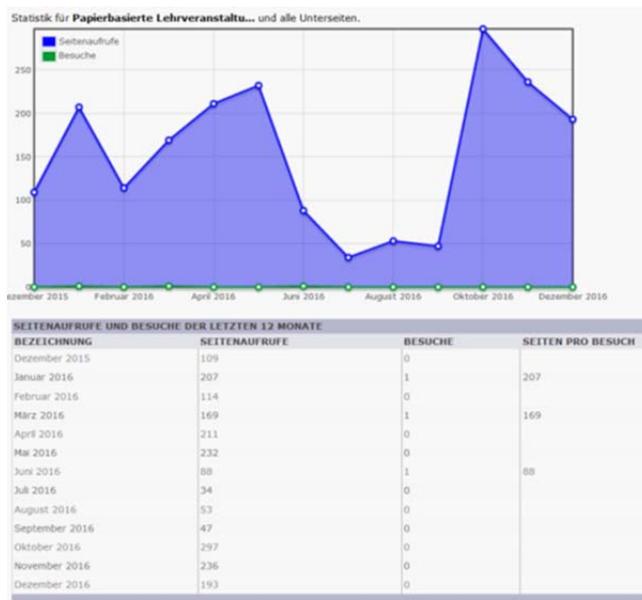


Abbildung 4: Papierbasierte Evaluation - Zugriffe

Im Zeitraum von 01.01.2016 bis 31.12.2016 wurden insgesamt 3.266 Evaluationsberichte für Lehrende bzw. Vortragende erstellt, darunter fallen 132 Evaluationsberichte für Vortragende der

Personalentwicklungsmaßnahmen bzw. der Medizinischen Lehre Wien (MLW) und 27 für Vortragende von Gender Mainstreaming.

Im Bereich der Online-Evaluation werden mit dem von der TU Graz übernommenen Standard-Evaluationstool Umfragen unter Studierenden und MitarbeiterInnen sowie die Evaluation von Lehrveranstaltungen umgesetzt. Seit Sommersemester 2011 wird die Online-Evaluation der Curriculumelemente (Blöcke, Lines, POL, FBL, Tertiale inkl. Lehrkrankenhausbewertung) der Undergraduate-Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin (N202, N203) der MedUni Wien in MedCampus durchgeführt. Für die Studienrichtung Humanmedizin ist seit dem Studienjahr 2014/15 ein dreijähriger Evaluationszyklus im Einsatz, der bis Sommersemester 2017 Anwendung findet.

Für die Online-Evaluation der Curriculumelemente der Studienrichtung Zahnmedizin N203 erfolgte am Beginn des Wintersemesters 2015/16 ein Umstieg vom - bis dahin fünfjährigen - auf einen dreijährigen Evaluationszyklus, gültig bis Sommersemester 2018.

Im Bereich der externen Evaluierung wurden seit 2011 sukzessiv Verwaltungseinheiten der MedUni Wien einer Zertifizierung gemäß ISO „9001:2008“ unterzogen. Im Herbst 2015 wurde die Umstellung auf die ISO Norm 2001:2015 in Angriff genommen, die Umstellung auf die Revision ISO 9001:2015 wurde anhand eines sogenannten „Delta Scans“ durchgeführt. Mit Hilfe dieser Gap-Analyse wurde überprüft, inwieweit das Qualitätsmanagementsystem den Anforderungen der 9001:2015 entspricht. Durch die Änderungen, welche die neue Norm forderte, wurde ein risikobasierter Ansatz als Basis für das Managementsystem herangezogen: Organisationen sollen ihre Risiken analysieren, um ein angemessenes integriertes Managementsystem (IMS) planen zu können.

Die Begehung im Rahmen des externen Upgrade-Audits fand am 7. und 8. Juni 2016 statt und konnte ohne Abweichungen abgeschlossen werden. Für Juni 2017 ist das Re-Zertifizierungsaudit angesetzt.

#### ➤ **universitätsübergreifende Aktivitäten**

Universitätsübergreifende Aktivitäten umfassen einerseits Informationsaustausch mit anderen Universitäten z.B. im Rahmen des „Netzwerks für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten“, des (neu etablierten) FIS/CRIS Austria Netzwerktreffen, des AUCEN-Netzwerkes, der Partizipation an der Arbeitsgruppe Forschungsförderung sowie Teilnahmen an internationalen Tagungen des QM-Netzwerks und der Jahres- DEGEVAL. Ergänzend dazu ist auch die Mitwirkung an der sogenannten „Österreichischen permanenten Indikatoren-AG Universitäten (ÖPIGUni)“ anzuführen, eine technische Arbeitsgruppe, die an Fragestellungen und Lösungen zu aktuellen Themen im Bereich der universitären Indikatorenentwicklung arbeitet.

Daneben sind weitere fachspezifische Vernetzungen z.B. im Bereich der Universitätsbibliothek sowie im EDV-Technischen Bereich anzuführen.

Aktivitäten im Zuge der Vorarbeiten/ Mitwirkung an HRSM-Projekten runden die universitätsübergreifenden Aktivitäten ab.

## 7 Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

### ➤ Umsetzung der Strategie und Zielsetzung

Die MedUni Wien kooperiert auf den Gebieten der Forschung und Lehre mit anderen Universitäten und akademischen Einrichtungen. Von den zahlreichen Kooperationen sei auf einige ausgewählte nationale und interuniversitäre Kooperationen hingewiesen: Im Bereich der Lehre besteht eine enge Abstimmung mit den anderen Medizinischen Universitäten bezüglich Umsetzung des Praktischen Jahres (KPJ), Aufnahmeverfahren zu den Medizinischen Studien, gemeinsames Nostrifikationsverfahren und Beginn der Umsetzung eines Lernzielkatalogs und einer Assessment-Datenbank. Beim Hochschulraum-Strukturmittel-Projekt „Einheitliche Aufnahmeverfahren für Humanmedizin bzw. Zahnmedizin“ findet eine fortlaufende Qualitätssicherung und Weiterentwicklung statt, sowohl inhaltlich in Bezug auf die Aufnahmetests selbst, als auch vom organisatorischem Ablauf des gesamten Aufnahmeverfahrens. Die Rektorate der vier am Aufnahmeverfahren beteiligten Universitäten haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, welche die Abwicklung und Gestaltung des gemeinsamen Aufnahmeverfahrens regelt.

Die bestehende Kooperation „Messerli Institut“ zwischen der MedUni Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Uni Wien wurde erfolgreich fortgesetzt. Seitens der MedUni Wien sind insbesondere das Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung, weitere Bereiche des Zentrums für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie, das Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik sowie das Exzellenzzentrum Hochfeld-MR in die Zusammenarbeit eingebunden. Durch die Ausschreibung der Hochschulraum-Strukturfondsmittel des bmwfw konnte die MedUni Wien mit etlichen österreichischen Universitäten vielversprechende Kooperationsprojekte durchführen. In der Grafik sieht man die Anzahl der Kooperationen im Bereich Lehre, Forschung und Verwaltung mit den verschiedenen Einrichtungen:

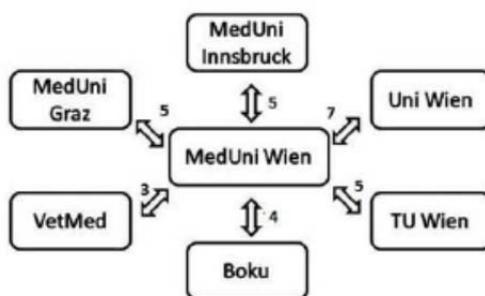


Abbildung 5: Anzahl der Kooperationen zwischen der MedUni Wien und anderen Universitäten im Rahmen der HSRM.

### ➤ Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden

Die MedUni Wien ist in vielfache internationale Netzwerke integriert. Strategisch besteht ein Schwerpunkt im Bereich der Forschungscluster. Exemplarisch seien die Netzwerke INUNIMAI (International network of medical Universities and departments of postgraduate medical education in the field of Molecular Allergology and Immunology), die Kooperation mit der Nanyang Technical

University (Singapur) sowie EuroBioImaging auf dem Gebiet der Bildgebung sowie die ABCSG im Bereich der Onkologie genannt. Die MedUni Wien ist Mitglied des ASEAN-EUROPEAN UNIVERSITY NETWORK, des EURASIA-PACIFIC-UNINET und betreibt Programme mit der Slowakei, der Tschechischen Republik, Ungarn und im Rahmen des CEEPUS Central European Exchange und des TEMPUS Programms.

➤ **Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen**

Exemplarisch ist die strategische Kooperation mit der Nanyang Technological University (NTU), Singapur: Die MedUni Wien und die NTU kooperieren auf dem Gebiet der Forschung und der Lehre mit dem Ziel, Technologien für den Gesundheitssektor zu entwickeln und gemeinsam in die Anwendung zu bringen. Weiterer österreichischer Kooperationspartner der Aktivitäten zwischen Wien und Singapur ist das AIT Austrian Institute of Technology GmbH. Die bereits bestehende Zusammenarbeit rund um ein gemeinsames Forschungszentrum zum Thema „Medical Imaging, Signal Analysis and e-health“ wurde um ein Joint Degree Programm erweitert. Das angestrebte Joint Degree soll im Format eines PhD Studiums zum Thema „Medical Technology“ etabliert werden. Zum Startschuss dieses Programmes haben sich die Stadt Wien und die MedUni Wien dazu entschieden die ersten vier PhD-Studierenden zu finanzieren.

## 8 Internationalität und Mobilität

### ➤ **Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität**

Die internationalen Aktivitäten an der MedUni Wien haben seit Beginn der Vollrechtsfähigkeit ein sehr robustes Wachstum gezeigt. Weitere Maßnahmen zur Mobilität von Studierenden und MitarbeiterInnen sind Teil der Internationalisierungsstrategie der MedUni Wien und werden kontinuierlich vom International Office entwickelt, reflektiert und koordiniert.

Derzeit basieren ca. 60% aller Forschungsergebnisse auf internationalen Kooperationen. Internationalität und interdisziplinärer Austausch stellen daher Kern-„assets“ der universitären Profilierung dar. Mobilitätserfahrungen und Auslandsaufenthalte bieten für alle MitarbeiterInnen die Möglichkeit, sich global zu vernetzen und sind Voraussetzung für eine erfolgreiche akademische Karriereentwicklung. Institutionelle Kooperationen mit institutionellen Partnern haben eine Stärkung der Kernaufgaben in Forschung, Lehre und PatientInnenbetreuung zum Ziel. Die Intensität einer Kooperation erstreckt sich von einem "Letter of Intent" bis zur Bildung eigener Rechtsträger. Die MedUni Wien ist auf Ebene der Institution, der Organisationseinheiten und der Ebene der MitarbeiterInnen intensiv global vernetzt.

### ➤ **Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung; Personalmobilität und Sichtbarkeit der Universität**

Die USA zählen zu den wichtigsten akademischen Kooperationsländern mit über 400 Institutionen. Davon sind die Harvard University (>800 Co-Publikationen 2006-2016) gefolgt von der University of California die wichtigsten Partner. In Europa sind Deutschland, England, Frankreich und Schweden die wichtigsten Partnerländer. Förderung der Internationalität erfolgt durch ERASMUS Programme, das Service des International Office, verpflichtende Auslandsaufenthalte für NachwuchswissenschaftlerInnen (Mobilität von zumindest 6 Monaten ist im Rahmen der Karrieremodelle relevant), Observer- und Fellowships (incoming) sowie Gastprofessuren und Adjunct Professorships: **Mobilität von Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchts:** In den Undergraduate-Curricula besteht eine hohe Outgoing-Aktivität. Die Zahl der Outgoing-Studierenden steigt jedes Jahr an und - damit konform - die Zahl der Studienabschlüsse mit einem Auslandsaufenthalt während des Studiums. Die Zahl der Incoming-Studierenden bewegt sich in den letzten Jahren auf einem konstanten Niveau und begründet sich hauptsächlich über ERASMUS-Programme. **Mobilität des universitären Personals** (wissenschaftlich und nichtwissenschaftlich): Für NachwuchswissenschaftlerInnen ist ein Auslandsaufenthalt auf dem Weg zur Professur unabdingbar – der wissenschaftliche, persönliche und kulturelle Austausch an ausländischen Spitzenforschungsinstitutionen ist eine bereichernde Erfahrung und unterstützt die Karriere. Grundsätzlich sind insbesondere Mobilitätsdaten, die einen Zeitraum von mindestens drei Monaten übersteigen für die weitere Laufbahn von MitarbeiterInnen relevant. Um die Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen zu unterstützen hat die Universität ein Stipendienprogramm zur Mobilitätsförderung ausgeschrieben. **Mobilität durch Observer und Fellowships (incoming):** Observer vertiefen ihre Fähigkeiten in einem spezifischen medizinischen Fachbereich wobei explizit kein Hands-on Training möglich ist. Für ein Observer-Programm kann sich jede/r InteressentIn bewerben, der/die über ein abgeschlossenes Medizinstudium verfügt und sein/ihr Fachwissen erweitern möchte. Der Fokus eines Observerships liegt darin, profunde klinische Erfahrungen im wissenschaftlichen Kontext zu teilen und einen Einblick in die österreichische Gesundheitsversorgung, wie sie an den Universitätskliniken der MedUni Wien am AKH-Campus erbracht

wird, zu geben. Durch ein Fellowship erhalten MedizinerInnen und WissenschaftlerInnen die Möglichkeit ihr theoretisches Wissen postgraduell unter Supervision zu vertiefen. Fellows sind nicht Teil des regulären klinischen Betriebs, können jedoch unter Supervision ihr spezifisches Fachwissen auch hands-on erweitern. **Internationalität durch Gastprofessuren und Adjunct Professorships:** Die Verleihung von Gastprofessuren entwickelt sich konstant weiter. GastprofessorInnen werden für eine Dauer von mind. 2 Monaten bis max. 12 Monaten bestellt und sind berechtigt, die Funktionsbezeichnung „GastprofessorIn“ zu führen. Durch die Bestellung entsteht weder ein Arbeitsverhältnis noch eine Zuordnung zur Gruppe der UniversitätsprofessorInnen gem. § 94 Abs. 2 Z 1 UG. Die Nominierung zum Gastprofessor/zur Gastprofessorin erfolgt auf Vorschlag durch eine/n OE-LeiterIn. Neben den Lebenslauf fließen insbesondere der wissenschaftliche Werdegang und das Publikationsverzeichnis in die Beurteilung ein. Bei einem Adjunct Professorship handelt es sich um einen Ehrentitel, der herausragenden Persönlichkeiten verliehen wird, die mit der MedUni Wien eng verbunden sind. Nominierte sollten über eine herausragende wissenschaftliche Reputation und einen entsprechenden akademischen Track Record verfügen. Die Verleihung dieses Ehrentitels stärkt das wissenschaftliche Netzwerk und macht internationale Kooperationen wirksamer und sichtbar. Der Titel wird befristet für einen Zeitraum von drei Jahren verliehen und begründet keinerlei Rechtsverhältnis oder finanzielles Commitment der MedUni Wien. **Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität:** Die Studierenden vor allem im Diplomstudium Humanmedizin zeigen einen hohen Mobilitätsanteil, 35% der Studierenden weisen mindestens einen Auslandsaufenthalt im 5. Studienjahr auf, 100% im 6. Studienjahr. Laut ÖAD Statistik zählt die MedUni Wien hier zu den Universitäten mit den höchsten Mobilitäten (Studium und Praktikum). Im Curriculum sind vor allem im 5. und 6. Studienjahr insgesamt drei Semester Auslandsaufenthalt an akkreditierten Einrichtungen/Kooperationseinrichtungen anrechenbar. Durch das international Office, die Studienabteilung und die Curriculumdirektion erfolgt die Beratung und Unterstützung der Studierenden. Besonders hoch ist der Anteil der MedUni Wien Studierenden am „free mover“ Programm der MedUni Wien. Stärkerer Förderung und Motivation bedarf es noch in der Teilnahme am Erasmus+ Programm.

## 9 Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen

Von der Universitätsbibliothek der MedUni Wien wird medizinische Fachliteratur in elektronischer und gedruckter Form zur Unterstützung von Forschung und Lehre an der MedUni Wien beschafft, erschlossen und bereitgestellt. Die elektronischen Ressourcen der Bibliothek können von Forschenden und Studierenden via Remote Access vom persönlichen Arbeitsplatz zu Hause genutzt werden. Dank des vorhandenen WLAN-Zugangs können externe NutzerInnen mit eigenem Laptop die Online-Ressourcen in der Universitätsbibliothek aufrufen.

### ➤ **Fachdatenbanken**

Die Universitätsbibliothek lizenzierte 2016 u.a. die Fachdatenbanken Web of Knowledge mit dem Evaluierungstool Journal Citation Reports (JCR), Scopus, Medline (via OVID und EBSCO), Carelit, Cinahl, Psycinfo, Psynindex sowie Cochrane und Dynamed. Die Datenbanken standen über die von 316 Bibliotheken kooperativ betriebene Datenbankplattform Datenbankinformationssystem (DBIS) zur Verfügung.

### ➤ **Elektronische Zeitschriften**

Bereits seit 2013 bezieht die Universitätsbibliothek der MedUni Wien als erste österreichische Hochschulbibliothek sämtliche Zeitschriften ausschließlich in der Online-Version.

Die von der Universitätsbibliothek ca. 5.250 lizenzierten elektronischen Zeitschriften wurden auch 2016 über die Zeitschriftenplattform Elektronische Zeitschriftenbibliothek zugänglich gemacht, die derzeit von 621 Bibliotheken kooperativ betrieben wird. Im Berichtsjahr wurden 1,673.850 Volltext-Downloads aus lizenzierten Zeitschriften registriert, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 18,8 % bedeutet (täglich ca. 4.585 Volltext-Downloads von Zeitschriftenartikeln).

### ➤ **Fernleihe und Dokumentenlieferdienst**

Literatur, die an der Universitätsbibliothek nicht vorhanden ist und die für die Forschung benötigt wird, kann von WissenschaftlerInnen über den Dokumentenlieferdienst oder per Fernleihe angefordert werden. Literaturanforderungen von anderen Institutionen werden durch die Universitätsbibliothek in gleicher Weise erledigt. 2016 wurden 5.299 Aufträge (Bestellungen von MitarbeiterInnen der MedUni Wien, aber auch von auswärts) durch die Fernleihe bzw. den Dokumentenlieferdienst subito erledigt.

### ➤ **Elektronische Bücher**

Das Angebot an elektronischen Büchern wurde 2016 um 270 Titel erweitert, sodass dieses mittlerweile ca. 6.100 Titel zählt. Ein wesentliches Kriterium für die Erweiterung des Angebotes sind die Bedürfnisse der Studierenden. Neben Pschyrembel Premium, Thieme eBook Library und den Lehrbüchern von Elsevier Urban & Fischer umfasst die Sammlung der elektronischen Bücher auch Titel der Verlage DeGruyter, Elsevier, Ovid, Springer und Wiley. 2016 wurden insgesamt 1,463.951 Zugriffe auf die von der Universitätsbibliothek lizenzierten elektronischen Bücher registriert (täglich ca. 4.010 Volltext-Downloads von Buchkapiteln).

### ➤ **Entlehnung und Lehrbuchsammlung**

2016 umfasste der aktuelle Buchbestand in der Wissenschaftlichen Bibliothek 43.055 Bände, in der Lehrbuchsammlung 13.734 Bücher. Im Berichtsjahr wurden 76.337 Entlehnungen und 101.685 Verlängerungen von 8.297 AusleiherInnen registriert.

#### ➤ Weitere Services für Studierende

Der StudentInnenlesesaal war auch 2016 wieder ein wichtiges und von den Studierenden sehr gut angenommenes Service der Universitätsbibliothek. Aufgrund eines neuen Sicherheitskonzeptes im AKH mussten die bisherigen Öffnungszeiten (täglich von Montag bis Sonntag bis 24.00 Uhr) entsprechend angepasst werden (9.00-21.30 Uhr).

2016 beteiligte sich die Universitätsbibliothek mit zwei Lehrveranstaltungen am Curriculum:

- Vorlesung „Universitätsbibliothek – ein moderner Informations- und Forschungspartner“ in Block 1 („Gesunde und kranke Menschen“),
- Lehrveranstaltung im Kleingruppenunterricht zum Thema „Die Wege zum elektronischen und gedruckten Volltext“ in SSM1/Block 7 („Wissenschaft und Medizin“).

#### ➤ Benutzerzufriedenheit und Nutzung

Aus den Nutzungszahlen für 2016 in den Kernbereichen der Universitätsbibliothek wird evident, dass die Universitätsbibliothek und ihre Services wie in den Vorjahren eine ausgezeichnete Akzeptanz genießen.

Bibliotheksbesuche	698.490
Aktive Ausleiher	8.297
Ausleihen und Verlängerungen	178.022
Zugriffe auf E-Zeitschriften (Vollanzeigen von Artikeln)	1,673.850
Zugriffe auf E-Bücher (Vollanzeigen von Buchkapiteln)	1,463.951
Fernleihe und Dokumentenlieferdienst (Artikel-/Buchversand)	5.299

Tabelle 1: Nutzung der Bibliotheksangebote 2016

Das Bestreben nach ständiger Verbesserung wird durch ein seit 2012 an der Universitätsbibliothek eingerichtetes Qualitätsmanagementsystem unterstützt. Von den 52 im Jahr 2016 vorgeschlagenen Verbesserungsvorschlägen, die im Rahmen des Internen und Externen Audits ermittelt bzw. von KundInnen an die Universitätsbibliothek herangetragen worden sind, konnten 36 Verbesserungsvorschläge erledigt werden, 16 befinden sich im Bearbeitungsstadium.

### ➤ **Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund**

Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien ist eine der großen Teilnehmerbibliotheken am Österreichischen Bibliothekenverbund, an dem sich sämtliche öffentlichen Universitäten sowie zahlreiche weitere öffentliche und private Institutionen beteiligen. Die Bibliothek ist durch deren Leiter in der AG Strategische Planung im Österreichischen Bibliothekenverbund vertreten, ein Mitarbeiter der Bibliothek ist Mitglied des Fachbeirates der lokalen Bibliothekssysteme.

Die Universitätsbibliothek beteiligt sich auch an der Kooperation e-Medien Österreich (KEMÖ), die das Ziel verfolgt, durch den konsortialen Erwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern deutliche Preisreduktionen gegenüber von Einzelabschlüssen zu erzielen.

Im Rahmen der KEMÖ konnte 2016 für 34 wissenschaftliche Einrichtungen in Österreich mit dem Springer-Verlag ein neues Lizenzmodell („Springer Compact“) vereinbart werden (Laufzeit 2016-2018), das neben der Nutzung der Inhalte von über 2.000 Springer-Zeitschriften auch eine Open Access-Publikationsmöglichkeit ohne Zusatzkosten für Autorinnen und Autoren der MedUni Wien in über 1.600 Springer Hybrid-Zeitschriften beinhaltet. Diese Open Access Option wurde 2016 für 179 Publikationen genutzt, deren Corresponding Authors an der MedUni Wien beschäftigt sind. Damit erreichte die MedUni Wien unter den Springer-Konsortialpartnern den höchsten Anteil an Open Access-Publikationen.

Nachdem nach einem zweijährigen Vergabeverfahren zur Beschaffung eines neuen Bibliothekenverbundsystems mit lokalen, zentralen und konsortialen Funktionalitäten, an dem sich die Österreichische Bibliothekenverbund und Service Gesellschaft mbH, neun Universitäten, die Österreichische Nationalbibliothek und drei weitere Institutionen beteiligt haben, im September 2015 die Entscheidung für das System Alma der Bestbieterfirma Ex Libris, gefallen ist, erfolgten 2016 Vorbereitungsmaßnahmen für die Ablöse des alten Bibliothekssystems Aleph 500 durch die neue Software. (Konzeptionsphase, Designphase). Für 2017 sind lokale Adaptierungen durch Functional Experts der beteiligten Bibliotheken, die lokale Erprobung des neuen Systems in einem Testbetrieb sowie Schulungen der MitarbeiterInnen geplant. Die Implementierung des neuen Systems wird in zwei Phasen („Kohorten“) realisiert, wobei die Universitätsbibliothek der MedUni Wien den Umstieg auf das neue System in der zweiten Gruppe voraussichtlich im Januar 2018 durchführen wird.

### ➤ **Kooperationen im Rahmen von Hochschulraumstrukturmittel-Projekten**

Die Medizinische Universität Wien beteiligte sich im Berichtsjahr an zwei Bibliotheksprojekten, die vom BMWFV im Rahmen der bereitgestellten Hochschulraumstrukturmittel gefördert werden (Laufzeit jeweils 2014-2016):

Im Rahmen des Projektes zur „Entwicklung und Umsetzung eines Beschaffungsprozesses für österreichische Universitätsbibliotheken“, an dem 17 Universitätsbibliotheken beteiligt sind, hat sich die Bibliothek der MedUni Wien in die Arbeitsgruppen eingebracht, die zur Bearbeitung der Themenfelder e-Zeitschriften, e-Bücher, p-Bücher und Datenbanken eingerichtet worden sind. Die Ergebnisse werden 2017 den teilnehmenden Institutionen in komprimierter Form zur Verfügung gestellt werden.

Am Projekt „E-Infrastructures Austria“ waren 25 Universitäten und Forschungseinrichtungen mit der Zielsetzung beteiligt, österreichweit den koordinierten Aufbau sowie die Weiterentwicklung von Repositorieninfrastrukturen zu fördern und eine Basis für einen professionellen Umgang für Forschungsdatenmanagement zu legen. Als In-Kind-Leistung der MedUni Wien erfolgte der Aufbau eines institutionellen Repositoriums. Weiters engagierte sich die Bibliothek an der österreichweiten

Umfrage zu Forschungsdaten, der Erstellung einer Muster-Policy für Forschungsdatenmanagement und brachte sich in diverse Arbeitsgruppen ein, in denen wichtige Aspekte zum Thema Forschungsdatenmanagement bearbeitet wurden. Zwei Mitarbeiter der Bibliothek (und eine Mitarbeiterin des Forschungsservice der MedUni Wien) haben an der im Rahmen des Projektes angebotenen viertägigen Fortbildungsveranstaltung „e-Infrastructures Austria: Seminar für den professionellen Umgang mit Forschungsdaten“ im Juni 2016 teilgenommen. Der Leiter der Universitätsbibliothek war als gewählter Vorsitzender der Generalversammlung der 25 Projektpartner während der gesamten Projektlaufzeit im Steering Committee des Projektes vertreten, das Impulse zur grundlegenden Orientierung des Projekts eingebracht hat.

➤ **Bibliothekarsausbildung**

2016 beteiligte sich die Universitätsbibliothek der MedUni Wien mit folgenden Maßnahmen an den Universitätslehrgängen Library and Information Studies der Universität Wien bzw. der Österreichischen Nationalbibliothek:

- Der Leiter der Universitätsbibliothek war 2016 Vortragender im Grundlehrgang des ULG (Hybrid-Bibliothek bzw. Open Access Publishing) und als Fachexperte Mitglied der Prüfungskommission für die Masterprüfung (Defensio).
- Drei TeilnehmerInnen aus dem ULG haben 2016 zweiwöchige Praktika an der Universitätsbibliothek gemacht.

## 10 Klinischer Bereich

- **Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen; Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger**

Am 27.01.2016 wurden die Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung und der Rahmenbauvertrag zwischen Bund und Stadt Wien sowie die Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien / Unternehmung Wr. KAV unterzeichnet und damit die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen für den Klinischen Bereich der MedUni Wien am AKH Wien (Universitätsmedizin Wien) langfristig fixiert. Die **Zusammenarbeitsvereinbarung** bildet die Grundlage für strategische und operative Entscheidungen, die zwischen den Partnern abgestimmt, transparent vorbereitet und gemeinsam umgesetzt werden. Die **Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung** sieht die Einrichtung eines partnerschaftlichen Systems zur Steuerung von Struktur, Organisation und Ressourceneinsatz für den klinischen Bereich der MedUni Wien und der TU AKH und die Sicherstellung der Finanzierung des klinischen Bereichs der MedUni Wien und der TU AKH vor. Für die Abgeltung des laufenden klinischen Mehraufwands wurde vereinbart, dass der Bund zusätzlich zur Personalbereitstellung für den ärztlichen Dienst einen jährlichen Ausgleichsbetrag idHv. 40 Mio.

Euro inkl. USt. zu Gunsten der Stadt Wien leisten wird (bar-KMA). Die Zahl der von der MedUni Wien zur Verfügung zu stellenden ÄrztInnen wurde mit 1500 VZÄ gedeckelt. Für die paktieren Investitionen – also für Geräteanschaffungen und -erneuerungen, IT, sowie die damit zusammenhängenden baulichen Maßnahmen – werden von beiden Vertragspartnern Mittel in Höhe von 495,8 Mio. Euro (netto) bereitgestellt. Diese Mittel werden zu 33% vom Bund und zu 67% von der Stadt Wien getragen. Im Rahmen der Ziel- und Finanzsteuerung haben die Vertragsparteien wirtschafts- und innovationspolitische Ziele, organisationspolitische Ziele, versorgungspolitische Ziele, forschungs- und lehrpolitische Ziele und personalpolitische Ziele festgelegt. Der **Rahmenbauvertrag** stellt die Finanzierung der Um-, Zu- und Neubauten des AKH sicher. Die Gesamtkosten der Bauvorhaben betragen 1.368,0 Mio. Euro (inkl. Valorisierung, exkl. USt). Der Bund beteiligt sich an diesen Gesamtkosten je nach Einzelprojekt zwischen 50% und 33%. Insgesamt ergibt sich dadurch eine Bundesbeteiligung in Höhe von 40%. In den Bauvorhaben sind auch Forschungsprojekte im Umfang von 132,9 Mio. Euro netto beinhaltet. 100 Mio. Euro davon sind für ein neues Forschungszentrum für Translationale Medizin vorgesehen.

Im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung wurde zur effektiven und effizienten gemeinsamen Steuerung des AKH Wien und des Klinischen Bereichs der MedUni Wien unbeschadet der jeweiligen Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten der beiden Kooperationspartner eine **zweigeteilte Leitungsstruktur** implementiert, bestehend aus einem Supervisory Board (vier Mitglieder) als strategisches Aufsichts- und Leitungsgremium und einem Management Board (zwei Mitglieder) als operatives Leitungsgremium, die von den beiden Rechtsträgern paritätisch bestellt werden. Es finden regelmäßige Sitzungen statt und es konnten Maßnahmen und Vorhaben in enger Abstimmung zwischen den Kooperationspartnern trotz der unterschiedlichen Interessenlagen konsensuell umgesetzt werden. Zur Beratung wurde vom Rektorat eine **Taskforce „Universitätsmedizin“** mit den Arbeitsgruppen Medizinischer Masterplan, Zentrenorganisation, Baulicher Masterplan AKH und Privatmedizin gegründet.

Im ärztlichen Bereich wurden im Hinblick auf die Umsetzung des KA-AZG neu im Rahmen einer **Task Force „KA-AZG“** eine bedarfsorientierte Dienstplanstruktur entwickelt und alternative Arbeitszeitmodelle (Rufbereitschaften, verschobene Dienste, Spätdienste, Wechseldienste) an

verschiedenen Kliniken etabliert. Im Rahmen einer vom Rektorat initiierten **Task Force „ÄrztInnenausbildung“** wurden im Zusammenwirken mit der Ärztlichen Direktion strukturelle und organisatorische Standards für die neue ÄrztInnenausbildung erarbeitet und drei Arbeitsgruppen („Operative Umsetzung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen“, „Evaluation“ und „Strategie“) eingerichtet.

Die **Universitätszahnklinik** wurde als 100%-ige Tochtergesellschaft der MedUni Wien ausgegründet, die von der MedUni Wien mit der Durchführung der PatientInnenversorgung und von Teilen der Lehre beauftragt ist und als selbstständiges Ambulatorium nach dem KAKuG geführt wird. Als "beauftragte" Lehre gilt das 72-Wochenpraktikum für Studierende der Zahnmedizin, welches die Studierenden im Rahmen eines Unit-Systems absolvieren und dabei unter Aufsicht PatientInnen behandeln. Die Studierenden erwerben mit dem Abschluss des Studiums auch die Berufsberechtigung als Zahnarzt/Zahnärztin. Die PatientInnenfrequenz ist im Jahr 2016 weiter gestiegen.

➤ **Aufgaben im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens, Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, (...), Entwicklung der Telemedizin, etc.)**

Von der MedUni Wien werden verschiedene Leistungen im Gesundheitswesen über die Mitwirkung am klinischen Betrieb des AKH Wien hinaus erbracht: Im Rahmen des Österreichischen Programms zur Früherfassung von angeborenen Stoffwechselerkrankungen und Hormonstörungen ("Neugeborenen-Screening") werden seit Mitte der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde zentral für ganz Österreich alle Neugeborenen auf seltene angeborene Erkrankungen untersucht. An verschiedenen vorklinischen Einrichtungen werden mit Befundungen zusammenhängende Laboruntersuchungen (insbesondere am Zentrum für Virologie, am Zentrum für Pathophysiologie, Immunologie und Infektiologie, am Zentrum für Anatomie und Zellbiologie, am Zentrum für Physiologie und Pharmakologie und am Zentrum für Pathobiochemie und Genetik) durchgeführt, deren Ergebnisse für Zwecke der Forschung und Lehre herangezogen werden. Weiters besteht ein Impfabulatorium am Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie (Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin). Forensische DNA-Analysen werden durch eine ausgelagerte 100%-Tochter (Forensisches DNA-Zentrallabor Wien GmbH) erstellt. Telemedizinische Anwendungen werden in der akademisch-klinischen Versorgung in verschiedensten Kliniken integriert. Am Zentrum für Gerichtsmedizin werden durch Staatsanwälte und Gerichte beauftragte Obduktionen durchgeführt. Durch die Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin wird die Spenderdatei Wien im Rahmen des Österreichischen Stammzellregisters (im Auftrag der GÖG) betrieben. Zahlreiche MitarbeiterInnen der MedUni Wien haben wichtige Funktionen in Gremien der öffentlichen Gesundheitsversorgung und -Steuerung inne.

➤ **Bericht über die Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens**

Die postgraduellen Weiterbildungsprogramme sind spezifisch auf die Bedürfnisse berufstätiger Personen ausgerichtet, die bereits über einen universitären Abschluss oder eine allgemeine Universitätsreife inklusive einschlägiger beruflicher Erfahrung verfügen, und die sich gezielt in einem bestimmten Themenbereich professionell weiterbilden möchten. Es werden folgende Formen universitärer Weiterbildung angeboten:

- Kurse, Workshops
- Zertifikatskurse
- Universitätslehrgänge

Für Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse sind Curricula gemäß den einschlägigen Bestimmungen des UG 2002 und der Satzung der Medizinischen Universität Wien zu erlassen. Die Curricula sind in der Regel in modularer Form sowie berufsbegleitend gestaltet. Die folgenden Lehrgänge bzw. Zertifikatskurse – teilweise mit Kooperationspartnern – fanden im Jahr 2016 statt ("Intakes"):

Universitätslehrgänge
Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement
Clinical Research
Health Care Management
Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ISMED)
Medizinische Physik (in Englisch)
Parodontologie
Prothetik – Interdisziplinäre Therapiekonzepte
Psychotherapieforschung
Public Health
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Grundlagen und Praxis
Toxikologie
Transkulturelle Medizin und Diversity Care
Zertifikatskurs
Schlafcoaching
Postgraduelle Lehrgänge von anderen Universitäten in Kooperation mit der MedUni Wien
Master of Advanced Studies (MAS) in Versicherungsmedizin, Universität Basel

## 11 Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7

### 11.1 A2 - Ziele und Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

#### 11.1.1 A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Gendered Innovation Circles (EP, S. 25, 46)	Ausbau der Integration von Gender Dimensionen in der Forschung: <ul style="list-style-type: none"> <li>· Analyse der Integration von Gender- und Diversity Aspekten in den Forschungsprojekten der MedUni Wien;</li> <li>· Konzept zur Verankerung von Gendered Innovation Circles in Forschungsvorhaben der MedUni Wien.</li> <li>· Handbuch zu „Gender und Forschung“</li> <li>· Sensibilisierung und Unterstützung.</li> </ul>	2016: Konzeptionsphase 2017: Umsetzung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Derzeit erfolgt die retrospektive Analyse der Integration von Gender- und Diversityaspekten in der Forschung (Publikationen, Forschungsprojekte) sowie die Konzeptausarbeitung für die Info-Website für ForscherInnen mit Unterstützungsangeboten (Checklisten, E-Ressourcen, u.ä.) und praktischen Beispielen. Die konkrete Umsetzung ist für 2017/2018 festgelegt.				
Vorhaben 2	AbsolventInnentracking (EP, S. 32)	Gemeinsam mit der MedUni Graz (die MedUni Innsbruck hat eine Beteiligung abgelehnt). Unter Beauftragung des Instituts für Höhere Studien (IHS) wird sowohl rückwirkend bis zum Studienjahr 2006/07 als auch prospektiv an Hand der Sozialversicherungsnummer ein AbsolventInnen-Tracking erstellt. Für ausländische AbsolventInnen wird das Tracking mittels Befragung erfolgen. Insbesondere	2016: Abschluss der Studie 2017: 1. Follow-up	

		soll die Zahl der AbsolventInnen ermittelt werden, die nach Absolvierung eines medizinischen Studiums nicht im Inland tätig sind (Hinweis auf Leistungsbereich C1.3 – Vorhaben im Studienbereich).		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
1) Die Studie wurde vom IHS fristgerecht umgesetzt. 2) Als Follow-up wurde das HRSM- Kombinationsprojekt „AbsolventInnen-/Studierenden-Monitoring“ gestartet.				
Vorhaben 3	Gender-/Diversity Monitoring (EP, S. 45)	Definition von Kennzahlen, die neben den im Frauenförderplan definierten Kennzahlen weitere Differenzkategorien inkludieren und den Frauenbericht in Richtung eines Gleichstellungs-/ Diversitätsberichts weiterentwickeln.	2016: Ermittlung (inkl. datenschutzrechtliche Freigabe) von Diversity-Kennzahlen 2017: Berichtslegung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Der Umbau des Frauenberichts zum Gleichstellungsbericht läuft gerade.				

### 11.1.2 A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2014	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Kein Lohngefälle zwischen Frauen und Männern ("Gender Pay Gap") innerhalb der ProfessorInnen gem. § 97 UG auf Basis von ausschließlich kollektivvertraglichen	Durchschnittlich Jahresgehälter der kollektivvertraglichen ProfessorInnen (Verwendungen 11 KV, 12, 81 gemäß BidokVUni) sowie Laufbahnstellen gesamt (Verwendungen 82, 83 gemäß BidokVUni) (WBK 1.A.5 GPG)	96.7	97-100	102,51	97-100		97-100		2,51%

Beschäftigungs- verhältnissen (EP, S. 45)								
Es ist festzuhalten, dass das vorgegebene Ziel im Berichtszeitraum 2016 überschritten wurde, dies ist aufgrund des inversen „Gender Pay Gaps“ zugunsten von Frauen im Bereich der ProfessorInnen gemäß § 98 UG zurückzuführen.								

## 11.2 A3 - Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Rezertifizierung des Diplomstudiums Humanmedizin (EP, S. 19, 28)	Die Zertifizierung gilt bis 23.3.2016 und soll um weitere fünf Jahre verlängert werden (Hinweis auf Leistungsbereich C1).	Nach Auswahl und Bauftragung des Zertifizierungsinstitut s. 2016: Durchführung des Verfahrens.	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Akkreditierung - ohne Auflagen - wurde am 27.9.2016 vom Board der ACQUIN erteilt. Die Akkreditierung gilt nun bis zum 30. September 2023.				
Vorhaben 2	Online-Evaluationen von Universitätslehrgängen (EP, S. 19)	Derzeit existieren dazu - anhand eines Fragebogens - "Items für papierbasierte Evaluation". Analog zum PhD-Studium sollen sämtliche Universitätslehrgänge sukzessive auf eine Curriculum-Online-Evaluation umgestellt werden.	2017: Abschluss der Umstellung	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Online-Evaluation der Universitätslehrgänge wurde - zwecks Wahrung der Anonymitätsgrenzen - als AbsolventInnenbefragung (Umfrage in MedCampus) konzipiert. An der ersten, mit Jänner 2016, abgeschlossenen Befragung haben 76 Personen teilgenommen, dies ergibt einen Rücklauf von 32,76%. Diese Befragung wurde verlängert (02.06. 2016 - 30.07.2018).				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr

Vorhaben 3	Facharztausbildung NEU (EP, S. 15, 19)	Im Rahmen der neuen ÄrztInnen-Ausbildungsordnung (ab 1.7.2015) soll an deren Neugestaltung (inklusive der Basisausbildung zu Beginn) und späteren Evaluierung mitgewirkt werden. Dabei wird auch die Änderung der organisationsrechtlichen Zuordnung der ÄrztInnen in Facharztausbildung zum wissenschaftlichen Personal Beachtung finden (Hinweis auf Leistungsbereich D2.3.).	04/2016: Abschluss der ersten Basisausbildungen, Beginn der Sonderfach-Ausbildungen an allen Kliniken. 07/2017: Evaluierung der bisherigen Basisausbildungen 12/2018: Evaluierung der bisherigen Sonderfachausbildungen.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Gemäß Ärztegesetz 1998 i.d.g.F. und der ÄrztInnen-Ausbildungsordnung (ÄAO) 2015 müssen alle Personen, die die Erfordernisse für die unselbstständige Ausübung des ärztlichen Berufes als Turnusarzt erfüllen und ihre Ausbildung nach dem 31.05.2015 beginnen, vor Beginn der Sonderfach-Grundausbildung eine verpflichtende 9-monatige Basisausbildung im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses absolvieren. Das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus (AKH) ist der Träger der Ausbildungsstätte AKH. Die Ausbildungsstellen werden von der Personalabteilung der Medizinischen Universität Wien (MedUni Wien) und den Organisationseinheiten (Universitätskliniken) verwaltet.</p> <p>Der Abschluss der ersten Basisausbildungen sowie der Beginn der Sonderfach-Ausbildungen konnte fristgerecht umgesetzt werden. Die Evaluation der ärztlichen Ausbildung am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien - Medizinischer Universitätscampus wurde 2016 konzipiert.</p>				
Vorhaben 4	Gesamthaftes Audit zum Qualitätsmanagement (EP, S. 19)	Nach Abschluss des Audits gem. § 22 HS-QSG wird an daraus resultierenden Empfehlungen, Auflagen und Follow-up Maßnahmen gearbeitet werden.	12/2017: Abschluss der Follow-up Maßnahmen, Vorort-Besuch der Gutachter	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Im Jahr 2016 wurden die entsprechenden Vorarbeiten zur Auflagenerfüllung – soweit diese nicht ohnehin bereits erfolgt waren – durchgeführt. Der Nachweis für die Umsetzung der Auflagen selbst ist bis zum 22. September 2017 schriftlich nachzuweisen.</p>				
Vorhaben 5	Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und die sie unterstützenden Prozesse auf Basis der externen Auditierung gemäß HS-QSG	Die MedUni Wien wird die Qualität der Lehre und die sie unterstützenden Prozesse auf Basis der externen Auditierung gemäß HS-QSG weiterentwickeln. Zur Sicherstellung der Qualitätssicherung im Bereich Weiterbildung ist ebenso die Einbindung ins QM-System vorgesehen.	Ab 2018	-

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Meldung über den Zielerreichungsgrad ist erst für die Berichterstattung im Rahmen der Wissensbilanz 2018 relevant.

### 11.3 A4 - Ziele und Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

#### 11.3.1 A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Dienstplanstruktur, Forschung und Lehre unter den neuen Bedingungen des KA-AZG (EP, S. 15, 39)	Es sind im Zuge der Umsetzung der seit 1. Jänner 2015 geltenden KA-AZG-Novelle einerseits eine durchschnittliche wöchentliche Höchstarbeitszeit von 48 Stunden für patientInnen-bezogene Tätigkeiten (Mehrzeiten im Rahmen eines Opt-out sind ausschließlich für F&L zu verwenden) zusammen mit alternativen Dienstplanmodellen (Rufbereitschaften, Spätdienste, Wechseldienste) zu etablieren, andererseits ein Modell zur gleichzeitigen Erfüllung von Forschungs- und Lehraufgaben innerhalb des arbeitszeitrechtlichen Rahmens zu entwickeln. Grundlage ist die abgeschlossene Betriebsvereinbarung. Durch Anpassung der Journaldienste und neue Dienstmodelle werden auch von der MedUni Wien Eigenleistungen zu Finanzierung der Gehaltsanpassungen erbracht. (Hinweis auf Leistungsbereich D2.3.)	01/2017: Beginn der Umsetzung eines alternativen Dienstplanmodells.  12/2018: Fertigstellung des ab 1.7.2021 gültigen Dienstplanmodells als Konzept	-
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Im ärztlichen Bereich wurden im Rahmen einer Task Force „KA-AZG“ eine bedarfsorientierte Dienstplanstruktur entwickelt und alternative Arbeitszeitmodelle (Rufbereitschaften, verschobene Dienste, Spätdienste, Wechseldienste) an verschiedenen Kliniken etabliert.				

### 11.3.2 A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr <b>2014</b>	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode <b>2016</b>	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode <b>2017</b>	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode <b>2018</b>	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Hohe Mobilität der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen - Outgoings (EP, S. 13)	Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mit einem zumindest dreimonatigen durchgehenden auswärtigen Aufenthalt (WBK 1.B.1)	106	120	129	135		150		+ 7,5%
Das gesetzte Ziel für Anzahl der Outgoings konnte für das Berichtsjahr 2016 erreicht werden.										
Ziel 2	Hohe Anziehungskraft der Universität für auswärtige WissenschaftlerInnen - Incomings (EP, S. 29)	Anzahl auswärtiger WissenschaftlerInnen mit einem mindestens fünftägigen Aufenthalt an der MedUni Wien (WBK 1.B.2)	284	300	179	310		320		
Da die Wissensbilanzkennzahl 1.B.2, auf welcher die ursprüngliche Zielverfolgung basiert, nicht mehr in der Wissensbilanz enthalten ist, bezieht sich die o.a. Meldung auf den Zahlen des International Office und jenen im Berichtszeitraum gemeldeten Clinical Fellows (25 Personen), Research Fellows (21 Personen) sowie Observern (133 Personen, Datenmeldung für letztere: Berichtszeitraum März bis Dezember 2016). Clinical Fellows sowie Research Fellows haben eine Aufenthaltsdauer von mindestens 3 Monaten (max. 1 Jahr) aufzuweisen, dadurch erklärt sich der scheinbare Rücklauf in der Datenmeldung. Durch die zentrale Erfassung und Verwaltung dieser Daten kann aber - gegenüber der bisherigen Wissensbilanzkennzahl 1.B.2 - eine höhere Datenqualität erzielt werden.										
Ziel 3	Erhöhung des Frauenanteils unter den UniversitätsprofessorInnen gem. § 97 UG (EP, S. 14)	Anteil der Universitätsprofessorinnen (in %) an der Gesamtzahl der Universitäts-	21%	21-22%	23,37 %	21-22%	-	21-22%	-	+ 11%

		professorInnen (WBK 1.A.1)								
Das gesetzte Ziel zur Erhöhung des Frauenanteils konnte für das Berichtsjahr 2016 erreicht werden.										
Ziel 4	Haltung des Anteils an hochqualifiziertem wissenschaftlichen Personal (EP, S 15)	Anteil (in %) der UniversitätsprofessorInnen, UniversitätsdozentInnen und Assoziierten ProfessorInnen an der Gesamtzahl an wissenschaftlichem Personal (ausgenommen Verwendungen 17, 18 und 30), (WBK 1.A.1)	37 (ohne Ärzte in Ausbildung)	37	34,19%	37			37	37
Basierend auf den Daten der Wibi-Kennzahl 1.A.1. umfasst der Anteil der UniversitätsprofessorInnen, UniversitätsdozentInnen und Assoziierten ProfessorInnen an der Gesamtzahl an wissenschaftlichem Personal (Personenkategorien 11, 12, 14 sowie 82) zum Stichtag 31.12.2014 768 Personen, und damit 33% an der Gesamtsumme der bereinigten Kopfzahl des wissenschaftlichen Personals, unter Ausnahme der Verwendungen 17, 18 und 30). Bei der Meldung für 2016 umfasst der Anteil 34,19%, in Analogie zur Meldung für 2014 sind hier auch keine ÄrztInnen in Ausbildung enthalten.										

### 11.3.3 A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem Europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Outgoing/ Visitor Research Fellowships/Rotation (EP, S. 16)	Etablierung eines formalisierten Internationalisierungsprogramms für ÄrztInnen, aber auch wiss. MitarbeiterInnen im Allgemeinen gemäß österreichischer Gesetzeslage. Für Outgoings soll damit auch eine Erleichterung zur Erfüllung einer Qualifizierungsvereinbarung verbunden sein (notwendiger auswärtiger Aufenthalt).	2016: Formalisierung von Kriterien (standard operating procedures) 2017: Etablierung im Rahmen des International Office 2018: Ausschreibung von Stipendien für Fellowships	

Erläuterung zum Ampelstatus:				
Im Jahr 2016 wurden SOPs im Bereich des International Office (Observer, Clinical and Research Fellows) entwickelt und in der Prozesslandkarte hinterlegt. Die Erweiterung des International Office mit Ressourcen ist wie im Vorhaben mit 2017 geplant, die Struktur des International Office wurde schon aufgesetzt.				
Vorhaben 2	Adjunct Professorships (EP, S. 16)	Bindung internationaler Faculty an die MedUni Wien ohne Dienstvertrag	2016: Formalisierung von Kriterien, 2017 Einbindung der Organisationseinheiten 2018: Etablierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2016 wurden die Kriterien und Anzahl der Adjunct Professorships pro Organisationseinheit festgelegt. Die Organisationseinheiten wurden schon eingebunden und erste Adjunct Professors nominiert.				
Vorhaben 3	Career Development und Service Center (EP, S. 16)	Das Vorhaben erstreckt sich neben einer Kooperation mit der Universität Wien auf Nieder- und Oberösterreich, wobei kurze Kommunikationswege, die gemeinsame Nutzung von Wissen und Erfahrungen (Wissensdatenbank und Netzwerk) im Vordergrund stehen. Eine Ausweitung auf weitere Bundesländer sowie Zielgruppen (derzeit Fokus „ProfessorInnen“) ist geplant. Die Etablierung einer universitätsübergreifenden Job-Plattform und die Internationalisierung der KooperationspartnerInnen sind weitere Ziele.	2016: Ausbau der Jobplattform 2016-2017: Ausweitung auf weitere österreichische Universitäten 2017-2018: Internationalisierungsbestrebungen (Marketing) Weitere Kooperationspartnerschaften laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Eine Jobplattform „Jobbörse“ ist auf der Dual Career Website erfolgreich etabliert und wird kontinuierlich erweitert. Es werden dort auch Links zu Stellenangeboten von Universitäten, anderen Forschungsorganisationen und anderen Jobbörsen angeführt. Zusätzlich könnten Stellenprofile der Jobsuchenden online gestellt werden. Das Netzwerk wurde auf 19 Universitäten und Fachhochschulen erweitert und eine Erweiterung in Richtung Westösterreich wurde skizziert.				

## 11.4 A5 – Ziele und Vorhaben zur Standortentwicklung

### 11.4.1 A5.1.2 Vorhaben zur Standortwirkungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Stärkung des Life-Science-Standorts Wien	Universität Wien, MedUni Wien und die Österreichische Akademie der Wissenschaften entwickeln eine institutionell abgestimmte gemeinsame Life-Science-Strategie, um Wien als Standort dafür international sichtbar zu machen. Andere Wiener Universitäten werden eingeladen, sich an dieser Entwicklung zu beteiligen. Der Schwerpunkt der MedUni Wien wird auf der translationalen-klinischen Forschung in den Bereichen ihrer fünf Cluster liegen. Verknüpfung der Life Science Strategie Wien mit dem im Rahmen der Internationalisierungsstrategie entwickelten Standortkonzepts sowie Integration beider Elemente in den Entwicklungsplan	12/2016: Fertigstellung der strategischen Planung 2017-2018: Umsetzung der Strategie	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die institutionelle Abstimmung zwischen MedUni Wien, Uni Wien und Österreichischer Akademie der Wissenschaften fand zum einen im Rahmen der bmwfw Life Science Strategie und in des bmwfw Projektes Zukunft Hochschule, AG Life Science statt. Darüber hinaus haben die 3 Partner beschlossen, insbesondere im Bereich Forschungsinfrastruktur zusammenzuarbeiten. Dafür wurden alle Vorbereitungen für eine gemeinsame Nutzungsvereinbarung getroffen und die betroffenen Infrastrukturen zusammengestellt.				
Vorhaben 2	Josephinum-Medizinische Sammlungen GmbH (EP, S. 41)	Die Sammlungsbestände selbst verbleiben im Eigentum der MedUni Wien und werden hinsichtlich Versicherung bzw. Haftung weiterhin analog den Sammlungsbeständen des Bundes behandelt, bei denen in der Regel keine Versicherungen für den Bestandswert abgeschlossen werden. Eines der Ziele ist die Führung des Museums- und Ausstellungsbetriebes inklusive der	bis 06/2017: Konkretisierung der Internationalisierung  bis 12/2018: Beendigung der Sanierungsarbeiten am Gebäude des Josephinums	-

		erforderlichen Restaurierungs- u. Inventarisierungsaufgaben. Unterstützend hinzukommen die Auftragsforschung (auf Basis von Unteraufträgen aus universitären Projekten im Zusammenhang mit der Geschichte der Medizin), die Durchführung von Veranstaltungen und Raumvermietungen. Die Anfang 2015 erfolgte Ausgliederung des Museums- und Ausstellungsbetriebs der Medizinischen Sammlungen des Josephinum in eine gemeinnützige GmbH soll die Erhaltung des kulturellen Erbes der MedUni Wien erleichtern.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Meldung über den Zielerreichungsgrad ist erst für die Berichterstattung im Rahmen der Wissensbilanz 2017 relevant.				
Vorhaben 3	Beteiligung an der Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsstruktur der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im Wiener Raum mit dem Ziel der Entwicklung eines Standortkonzeptes	In Abstimmung mit allen Beteiligten unter Koordination durch das BMWFW	Ende 2017	-
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Meldung über den Zielerreichungsgrad ist erst für die Berichterstattung im Rahmen der Wissensbilanz 2017 relevant.				

## 11.5 A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau/ Immobilienprojekte

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Sicherheitstechnische Maßnahmen in den Objekten in der Währinger Straße (Vorklinik)	200 Mio. € Paket der BIG + restliche Finanzierung aus LV-Periode 2013-2015	2016: Fertigstellung Schwarzspanierstraße 17 2017: Fertigstellung Währingerstraßentrakt	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Umbaumaßnahmen in der Schwarzspanierstrasse 17 wurden zeitgerecht und innerhalb des geplanten Kostenrahmens fertiggestellt. Am 02.02.2017 wurden die adaptierten Räumlichkeiten der Abteilung für Zell- und Entwicklungsbiologie im Rahmen eines Lab-Openings Interessierten vorgestellt. Der Umbau des Währingerstraßentraktes läuft – trotz Verzögerungen aufgrund der schlechten Witterung und Bedenken durch das Bundesdenkmalamt wird mit einer Fertigstellung Ende 2017 gerechnet.				
Vorhaben 2	Ersatzlösung für Borschkegasse/ Währingerstraßentrakt	Finanzierung aus LV-Periode 2013-2015	Die hierfür zugewiesenen Finanzmittel sind rückgestellt und werden in die nun geplante Lösung eingebracht werden. 2017: Fertigstellung Währingerstraßentrakt.	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b>				
Die Ersatzlösung für die Borschkegasse ist entsprechend der LV nunmehr im MedUni Campus Mariannengasse geplant. Die ursprünglich hierfür vorgesehenen Mittel sind für den Ausbau des Währingerstraßentraktes und die um 7 Jahre verlängerte Benutzung der Borschkegasse 8a geplant.				

## 11.6 B.1.2 Vorhaben zu den Forschungsstärken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Strukturierte "State of the Art"-Doktoratsausbildung (EP, S. 25)	Das PhD-Studium (N094) dient der Weiterentwicklung der Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie der Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Daher soll	2016: Harmonisierung der derzeitigen Studienpläne zur Etablierung eines PhD-Studiums als einziges Doktoratsstudium an der	

		es Anstellungsverhältnisse für alle PhD-Studierenden geben („Early Stage Researchers“). Das PhD-Programm wird in Bereiche entlang der bestehenden Forschungscluster gegliedert werden, die einerseits grundlagenorientiert experimentell, andererseits klinisch-translational fokussiert sein werden. Die derzeit existierenden thematischen Programme werden in diese Bereiche integriert werden.	MedUni Wien. Augenmerk auf PhD-DoktorandInnen bei Personalanstellungen in Drittmittelprojekten. 2017: Entwicklung von Richtlinien und Modellen für die Integration von Teilen der Lehrveranstaltungen der Doktoratsstudien in die Diplomstudien, Entwicklung von Richtlinien und Modellen für die Kombination von Doktoratsstudien und Facharztausbildung. 2016-2018: Akquisition externer DK-Förderungen nach Maßgabe vorhandener Fördermöglichkeiten.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Anderungen im Curriculum N790 sind erfolgt (Senatsbeschluss 2016). Das Doktoratsstudium der angewandten medizinischen Wissenschaft ist für interessierte JungforscherInnen als auch PraktikerInnen bestimmt, die Forschung in Beziehung zu biomedizinischer und klinischer Praxisentwicklung setzen und Wissenschaft im Beruf einsetzen wollen. Das Doktoratsstudium der angewandten Medizinischen Wissenschaft N790 ist gemäß Anhang zum Diplom des Doktoratsstudiums der angewandten Medizinischen Wissenschaft N790 (Diploma-Supplement) ein Doktoratsstudium nach dem Muster der neuen europäischen Doktoratsstudien, die als Äquivalent zu den PhD Studien in Nordeuropa und Angloamerika betrachten werden können.) Die Anrechenbarkeit zwischen den Doktoratsstudien N094 und N 790 ist gegeben (Mitteilungsblatt 14, 4.1.2017), Modelle für die Kombination von Doktoratsstudien und Facharztausbildung sind darin vorhanden. Mit Ende der LV-Periode ist davon auszugehen, dass die Umsetzung zur Gänze erfolgt ist.</p>				
Vorhaben 2	Evaluierung der bestehenden Cluster (EP, S. 27)	Die fünf bestehenden und die vier extern vom ÖWR evaluierten Cluster sollen einer internen Evaluierung unterzogen werden. Ziel wird es sein, nur die vier stärksten Cluster in der übernächsten LV Periode (2019-21) weiterzuführen bzw. separat mit Ressourcen zu unterstützen. Simultan soll mittelfristig ein neuer Cluster aufgebaut werden	2016: Start der Evaluierung 2017: Ranking der Wettbewerbsfähigkeit 2018: Aufbau eines neuen Clusters	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Die Evaluierung der fünf Forschungscluster wurde 2016 gestartet. Kriterien wurden definiert, Vorlagen kreiert und erste Analysen durchgeführt. Die Evaluierung wird planmäßig in 2017 finalisiert und auch mit dem Scientific Advisory Board diskutiert.				
Vorhaben 3	Positionierung im Kontext von Personalized/ Precision Medicine (EP, S. 25; Personalisierte Medizin)	Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, muss der Bereich „Precision Medicine“ weiter ausgebaut werden. Hierfür sollen auf Basis der Wissenschaftsplattform AKIM/ RDA Schnittstellen für die Integration dichter Datensätze (Bioinformatik, „Omics“) geschaffen werden. Ebenso sollen die Core Facilities als Gerätepark für „high end“ Technologien weiter ausgebaut werden. Eine weitere Integration der Biobanken (Pathologie und Flüssigproben) im Rahmen von BBMRI-AT wird erfolgen. Das Projekt ist Bestandteil des Rahmenbauvertrags 2016-2030 zwischen BMWFV und der Stadt Wien	2016: Ausbau des Sequencing Centers mit CeMM  2017: Konzept für integrierte Bioinformatikplattform in Zusammenarbeit mit den anderen MedUnis  2018: bauliches Konzept für ein Precision Medicine Center	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Sequencing Core Facilities wurden gemeinsam mit CeMM 2016 durch weitere Geräteanschaffungen ausgebaut und für 2017 werden auch zusätzliche Investitionen geplant. Die für 2017 und Folgejahre geplanten Vorhaben sind auch in Vorbereitung.				
Vorhaben 4	Center for Rare and Undiagnosed Diseases (CERUD) (EP, S. 24)	Wesentliches Kooperationsprojekt mit CeMM. Es existiert als virtuelles Zentrum, wo Ressourcen und Kompetenzen gebündelt werden sollen, damit Betroffene eine bestmögliche interdisziplinäre Abklärung und Versorgung erhalten. Hierzu zählt eine interdisziplinäre klinische Versorgung unter Einbindung vieler Disziplinen, die im Klinischen Bereich der MedUni Wien am AKH Wien vertreten sind. Gleichmaßen ist das Zentrum in verschiedene international kompetitive Forschungsaktivitäten eingebunden, um die Entwicklung neuer Wege in Diagnostik und Therapie solcher Erkrankungen voranzutreiben. Der Forschungsbereich hat enge Beziehung zur Personalisierten Medizin (Hinweis auf Leistungsbereich D2.3.)	2016: Etablierung thematischer Programme (Erkrankungsentitäten);  2016 - 2018: nationale (Nationaler Aktionsplan für Seltene Erkrankungen) und internationale Programmanbindung.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Das 2014 gegründete virtuelle Zentrum "Vienna Center for Rare and Undiagnosed Diseases (CeRUD)" ist sehr aktiv und erfolgreich. Vom 19.-20.02.2016 fand das 1st Symposium of the Vienna Center for Rare and Undiagnosed Diseases zusammen mit dem 3rd International Rare and Undiagnosed Diseases Meeting und dem 6th Austrian Meeting on Rare Diseases statt. Durch die Akquise eines Ludwig Boltzmann Institutes in 2016 (Rare and Undiagnosed Disease, <http://rud.lbg.ac.at/de>) wurde die Forschung auf diesem Thema gestärkt. Thematischer Fokus ist immune system, hematopoiesis, und nervous system. Das Zentrum ist national und international (siehe Symposium) bestens angebunden und vernetzt.

### 11.7 B.1.3 Ziele Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr <b>2015</b>	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode <b>2016</b>	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode <b>2017</b>	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode <b>2018</b>	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Beibehaltung der Zahl PhD-Studierender (EP, S. 31)	Zahl der NeuanfängerInnen im PhD-Studium	139	139	<b>267</b>	139		139		<b>+92%</b>
Im Kalenderjahr 2016 haben in Summe 267 Studierende ein PhD-Studium neu begonnen (Sommersemester 2016: 127, Wintersemester 2016/17: 140)										
Ziel 2	Aufrechterhaltung des derzeitigen Einnahmenniveaus aus Drittmitteln und Spenden (EP, S. 9)	Summe der Erlöse aus F- und E-Projekten (WBK 1.C.1) und Spenden (WBK 5.1.3) in Mio. €	2014: 82,5	>80	<b>89,7</b>	>80		>80		<b>+ 12%</b>
Für 2016 konnte das Ziel erreicht werden.										
Ziel 3	Impact-Faktor pro wissenschaftliche/m/r MitarbeiterIn (unter Vorbehalt gleichbleibender	Impact-Faktor/VZÄ (für über das Globalbudget finanzierte wiss. MA, ohne ÄrztInnen in FA-Ausbildung)	Durchschnitt 2012-14 3,80	-	<b>6,787</b>	-			Durchschnitt 2016-2018 4,00	

Erlöse aus dem FWF)									
<p>Mit 6,787 IF/wissenschaftlichem MA (berechnet mit Zahlen basierend auf Wibi Kennzahl 3B1, Stand März 2017 für Publikationen und BiDok Meldung für Personal laut Definition) ein extrem hoher Wert erreicht. Beim Ausgangswert handelt es sich um den Zielwert aus der letzten LV Periode, der im IST auch schon übertroffen wurde. Es ist auf Grund des hohen Erfassungsgrades und der budgetären Situation der Universität nicht mit einer Steigerung dieses sehr hohen Wertes zu rechnen, auch ein Halten wird im Zuge der KAZG Umsetzung schwierig.</p>									
Ziel 4	Entwicklung des kumulativen Impactfaktors in den Forschungsfeldern (auf OE-Ebene)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Allergologie/ Immunologie/ Infektionlogie</li> <li>Krebsforschung/ Onkologie</li> <li>Neurowissenschaften</li> <li>Kardiovaskuläre Medizin</li> <li>Imaging (Bildgebung)</li> </ul>	100% · 733,752 · 2687,085 · 910,670 · 1016,333 · 1167,294	+ 2%	· 714,719 · 4189,42 · 1064,848 · 1140,575 · 1853,915	+ 2%		+ 2%	
<p>Als Ausgangswert wurde analog zu Ziel 3 der Durchschnitt der Jahre 2012-2014 herangezogen. Die Zahlen basieren auf den LOM-Daten (auf WiBi gemeldete Publikationen eingeschränkt), da hier die korrekte Zuteilung zu den Organisationseinheiten und die Aufteilung bei Co-Publikationen für die Auswertung der Cluster relevant ist. Daher hinkt die IST Zahl jeweils um 1 Jahr nach. Derzeit sind die LOM Daten 2015 verfügbar. Die 2% Steigerung wurde in allen Clustern übertroffen mit Ausnahme des Clusters Immunologie. Dies ist auf extrem starke Publikationsjahre 2013 und 2014 zurückzuführen. Allerdings liegt die Unterschreitung im Bereich einer guten Publikation und ist somit als äußerst geringe Streuung zu betrachten.</p> <p>Die Definition der Cluster laut LV musste korrigiert werden, da wesentliche OEs nicht aufgezeigt wurden. Die Definition der Cluster ist:                      Allergologie/Immunologie/Infektiologie: Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie                      Krebsforschung/Onkologie: Universitätsklinik für Innere Medizin I, Universitätsklinik für Dermatologie, Universitätsklinik für Frauenheilkunde                      Neurowissenschaften: Zentrum für Hirnforschung, plus Universitätsklinik für Neurologie, Universitätsklinik für Psychiatrie                      Kardiovaskuläre Medizin: Universitätsklinik für Innere Medizin II, Universitätsklinik für Notfallmedizin                      Imaging (Bildgebung): Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin, Universitätsklinik für Strahlentherapie, plus Universitätsklinik für Augenheilkunde, Zentrum für medizinische Physik</p>									

## 11.8 B2.3 Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	---	-------------------------------------

Vorhaben 1	Datenintegration in die Supercomputing-Zentren (EP, S. 27)	Im Zusammenhang mit Vorhaben B1.2.3, (Precision Medicine) steht im Rahmen der Bioinformatikplattform eine Andockung an den Vienna Scientific Cluster (VSC) vor dem Abschluss. Als nächstes soll eine Integration des Bereichs „Complexity Medicine“ in den VSC erfolgen.	2016: Abstimmung mit dem VSC-Konsortium und Projektbeschreibung 2017: Projektstart 2018: Umfassende Integration des Bereichs "Complexity Medicine" in den VSC	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Es gab enge Abstimmungen im Haus und mit der TU Wien bezüglich VSC. MedUni Wien hat sich am HSRM Projekt mit Cash-Anteilen beteiligt und so ein erfolgreiches HSRM Projekt ermöglicht. Die Abstimmungen zum Projektstart laufen, Koordinatoren sind auf beiden Seiten definiert.				
Vorhaben 2	Stärkung des Bereichs Bildgebung/ Radiotherapie (EP, S. 27)	1. Zusammenarbeit mit MedAustron 2. Weiterentwicklung des Exzellenzzentrums für Hochfeld-MR 3. Vollbetrieb des Preclinical Imaging Lab (PIL)	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Als Stärkefeld der MedUni Wien werden im Bereich Bildgebung/Radiotherapie regelmäßige Infrastruktur Maßnahmen getätigt. Sowohl Hochfeld-MR und PIL (HSRM Antrag 2016) wurde weiter ausgebaut. Die Kooperation mit MedAustron läuft, der Teilbereich Forschung konnte durch die Meduni Wien in Betrieb genommen werden.				
Vorhaben 3	KKS-Netzwerk Österreich (EP, S.21)	Abgewickelt über ein solches Netzwerk soll eine Steigerung der klinischen Prüfungen erreicht werden. Erstellung eines gemeinsamen Best-Practice-Guide für die Standorte zur Umsetzung der "Clinical Trials Regulation". Erarbeitung weiterer Leitlinien zu aktuellen Themen für Patienten-orientierte klinische Forschung. Mitarbeit an der Konzeptionierung und Teilnahme am ersten gemeinsamen deutschsprachigen Kongress (D, CH, A) zur klinischen Prüfung (Hinweis auf Leistungsbereich D1.2.).	01/2016: geplanter Start der ersten Studie im Rahmen des KKS-Netzwerks 12/2016: Erstellung, Leitlinien/Best Practice Guide. 2016 - 2018: Berichtslegung in der Wissensbilanz	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Ein gemeinsam betreutes Studienprojekt läuft seit 2016 in Kooperation mit dem KKS MedUni Graz. Die aufgeteilte standortbezogene Monitoring-Betreuung der Prüfstelle trägt zu einer Effizienzsteigerung bei.

Ein Leitfaden für die Eingabe aller Studienresultate von klinischen Prüfungen nach dem Arzneimittelgesetz in die Online Datenbank der EMA (European Medicines Agency) wurde erstellt und von allen KKS Österreichs MedUni intern zur Verfügung gestellt, um akademische ForscherInnen zu unterstützen.

Das erste DACH-Symposium bei dem das KKS Netzwerk Österreich als Mitgestalter im Komitee einen gemeinsamen Außenauftritt wahrnimmt, fand 2016 statt. Für den nächsten Kongress 2018 in Zürich ist das KKS Netzwerk in laufender Zusammenarbeit.

Eine gemeinsame KKS Netzwerk Homepage wurde 2016 erstellt und zeigt angebotene Leistungen im Überblick (<http://kks-netzwerk.at/>).

Neben zwei regulären Netzwerktreffen zwischen den LeiterInnen der KKS gab es im Jänner 2016 ein Zusammentreffen aller KKS Österreich MitarbeiterInnen um den Austausch anzuregen und Synergien zu identifizieren.

Die Unterstützung der Akademia bei der Umsetzung der neuen Clinical Trial Regulation wird nach In-Kraft-Treten, voraussichtlich 2018, am Standort MedUni Wien umgesetzt. Bereits seit 2015 finden halbjährlich veranstaltete StudienkoordinatorInnen Treffen am Standort MedUni Wien statt, bei denen kompetente Redner eingeladen werden, um über die Gesetzesneuerungen zu informieren und zur gemeinsamen Diskussion anzuregen.

Die gemeinsame Safety Datenbank für Arzneimittelstudien wurde bereits fertiggestellt und an die Datenschutzbehörde übermittelt. Nach Freigabe soll die Datenbank umgehend zum Einsatz kommen und an allen KKS Standorten zur Verfügung gestellt werden.

## 11.9 B3.3 Vorhaben zur Nutzung von/ Beteiligungen an Internationalen Großforschungsinfrastrukturen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	EuroBioImaging (EP, S. 27)	Koordination des österreichischen Beitrags zu EuroBioImaging durch die MedUni Wien.	2017: Beginn der Koordinationstätigkeit	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die in 2015 gegründete Plattform, Austrian Bioimaging Node Initiative ( <a href="http://www.bioimaging-austria.at">http://www.bioimaging-austria.at</a> ), wurde 2016 weiter ausgebaut (Geschäftsführer bestellt) und alle Vorbereitungen für die Koordinationstätigkeiten gestartet.				

Vorhaben 2	BBMRI – ERIC	BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) ist eine europäische Forschungsinfrastruktur mit Sitz in Graz. Im Rahmen des österreichischen BBMRI.at Netzwerks bringt sich die MedUni Wien aktiv in die europäische Forschungsinfrastruktur ein.	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die MedUni Wien ist aktiver Partner in BBMRI. Die österreichische Vernetzung und Koordination läuft sehr gut. Das SEAB & ACP Meeting fand 2016 in Wien statt und wurde nicht nur von den aktiven MitarbeiterInnen sondern auch seitens des Rektorates besucht.				
Vorhaben 3	European Molecular Biology Laboratory (EMBL) und European Molecular Biology Organization (EMBO)	Über das Forschungsservice bewirbt die MUW die Programme und Services von EMBL und EMBO (Conferences und Courses)	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Seit 2016 (und darüber hinaus fortlaufend) erfolgt die kontinuierliche Beratung zu EMBO Short- und Longterm Fellowships. Ebenso wird der Support bei der administrativen Abwicklung der Fellowships parat gestellt. Die Bewerbung der und Beratung zu den Programmen wird fortgesetzt.				

## 11.10 B4.2 Vorhaben zum Wissens-/ Technologietransfer und Innovation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Wissenstransferzentrum Ost – WTZ Ost) (EP, S. 26)	Das WTZ Ost wurde im Rahmen des BMWFW-Förderprogrammes „Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung“ (2014-2018) als eines von vier Transfer-Zentren, mit der MedUni Wien als Koordinatorin im Herbst 2014 errichtet. Ziel ist es, neben Patentförderung die Vernetzung der	2016: Etablierung gemeinsam mit den Konsortialpartnern  ab 2017: Vollbetrieb	

		<p>Technologietransferabteilungen der Wiener Universitäten (Konsortialpartner: MedUni, TU, BOKU, VetMed, Uni Wien, WU, Akademie der bildenden Künste, Universität für angewandte Kunst) sowie von außeruniversitären Forschungsinstituten und der Wirtschaft voranzutreiben. Aufgaben des WTZ Ost sind: (i) Awarenessbildung, wie verbesserte Kommunikation des universitären Transferangebots, (ii) Maßnahmen im Vorfeld der Verwertung wie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu IPR- und Entrepreneurship-relevanten Themen, (iii) IP-Verwertung und Aufbau bzw. Stärkung von strategischen Netzwerken) und (iv) Infrastrukturaufbau wie gemeinsame Recherche und IPR-Management in Datenbanken (fällt auch unter A5.1.2 - Vorhaben zu Standortwirkungen)</p>		
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b></p>				
<p>Die organisatorische und strukturelle Etablierung als auch die Erweiterung des Verbundes WTZ Ost hat stattgefunden. Die Projektbezogene Arbeit d.h. die Umsetzung der definierten Projektvorhaben wurde erfolgreich umgesetzt. Diese Vorhaben sind u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vernetzung &amp; Austausch zwischen den TT - Akteuren national und international</li> <li>➤ Optimierungs- &amp; Ausbaumaßnahmen bei Lehre und Schulung zum Thema Wissens- &amp; Technologietransfer</li> <li>➤ Weiterentwicklung Strategie W/T-Transfer</li> <li>➤ Weiterbildung und Professionalisierung der TTO MitarbeiterInnen</li> <li>➤ Koordination von Messebesuchen</li> <li>➤ WTZ-übergreifende Entrepreneurship-Veranstaltungen</li> <li>➤ Verwertungs-und Creativity-HUBs</li> <li>➤ Genderempowerment</li> </ul> <p>WTZ Ost hat bereits ab 2016 Vollbetrieb erreicht und führt thematischen Projekte weiter bzw baut diese aus. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Verbesserung der Sichtbarkeit der WTZ Ost Aktivitäten und eine effektivere Kommunikation der Erfolge der Partneruniversitäten gelegt. Das Thema Awareness als auch die kontinuierliche Weiterbildung &amp; Erweiterung des internationalen Netzwerkes bleiben stark vertreten.</p>				
Vorhaben 2	Life Sciences WTZ (EP, S. 26)	<p>Es handelt sich um ein thematisches WTZ mit der Universität Wien als Koordinatorin. Hier sollen – unter Teilnahme der MedUni Wien – verbesserte Rahmenbedingungen für die Translation von akademischer Forschung in die Wirkstoff und Diagnostika-Entwicklung</p>	2016 - 2018	

		geschaffen werden.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Struktur und das Modell der Zusammenarbeit wurden bereits im Businessplan dargestellt. Eine Rahmenvereinbarung (Entwurf) wurde erstellt und ein konkretes Projekt eines Konsortiumpartners virtuell „durchgespielt“ (Prof. Würzner, MUI)				
Vorhaben 3	Laufende Anpassung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität (EP, S. 26)	Im Sinne einer Adaptierung und Umsetzung der universitären Verwertungsstrategie und unter Berücksichtigung der IP-Recommendation der EU wurden die Prozesse im TTO im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2013 2015 durch eine Reihe von Maßnahmen optimiert. Dadurch soll im Falle von Erfindungen eine angemessene IP-Abgeltung für die MedUni Wien gesichert werden. Im Rahmen einer Weiterentwicklung werden mögliche zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle evaluiert und bei positiver Evaluation integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.	2016-2018: jährliche Statusberichte an das BMWFW bis jeweils 31.12. des Jahres (auf Basis des vom BMWFW zur Verfügung gestellten Leitfadens)	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2016 wurde erstmals der Leitfaden für IP- Schutzrechts -und Verwertungsstrategien des bmwfw implementiert. Es erfolgt an der MedUni Wien eine laufende Anpassung und Verbesserung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie, was sich auch an der hohen Zahl an abgeschlossenen Lizenzverträgen zeigt. Die MedUni Wien liegt hier an der Spitze der österr. Universitäten.				

## 11.11 B4.3 Ziele zum Wissens-/ Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2014	Zielwert Jahr 1 der LV-	Ist-Wert Jahr 1 der LV-	Zielwert Jahr 2 der LV-	Ist-Wert Jahr 2 der LV-	Zielwert Jahr 3 der LV-	Ist-Wert Jahr 3 der LV-	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs
-----	------------------------	-----------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	---

				Periode 2016	Periode	Periode 2017	Periode	Periode 2018	Periode	absolut in %
Ziel 1	Erhaltung der Lizenzverträge (Internationalisierung, S 8)	Anzahl der Lizenzverträge (WBK 3.B.3)	30	30	21	30		30		Minus 30%
<p>Der Ausgangswert 2014 war extrem hoch und wird nur schwer wieder erreichbar sein. Aber auch mit 21 Lizenzverträgen im Jahr 2016 ist die MedUni Wien Spitzenreiterin der österreichischen Universitäten. Nur die Universität Wien hat in diesem Bereich eine höhere Zahl aufzuweisen, hier ist aber festzuhalten, dass ein anderer Lizenztyp gezählt wird, der mit den Werten der anderen Universitäten nicht vergleichbar ist. Insbesondere die Höhe der Lizenzzahlungen und der Erlös durch Patentverkauf sind im Vergleich zu den Vorjahren eindrucksvoll gestiegen.</p>										

## 11.12 B5.3 Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Nominierung eine/r/s ERA-KorrespondentIn (EP, S. 27)	Er/sie soll stellvertretend für die Universität die forschungspolitischen Implikationen aus dem entstehenden "Binnenmarkt des Wissens" in Europa in handlungsgeleitete Empfehlungen in die Universität übertragen.	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Frau Vizerektorin Dr. Michaela Fritz wurde als ERA-Korrespondentin für die MedUni Wien nominiert.				

Vorhaben 2	Neurodegenerative Diseases A Healthy Diet for a Healthy Life More Years Better Lifes (Internationalisierungsstrategie, S. 5)	Im nächsten EU-Rahmenprogramm "Horizon 2020" ist als Challenge das Thema "Health, Demographic Change, and Wellbeing" vorgesehen. Im Rahmen dessen strebt die MedUni Wien an, sich an den Ausschreibungen für die als Vorhaben genannten Joint Programmes Initiativen zu bewerben.	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Seit 2016 (und darüber hinaus fortlaufend) wurden die Ausschreibungen zu den Joint Programming Initiatives (JPIs) beworben. Das Forschungsservice unterstützt die ForscherInnen bei der Antragstellung, Bewerbung und Beratung werden kontinuierlich weitergeführt. Ebenso ist eine erfolgreiche Beteiligung der MedUni Wien an einem HDHL (Healthy Diet for a Healthy Life-Programm) im Berichtszeitraum anzuführen.				

### 11.13 B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr <b>2014</b>	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode <b>2016</b>	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode <b>2017</b>	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode <b>2018</b>	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Erhöhung der EU-weiten Anerkennung in F&E (Internationalisierung, S.7,14)	Zahl der ERC-Grants 2	2	3	5*	4		5		<b>+150%</b>
Zum Stichtag 31.12.2016 liefen 5 ERC-Grants an der MedUni Wien. (2 Starting Grant, 1 Consolidator Grant und 2 Advanced Grants)										

## 11.14 C1.3. Vorhaben im Studienbereich

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Neupositionierung der Allgemeinmedizin (EP, S. 32)	Die ab 10/2016 neu besetzbare Professur für Allgemeinmedizin soll neben dem Zentrum für Public Health auch der Universitätsklinik für Notfallmedizin zugeteilt werden. An letzterer dient sie der Organisation der Ersten ärztlichen Hilfe, wobei rund um die Uhr die Anwesenheit von AllgemeinmedizinerInnen erforderlich sein wird, für die ebenfalls neue Positionen (idealerweise sowohl von Stadt Wien als auch von MedUni Wien) zu schaffen sein werden. Auf diese Weise wird für die Studierenden des Diplomstudiums Humanmedizin auch eine praktische Ausbildung in einem für die Allgemeinmedizin relevanten Teilgebiet ermöglicht werden (Hinweis auf Leistungsbereich D2.3.).	2016: Berufung ProfessorIn für Allgemeinmedizin. 2017: Allgemeinmedizinische Notfallambulanz (Univ. Klinik für Notfallmedizin), Teil des KPJ. 2018: Anerkennung der Klinik für Notfallmedizin als (Teil)-Ausbildungsstätte für Allgemeinmedizin.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Professur für Allgemeinmedizin wurde 2016 ausgeschrieben, das Berufungsverfahren läuft noch, es wurde in der Berufungskommission ein Search Committee eingerichtet				
Vorhaben 2	e-Portfolio für das Klinisch-Praktische Jahr (KPJ) (EP, S. 31)	Die elektronische Kommunikationstechnologie e education erfasst noch nicht das im WS 2014/15 erstmals durchgeführte Klinisch-Praktische Jahr.	2016: Entwicklungsbeginn 2017: Umsetzungsbeginn	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

<p>Das Lastenheft e-Portfolio wurde 2016 in Kooperation mit dem FH Campus als Projekt erarbeitet. Die Weiterentwicklung für das MedUni Wien spezifische e-Portfolio wurde 2016 im Teaching Center und ITSC gestartet. Der Umsetzungsbeginn mit WS 2017/18 ist aufgrund des Projektstatus vorauszusetzen.</p>				
Vorhaben 3	Diversity Analyse von StudienanfängerInnen (EP, S. 13)	Aufgrund des Evaluierungsberichts 2015 zu Studien mit beschränkter Zulassung gem. § 124b UG ist die Überrepräsentanz von Studierenden aus bildungsnahen Herkunftsfamilien konstant hoch (was aber noch nichts über die soziale Schichtung der AbsolventInnen aussagt). Da sich die MedUni Wien zur Diversität der Studierenden bekennt, werden Maßnahmen entwickelt und ergriffen (siehe Meilensteine), dass Studierende aus bildungsferneren Schichten ein Studium der Humanmedizin oder der Zahnmedizin beginnen.	03/2016: Erarbeitung einer Strategie zum Diversity-Management; 06/2016: Intensivierung der Kooperation mit Schulen der Sekundarstufe (z.B. Verteilung – mit passender Logistik – von Broschüren); 12/2016: Outreach-Aktivitäten (öffentliche Informationskampagne zu Medizinstudium und Arztberuf).	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Die Intensivierung der Information der Schulen in Kooperation tw. mit den Ländern (Landesschulämtern) ist 2016 erfolgt. Broschüren zu Studium und Aufnahmeverfahren wurden neu aufgelegt. Gemeinsam mit den drei anderen öffentlichen Universitäten wurde bei der BesT erstmals ein gemeinsamer Informationsstand zum MedAT betreut. Zusätzlich wurden im Rahmen des MORE Programmes in den Betreuungseinrichtungen Informationsveranstaltungen abgehalten. Öffentlichkeitsarbeit erfolgt laufend.</p>				
Vorhaben 4	Soziale Durchmischung der AbsolventInnen des Diplomstudiums Humanmedizin (EP, S. 13)	Retrospektiv wird von AbsolventInnen der Humanmedizin der Bildungsabschluss der Eltern analysiert, einerseits von solchen, die drei Jahre vor Einführung des Aufnahmetests (2006) ihr Studium begonnen haben, sowie von solchen der ersten drei Jahrgänge mit Aufnahmetest. Es soll damit analysiert werden, ob sich die soziale Durchmischung der MedizinabsolventInnen durch die Einführung des Aufnahmetests – im Vergleich zum freien Zugang davor – verändert hat.	06/2017: geplanter Studienabschluss	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				

<p>Wie bereits bei 2. Begleitgespräch zur LV festgehalten (siehe Protokoll) ist dieses Vorhaben aufgrund der nicht verfügbaren Daten nicht durchführbar.                  2016 wurde deshalb erstmalig eine Befragung aller TestteilnehmerInnen nach der Teilnahme durchgeführt und der Bildungsstatus der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erfragt (Rücklauf 40%). 2017 erfolgte diese Befragung bereits bei der Anmeldung zum MedAT, sodass eine Vollerhebung bei allen StudienwerberInnen vorliegt. Dieses ermöglicht auch in Folge die Deskription der sozialen Durchmischung der Studierenden ab WS 2017/18</p>				
Vorhaben 5	Sicherung von Studienabschlussquote und AbsolventInnenzahlen EP, S. 33	Monitoring zu Studienverlauf und Studienfortschritt der Studierenden in den Diplomstudien. Laufende Berichte dazu erfolgen in den Begleitgesprächen.	06/2016: Definition der Monitoring-Daten für die kommenden drei Studienjahre Studienjahr 2016/17: Start des Monitorings.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Festgelegte Monitoring-Daten sind Drop Outs, Studiendauer, Zeitpunkt des Absolvierung aller Prüfungsleistungen und Praktika außer Diplomarbeit, Anteil prüfungsaktive Studierende, Monitiierung der Daten der Studienkohorten				

### 11.15 C1.4. Ziele im Studienbereich

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2014	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Erhöhung prüfungsaktiv betriebener Studien (EP, S. 29)	Relation (in %) prüfungsaktiv betriebener (WBK 2.A.6) zu belegten Diplomstudien (WBK 2.A.7)	84,2	≥85	85,4%	≥ 87.5		≥90		
Bei Heranziehen der Daten der Diplomstudien Humanmedizin N 202 und Zahnmedizin N 203 in MedCampus (alle Studierenden sind in MedCampus administriert) ergibt sich ein Prozentsatz von 85,4% prüfungsaktiver Studierender (25.1.2016) Ein Wert in der Höhe von 78,5% ergäbe sich bei Heranziehung einer Datenbasis, die auch Nostrifikanten, N201, N066, Mitbeleger mitinkludiert.										

Ziel 2	Steigerung früher Abschlüsse (EP, S. 29)	Diplomstudien: Relation (in %) der Abschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2) zu den Gesamtab schlüssen (WBK 3.A.1)	53,3	55	68,12%	57,5		60		+ 27,8%
Für das Berichtsjahr 2016 konnte das vorgegebene Ziel mehr als erreicht werden.										
Ziel 3	Gesteigerte Mobilität der Studierenden I (EP, S. 29)	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums (WBK 3.A.3)	337	350	259	375		400		-23,15%
In dieser Hinsicht muss darauf hingewiesen werden, dass in diese Kennzahlen vermutlich nur die Mobilitätsprogramme Erasmus+, etc. Eingang finden und nicht das „free mover“ Programm der MedUni Wien (35% der Studierenden in der Humanmedizin weisen mindestens einen Auslandsaufenthalt im 5.Stj.auf, 100% im 6.Stj.)										
Ziel 4	Gesteigerte Mobilität der Studierenden II (EP, S. 29)	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing). (WBK 2.A.8)	710	720	1.075	735		750		+ 51,4%
Es ist anzumerken, dass die hier gemeldeten Zahlen über die studentische Mobilität zu denen im Portal des bmwfw angeführten Daten aus jenen bereits in der Interpretation zur Wissensbilanzkennzahl 2.A.8 genannten Gründen abweichen: So fehlen in diesen Zahlen unter anderem die universitätsspezifischen Mobilitätsprogramme, die im Studienjahr 2015/2016 in Summe 267 Studierende Auslandsaufenthalte ermöglichten. Weitere 543 Studierende absolvierten als Free Mover Teile ihres/ ihr Klinisch Praktischen Jahres im Ausland.										
D	Gesteigerte Mobilität der Studierenden III	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen	149	150	260	150		150		+ 74,5 %

	(incoming) (WBK 2.A.9)								
Für das Studienjahr 2015/2016 konnte das vorgegebene Ziel mehr als erreicht werden.									

### 11.16 C2.3. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Praxisgründungskurs (EP, S. 34)	Entrepreneurship für AbsolventInnen: Zertifikatskurs in Form eines strukturierten Angebots für ÄrztInnen, die eine Niederlassung in der Praxis planen.	2017: Vorbereitung, Erstellung der Inhalte 2018: erster Intake	-
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Meldung über den Zielerreichungsgrad ist erst für die Berichterstattung im Rahmen der Wissensbilanz 2017 relevant.				

### 11.17 C2.4. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2015	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Errichtung neuer Lehrgänge	Intake von Lehrgängen (Anzahl)	18	19	14	21		24		- 26,3%

(EP, S. 33)							
<p>Berichtsjahr 2016:                  14 laufende Intakes: 12 Lehrgänge: Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement, Clinical Research, Health Care Management, Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ISMED), Medizinische Physik, Parodontologie, Prothetik –Interdisziplinäre Therapiekonzepte, Psychotherapieforschung, Public Health, Toxikologie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Grundlagen und Praxis, Transkulturelle Medizin und Diversity Care. Sowie 1 Zertifikatskurs: Schlafcoaching und 1 Lehrgang von anderen Universitäten in Kooperation mit der MedUni Wien: Versicherungsmedizin (+Basel).                  8 Lehrgänge wurden 2016 genehmigt: Intensivpflege (gemäß GuK-SV), Psychosoziale Beratung / Counselling, Psychotherapie: Verhaltenstherapie, Studienassistent / Studymanagement, Comprehensive Dentistry, Endodontology, Periodontology-Oral Surgery and Implantology, Esthetics.                  Von den 2015 angegebenen 18/19 eingerichteten Lehrgängen wurden 5 (Klinische/r Studienassistent/in, Forensische Wissenschaften, Gender Medicine, Zahnmedizinische Hypnose sowie Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitssystem) nicht angeboten. ULG Klinischer Studienassistent wurde vollständig neu konzipiert und 2016 als Studienassistent / Studymanagement genehmigt (Start WS 2017 geplant). Durch die 8 genehmigten und bereits in Ausarbeitung befindlichen Lehrgänge ist der Zielwert 2017 zu erreichen.</p>							

### 11.18 D1.2. Vorhaben zu nationale Kooperationen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Weiterentwicklung und laufende Optimierung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren der MedUni Wien, Med. Uni Graz und Med. Uni Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU (EP, S 42)	Detaillierte Analysen der Ergebnisse und Weiterentwicklung der eingesetzten Testteile (inkl. Vereinbarungen mit den Fragenautor/innen) und ggf. Neuentwicklung von Tests oder Testteilen mit besonderem Fokus auf die Erfassung sozialer Kompetenz.	2016: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen. 2017: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von	

			Testteilen. 2018: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Wissenschaftliche Detailanalysen zum gemeinsamen Aufnahmeverfahren 2016 sind erfolgt und stehen als Bericht zur Verfügung. Die Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens im Bereich soziale Kompetenz wurde umgesetzt und durch den Bereich „emotionales Erkennen“ ergänzt				
Vorhaben 2	Gemeinsame Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens Human- und Zahnmedizin der MedUni Wien, Med. Uni Graz und Med. Uni Innsbruck, sowie der Med. Fakultät der JKU Linz	Die gemeinsamen Aufnahmeverfahren der Medizinischen Universitäten sowie der JKU Linz sollen unter besonderer Berücksichtigung der Diversität der Studierenden und unter Einbeziehung von Quereinsteiger/innen-Regelungen weiter entwickelt werden.	2016: Evaluierung möglicher Maßnahmen 2017: Entwicklung einer Diversity-Management-Strategie 2018: Implementierung erster Maßnahmen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Analyse ist im Hinblick auf die Diversität erfolgt, das Aufnahmeverfahren wurde als sozial fair und gendergerecht befunden, die Weiterentwicklung zieht diese Ergebnisse mit ein. Im Aufnahmeverfahren (am Testtag) wird auf die Bedürfnisse von Behinderten und chronisch Kranken Rücksicht genommen. Bei der Evaluierung an der MedUni Wien konnte gezeigt werden, dass von den ca 20 betroffenen Personen knapp ein Drittel einen Studienplatz erhalten hat. Eine Quereinsteiger-Regelung ist an der MedUni Wien etabliert,				
Vorhaben 3	Gemeinsames Nostrifikationsverfahren (EP, S. 42)	Umsetzung des bereits laufenden Projekts im Rahmen der HRSM 2013 – 2015. Es sollen österreicheinheitliche Regelungen und Geschäftsprozesse für die Nostrifizierung an den Medizinischen Universitäten/ Fakultäten erreicht werden. Es konnte bereits eine weitgehende Einigung über Inhalt und gemeinsamen Ablauf im	2016: Abschluss und Pilotphase. Erstellung eines Mustersatzungstextes für die drei Medizinischen Universitäten und die Medizinische Fakultät der JKU, Abschluss des Zusammenarbeitsvertrages	

		Humanmedizinstudium erreicht werden. Beim Zahnmedizinstudium ist die Koordinierung noch im Gang. Erarbeitung eines Entwurfes des Zusammenarbeitsvertrages zwischen den Universitäten für die Durchführung des gemeinsamen Stichprobentests.	für die Durchführung des gemeinsamen Stichprobentests. Abschluss der Programmierung einer einheitlichen Datenbank Probetrieb Stichprobentest. 2017: Implementierung des Verfahrens allenfalls Adaptierung der Datenbank 2018: Weiterführung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das gemeinsame Nostrifikationsverfahren Humanmedizin wurde 2016 erfolgreich abgeschlossen und ist in den Satzungen der MedUnis verankert.				
Vorhaben 4	Entwicklung eines gemeinsamen klinischen Lernzielkatalogs und Implementierung im Prüfungswesen der MedUni Wien, Med. Uni Graz und Med. Uni Innsbruck, sowie der Medizinischen Fakultät der JKU Linz.	Integration des klinischen Lernzielkatalogs in die jeweilige Prüfungssoftware. Verknüpfung der bestehenden und neu erstellten Prüfungsfragen im System mit den Lernzielen.	Ab 2016: schrittweise Implementierung des klinischen Lernzielkatalogs im jeweiligen Prüfungssystem. Ab 2017/18: schrittweise Verknüpfung der Prüfungsfragen mit den Lernzielen.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Im Rahmen des gemeinsamen HRSM Projektes Start 2016 zur Harmonisierung der Humanmedizincurricula an den öffentlichen Universitäten wurden diesen Vorhaben inkludiert.				
Vorhaben 5	Weitgehende Vereinheitlichung des KPJ Logbuchs für Studierende im Klinisch Praktischen Jahr (EP, S 31)	Da Studierende aller medizinischen Universitäten an denselben Lehrkrankenhäusern ihr KPJ absolvieren, ist eine weitgehende Vereinheitlichung des KPJ-Logbuchs anzustreben.	2016: Harmonisierung 2017: Implementierung eines gemeinsamen Logbuchs 2018: Weiterführung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Das Logbuch der MedUni Wien wird derzeit in Form eines Projektes als e-Portfolio entwickelt und kann damit als Basis für die Entwicklung eines gemeinsamen Logbuchs gesehen werden. Das gemeinsam beantragte HRSM Projekt zur Entwicklung eines gemeinsamen e-Portfolios wurde 2016 aus Kostengründen nicht bewilligt.					
Vorhaben 6	Max F. Perutz Laboratories Support GmbH (EP, S. 42)	Perutz (MFPL)	Mit der Universität Wien. Die bewährte Kooperation mit der Uni Wien im Rahmen der gemeinsam betriebenen Max F. Perutz Laboratories (MFPL) wird fortgesetzt; Die Max F. Perutz Laboratories werden weiterhin international sichtbare Grundlagenforschung im Bereich der Molekularbiologie betreiben und dabei auch den Bezug zu klinisch relevanten Themen verstärken.	2016 - 2018 Voraussichtlich 2016: Nachberufung für den derzeitigen wissenschaftlichen Leiter.	
Erläuterung zum Ampelstatus:					
Die Nachbesetzung für die wissenschaftliche Leitung des MFPL erfolgte am 1. April 2017 (Arndt von Haeseler).					
Vorhaben 7	Interdisziplinäre Forschungsplattform für Ethik und Recht in der Medizin (EP, S. 42)		Mit der Universität Wien (dortiges gleichnamiges Institut). Neben dem seit 2012 gemeinsam betriebenen Universitätslehrgang "PQG - Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitssystem (MSc)" wird das Institut an der Einrichtung einer klinisch-forensischen Opferambulanz an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde mitwirken.	2016: Konzeption und Ressourcenbereitstellung 2017: Eröffnung der Ambulanz	
Erläuterung zum Ampelstatus:					
Die Ressourcenbereitstellung wurde konzeptioniert. Weiters wurde die Vereinbarung zur gemeinsamen Fortführung mit Uni Wien verhandelt.					
Vorhaben 8	Ethikkommission der Medizinischen Universität Wien (EP, S. 42)		Nutzung auch für andere Krankenanstalten. Sie erbringt auf Vertragsbasis sowie auf gesetzlicher Basis im Rahmen der "one single opinion" auch Dienstleistungen für andere Universitäten und Krankenanstalten und für die FH Campus Wien.	2016: Inkludierung der FH Campus Wien 2017: Beginn der Inkludierung weiterer Krankenanstalten, ev. auch von Universitäten	
Erläuterung zum Ampelstatus:					
Es wurde in 2016 ein Kooperationsabkommen betreff Mitnutzung unserer Ethikkommission mit der FH Campus Wien unterzeichnet. Weitere Kooperationen sind in Anbahnung, es wurde jedoch entschieden, dass keine eigenen Abkommen nötig sind.					

Vorhaben 9	Fortführung der Kooperation mit dem Center for Molecular Medicine (CeMM) der ÖAW (EP, S. 27, 43)	Das seit zehn Jahren im AKH-Areal lokalisierte Forschungsinstitut ist auf dem Gebiet der Humanbiologie sowie Krebserkrankungen und Erkrankungen des Entzündungs- und Immunsystems mit Systems Biology-Techniken tätig. Der Leiter hat auch gleichzeitig eine Professur für Systems Biology an der MedUni Wien inne. Seit 2014 existiert eine Kooperationsvereinbarung, die auch für die kommende Periode fortgesetzt werden soll, aber auch als Grundlage für eine spätere Vollintegration von CeMM in die MedUni Wien dienen könnte (Hinweis auf die Leistungsbereiche A5.1. und B2.3)	2016 – 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Kooperation mit dem CeMM läuft sehr gut. Das Kooperationsabkommen wurde 2016 erneuert und aktualisiert und regelt die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur, etc. Zahlreiche gemeinsame Publikationen und Förderanträge sind Zeugnis der guten Zusammenarbeit.				
Vorhaben 10	Messerli Forschungsinstitut (EP, S. 42)	Mit der Veterinärmed. Universität und der Universität Wien. Es wird seit 2010 von der Schweizer Messerli Stiftung wesentlich finanziert. Unter Federführung der Vetmeduni Vienna und in Zusammenarbeit mit der MedUni Wien und der Uni Wien entstand das Messerli Forschungsinstitut – ein fächerübergreifendes Kompetenzzentrum für alle Fragen der Mensch-Tier-Beziehung, in dem Tierschutz, Ethik, Recht, Biologie und Medizin im Umgang mit Tieren wissenschaftlich interdisziplinär betrachtet werden. Auch in den nächsten Jahren soll hier Forschung auf hohem Niveau betrieben werden.	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Zusammenarbeit mit der Vetmed Wien im Rahmen des Messerli Forschungsinstitutes läuft sehr gut. In 2016 wurde Meduni Wien in die Evaluierung durch das Advisory Board eingebunden.				

Vorhaben 11	CBmed – Center for Biomarker Research in Medicine (EP, S. 43)	K1-Kompetenzzentrum für systemische Biomarkerforschung im Bereich der personalisierten Medizin (zur Entwicklung leicht anwendbarer, zielgerichteter und minimalinvasiver Biomarker) mit Sitz an der Med Uni Graz. Es handelt sich um eine GmbH mit der MedUni Wien, der Karl-Franzens-Universität Graz, der TU Graz, Joanneum Research und dem Austrian Institute of Technology AIT als weiteren Gesellschaftern. Beginn der Tätigkeit fand im Jänner 2015 statt.	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Kooperation im Rahmen des Kompetenzzentrums CBMed läuft sehr gut. 2016 gab es eine Pressekonferenz am Standort Wien und die Rolle von Meduni Wien wurde im Bereich liquid biopsy gestärkt.				
Vorhaben 12	Intensivierung der nicht-klinischen Forschung im Rahmen der Kooperation mit MedAustron (EP, S. 43)	Mit MedAustron ist in Wiener Neustadt eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und Forschung mit Ionenstrahlen weltweit entstanden. Die Bestrahlung der Patient/innen wird dabei zunächst mit Protonen und Kohlenstoffionen und später auch anderen Ionen erfolgen. Derzeit befindet sich dieses Zentrum im technischen Testbetrieb. Bezüglich nicht-klinischer Forschung bestehen Kooperationsvereinbarungen der EBG MedAustron GmbH mit der MedUni Wien auf dem Gebiet der „medizinischen Strahlenphysik und Strahlenbiologie“ und der „angewandten und translationalen Strahlenbiologie“, für die auch eine Stiftungsprofessur des Landes Niederösterreich eingerichtet wurde.	2016: Beginn der nicht-klinischen Forschung mit Ionenstrahl 2017 – 2018: Weiterer Ausbau der nichtklinischen Forschung an der Anlage MedAustron	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Kooperation mit MedAustron läuft sehr gut. In 2016 konnte der Forschungsbetrieb aufgenommen werden. Das entsprechende CD Labor wurde positiv evaluiert.				
Vorhaben 13	Complexity Science Hub Vienna (EP, S. 43)	Die ständig zunehmende Vernetzung von Menschen, Institutionen, Rechnern, Märkten, durch soziale Medien und komplexe Computersysteme führt zu systemischen Risiken, die derzeit wissenschaftlich nicht	2016: Vorbereitungen 2017: Aufnahme der Tätigkeiten 2018: Vollbetrieb	

		ausreichend verstanden sind. An dieser Stelle knüpft eine gemeinsame Initiative von AIT, der MedUni Wien, der Technischen Universitäten Wien und Graz, IIASA und Nanyang Technological University Singapore an, deren Ziel darin besteht, in Wien ein Zentrum für Complexity Science zu etablieren. Damit sollen vorhandene Initiativen gebündelt, koordiniert und verstärkt werden. Das strategische Interesse der MedUni Wien ergibt sich aus der bestehenden Expertise in „Big Data“ und dem mit der gemeinsamen Initiative geförderten synergetischen Aufbau von Kompetenzen in diesen Forschungsfeldern, der letztlich die Profilbildung in den Häusern unterstützt.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Der Complexity Hub hat unter der wissenschaftlichen Leitung von Stefan Thurner, MedUni Wien, seine Aktivitäten in 2016 gestartet. Die Partnerorganisationen wurden erweitert und erste Veranstaltungen durchgeführt.				
Vorhaben 14	Masterstudium Biotechnologie Schwerpunkt Medizinische Biotechnologie (EP, S. 43)	mit Das gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur organisierte und auch dort stattfindende Masterstudium, das im WS 2012/13 begonnen wurde, wird fortgesetzt.	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das Projekt wird fortgesetzt.				
Vorhaben 15	Aufbau und Betrieb einer nationalen Genomanalyse- und Forschungsdaten-Infrastruktur für personalisierte Medizin	Medizinische Forschung, besonders im Rahmen der personalisierten Medizin, wird immer stärker durch große medizinische u. molekulare Datenmengen bestimmt. Das Vorhaben nützt Stärken und Synergien und fördert Profilbildung und Effizienz	2016: Entwicklung eines nationalen Konzeptes zur Einbindung aller relevanten universitären und industriellen Stakeholder und von BBMRI-ERIC. (im	

	(EP, S.25)	interuniversitärer Kooperationen. Durch Kompetenz und Qualitätskontrolle in Datengenerierung und Bearbeitung sind nicht nur Relevanz und Sicherheit, sondern auch Nachhaltigkeit der Datenbestände gegeben. MedUni Wien, MedUni Graz und MUI unterstützen sich im Aufbau der Infrastruktur gegenseitig und arbeitsteilig.	Rahmen eines HRSM-Antrags). 2017: Detaillierung und Umsetzung abhängig von Finanzierung aus HRSM (Meilensteine wie in HRSM-Projekt definiert) 2018: Detaillierung und Umsetzung abhängig von Finanzierung aus HRSM (Meilensteine wie in HRSM-Projekt definiert).	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Der HSRM Antrag der Meduni Wien zum Datenthema wurde abgelehnt. Ein HSRM Projekt der Meduni Innsbruck, precision oncology, wurde in stark gekürztem Ausmaß bewilligt, erlaubt aber nicht das Datenthema koordiniert weiterzuverfolgen. Auch der HSRM Antrag der Meduni Graz zu Digital Pathology, der das Thema streift, wurde stark gekürzt und auch in dessen Rahmen kann das Thema nicht weiterverfolgt werden.				
Vorhaben 16	Aktive Teilnahme an Aufbau und Betrieb einer Austrian Plattform for Personalized Medicine	Durch die Formierung einer österreichischen Plattform bzw. eines Forums für personalisierte Medizin sollen die Kompetenzen in diesem Bereich gebündelt und national sowie auf europäischer und internationaler Ebene noch sichtbarer werden und Kooperationspotenziale ausgeschöpft werden.	2016: Formierung eines Konsortiums und Einreichung eines Antrags beim BMWFW. 2017: Vorlage einer strategischen Agenda 2017-18: Start der Umsetzung der Agenda	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2016 wurde das Konsortium gebildet und der Antrag koordiniert. Die Einreichung erfolgte in 2017.				
Vorhaben 17	Core Facility Net 2.0 – interuniversitär abgestimmte Infrastrukturentwicklung und Methodenaufbau	Ein die Forschungsschwerpunkte der MedUni Wien begleitendes Investitions- und Methoden-Entwicklungsprogramm der Core Facilities in Abstimmung mit nationalen Partneruniversitäten und Großforschungsprojekten	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Das Core Facility Net wird weitergepflegt. Die Abstimmung zwischen den Medunis und den Life Science Universitäten am Standort ist intensiv (HSRM Einreichungen, etc.).

### 11.19 D1.3. Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	PhD-Programm mit der Nanyang Technical University (Singapur) (EP, S. 44)	Das Programm wird aufgrund eines im Mai 2014 von beiden Seiten unterzeichneten "Implementation Agreement" eingerichtet. Weiterer Programmpartner ist das Austrian Institute of Technology (AIT). Derzeit prüft ein gemeinsam zusammengesetztes Programm Management Committee in Frage kommende Forschungsthemen aus den Bereichen Imaging, Signal Analysis und e Health.	2016: Festsetzung der Forschungsthemen und Ausschreibungen 2017: Programmstart mit Akquirierung der ersten DoktorandInnen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Kooperation wurde gestartet, die Forschungsthemen (Fokus Magnetic and Nuclear IUmaging, Optical Imaging und Signal Analysis) festgelegt. Es erfolgte eine erste Ausschreibung und Evaluierung von gemeinsamen Projektanträgen. 6 Kooperationsprojekte wurden finanziert. Die Implementierung eines Joint PhD Programmes läuft.				
Vorhaben 2	Hospital "Bin Omeir" (EP, S. 41)	Derzeit steht die MUVI mit der Bin Omeir Medical Group unter Vertrag für den gesamten medizinischen Betrieb eines im Errichtungsstadium befindlichen 140 Betten Spitals gleichen Namens in Abu Dhabi. Auch hier konnte sich die MUVI wie in den Projekten davor als Bestbieter innerhalb einer internationalen Konkurrenz behaupten. Das künftige Spital weist eine "Prime Area" innerhalb von Abu Dhabi aus und soll 2015	2016: Beginn der Spitalsübernahme 2018: JCI Akkreditierung	

		der MUVI zum medizinischen Betrieb übergeben werden. Es wird vier Fachbereiche geben: Trauma und Orthopädie, Endokrinologie und Diabetes, Mutter und Kind, Augenheilkunde.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Aufgrund von Verzögerungen im Umbau des bestehenden Gebäudes ist es im gesamten Projekt zu Verzögerungen gekommen, die alle außerhalb des MUVI Verantwortungs- und Einflussbereichs liegen. Das Team hat dennoch im Juni 2016 das Gebäude bezogen, obwohl die Bauarbeiten noch im Gange waren.</p> <p>Für eine Eröffnung des Spitals ist seitens der lokalen Gesundheitsbehörde (HAAD, Health Authority Abu Dhabi) eine Freigabe des Gebäudes und der technischen Anlagen notwendig – diese für Nov. 2016 geplante Freigabe wird sich voraussichtlich erst in der ersten Jahreshälfte realisieren, sodass danach mit dem Soft-opening gerechnet werden kann.</p>				
Vorhaben 3	Beteiligung im Rahmen der European and Developing Countries Clinical Partnership (EDCTP-2)	Die MedUni Wien beteiligt sich an Projekten zur Erforschung und Behandlung der Malaria, sowie zu Ausbildung und Training von WissenschaftlerInnen in Kooperation mit dem Centre de Recherches Médicales de Lambaréné (CERMEL) in der Fondation Internationale de l'Hôpital Albert Schweitzer in Lambaréné, Gabun, sowie mit der University of Gondar, College of Medicine and Health Sciences (CMHS, Gondar, Äthiopien). Ziel dieser Kooperationen in Form von Participating States' Initiated Activities (PSIA) ist die Errichtung einer Plattform zur klinischen Entwicklung von Medikamenten zur Bekämpfung von Malaria.	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Gefördert durch das bmwfw wurden die Projekte sowohl in Gabun als auch in Äthiopien in den Jahren 2014-2015 durchgeführt. Die erste Phase dieser Projekte ist bereits abgeschlossen und Folgeprojekte werden verhandelt. Aktivitäten zur Harmonisierung der Forschungsförderungen bei den PSIAs und Netzwerkbildung laufen.</p>				

## 11.20 D1.4. Ziel zu Kooperationen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Steigerung der Publikationen mit internationalen Partnern (EP, S. 44)	Prozentsatz der Publikationen mit internationalen Partnern (Daten aus SciVal)	49%	51%	58,84 %	53%		55%		+ 7,84
Die Datenanalyse beruht auf dem an der MedUni Wien etablierten Analysetool InCites und zeigt, dass das Ziel für 2016 erreicht wurde.										

## 11.21 D2.1. Vorhaben zur Bibliothek

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Neues Bibliotheksverbundsystem (EP, S. 49)	Verbundsystem mit lokalen, zentralen und konsortialen Funktionalitäten, um eine bessere Abbildung der elektronischen Ressourcen (Electronic Resource Management) sowie ein besseres Monitoring von Kosten und Nutzung der erworbenen bzw. lizenzierten Ressourcen zu gewährleisten. Die MedUni Wien beteiligt sich neben acht weiteren Universitäten und vier sonstigen Institutionen an einem gemeinsamen Vergabeverfahren, bei dem die	2016: Ausschreibung 2017: Entscheidung und Beauftragung 2018: Implementierung	

		Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) als Auftraggeber fungiert.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Nach einem zweijährigen Vergabeverfahren zur Beschaffung eines neuen Bibliothekenverbundsystems, an dem sich die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG), neun Universitäten, die Österreichische Nationalbibliothek und drei weitere Institutionen beteiligt haben, fiel im September 2015 die Entscheidung für das System Alma der Bestbieterfirma Ex Libris.</p> <p>2016 erfolgten in einer Konzeptions- und in einer Designphase Vorbereitungen an der OBVSG und an den beteiligten Bibliotheken für die Ablöse des alten Bibliothekssystems Aleph 500. Für 2017 sind lokale Adaptierungen durch Functional Experts der beteiligten Bibliotheken,</p> <p>Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien ist seit Herbst 2016 in den von der OBVSG eingerichteten Arbeitsgruppen, bestehend aus Functional Experts der beteiligten Bibliotheken, intensiv mit den Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Implementierung des neuen Systems befasst. Weitere Arbeitsschwerpunkte für 2017 umfassen die lokale Erprobung des neuen Systems in einem Testbetrieb sowie Schulungen der MitarbeiterInnen. Die Ablöse des alten Systems und die Produktionsaufnahme von Alma wird für die Bibliotheken in zwei Phasen („Kohorten“) erfolgen, wobei die Universitätsbibliothek der MedUni Wien den Umstieg auf das neue System in der zweiten Gruppe im Januar 2018 durchführen wird. Die Umsetzung des Vorhabens sollte demnach rascher möglich sein als die ursprüngliche Planung der Meilensteine – noch während der Phase der Ausschreibung – vorgesehen hat.</p>				
Vorhaben 2	Bestandsrevision und Erschließung historischer Bestände (EP, S. 49)	Sicherung und Entwicklung der medizinhistorischen Bestände und Weiterentwicklung der Digitalisierungs- und Archivierungsstrategie, insbesondere durch Beteiligung an nationalen und internationalen Projekten (EOD, Europeana)	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Das Vorhaben der Bestandsrevision und Erschließung historischer Bestände umfasst für den Zeitraum 2016-2018 insgesamt 1.714 Signaturen des Bestands der Josephinischen Bibliothek. Diese wertvolle historische Bibliothek, die in ihrem Kernbestand auf die von Joseph II. errichtete K.K. Medizinisch-Chirurgische Josephsakademie (1785-1918) zurückgeht, umfasst insgesamt 6.377 Titeln mit Erscheinungsjahr vor 1900. Ziel der Erschließungsarbeiten ist die Erfassung von Daten zu 21 verschiedenen Kategorien – von der bibliografischen Beschreibung über die Provenienzmerkmale bis zu den exemplarspezifischen Besonderheiten (Exlibris, Autografen, Widmungen) und der Erfassung und Bewertung des konservatorischen Zustands. In einem letzten Schritt erfolgt die Erfassung der untersuchten Bestände im österreichischen Verbundkatalog.</p> <p>2016 wurden planmäßig 544 Signaturen bearbeitet und online erfasst (Naturgeschichte; Botanik; Zoologie; Fossilien; Optik; Physik; Chemie und Alchemie; Mathematik; Astronomie, Meteorologie und Geodynamik; Meteorologie; Montanistik; Antike und orientalische Medizin; Bibliografien, Enzyklopädien und Lexika). Für 2017 und 2018 ist die Erfassung von Titeln der Anatomie, Physiologie, Pathologie, Diagnostik, Pharmakologie und Toxikologie gemäß den oben ausgeführten Kriterien geplant.</p>				
Vorhaben 3	Entwicklung institutionellen Access Policy einer Open (EP, S. 49)	Es sollen berücksichtigt werden (i) Arbeiten, die an der Universität entstanden sind, und (ii) Arbeiten, die ohne Peer Review von Verlagen publiziert wurden, aber ein Verfahren zur Qualitätssicherung durchlaufen haben.	Bis 06/2016: Beschreibung des Projekts. 12/2017: Projektabschluss	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

2016 fiel an der MedUni Wien die Entscheidung, sich am HRSM-Projekt „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“ zu beteiligen, das vom BMWFW im Dezember 2017 bewilligt worden ist und an dem sich 21 öffentliche Universitäten beteiligen (Laufzeit: 2017-2020). Das Projekt gliedert sich in mehrere Teilprojekte, die dazu beitragen sollen, Open Access, wie in vielen europäischen und nationalen Initiativen gefordert, in Form von Pilotprojekten zur Umstellung der Verlagsverträgen, für den Aufbau von Publikationsfonds und zur Förderung von alternativen Publikationsmodellen zu fördern (Gold Open Access). Ein für die MedUni Wien besonders wichtiges Teilprojekt widmet sich der Analyse der finanziellen Auswirkungen einer Umstellung auf Open Access. Ziel ist die Ermittlung von Daten um darstellen zu können, welche Universitäten in Österreich bei einer vollständigen Umstellung auf Open Access mit Mehrkosten bzw. mit Entlastungen gegenüber dem aktuellen Zeitschriftenlizenzierungsmodell zu rechnen haben. Aufbauend auf die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem HRSM-Projekt wird die MedUni Wien ihre weitere Open Access-Strategie ableiten und darauf ihre Open Access Policy aufbauen.

Im Rahmen des HRSM-Projektes e-Infrastructures Austria (2014-2016) wurde im Herbst 2016 an der MedUni Wien als In-Kind-Leistung ein Dokumentenserver (Visual Library) errichtet. In einer ersten Phase (2016/2017) liegt der Fokus dieses von der Bibliothek betriebenen Servers als Hochschulschriftenserver auf medizinischen Dissertationen, Diplomarbeiten und Master Thesen. Der Workflow für die Ablieferung von Dissertationen wurde bereits früher eingerichtet; für Diplomarbeiten ist dies für 2017 geplant. In weiterer Folge soll dieser Server zu einem institutionellen Repositorium zur Archivierung von Zeitschriftenartikeln und weiteren Medien an der MedUni Wien weiterentwickelt werden (Green Open Access).

Um auf ein konkretes Angebot für Open Access an die MitarbeiterInnen der MedUni Wien machen zu können, hat sich das Rektorat entschlossen, die Verabschiedung einer institutionellen Open Access Policy erst nach Implementierung des institutionellen Repositoriums sowie nach Vorliegen der Ergebnisse der Open Access-Studie (voraussichtlich im Herbst 2018) zu verschieben.

## 11.22 D2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Markenentwicklung (EP, S. 48)	Es soll national und international eine klare und unverwechselbare Positionierung der Marke MedUni Wien in der öffentlichen Wahrnehmung erreicht und die Identifikation der MitarbeiterInnen mit der Universität verbessert werden. Eine starke Positionierung dient als Basis für effiziente und effektive Kommunikation und verschafft Vorteile im Wettbewerb.	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Mittels Workshops, Fokusgruppen und Ergebnissen aus einer Marktforschung wurde 2016 eine Markenstrategie entwickelt, die in einer eigenen Strategiebrochure zusammengefasst ist. Auf Basis dieser Strategie wurde das bestehende Corporate Design überarbeitet und ein neues Logo sowie eine Markenarchitektur entwickelt. Die nächsten Schritte betreffen die konsequente Umsetzung des neuen Corporate Designs (online, Drucksorten, Branding von Gebäuden), sowie das Employer Branding (Arbeitgebermarke) und den Ausbau des Merchandisings (MedUni Shop).				
Vorhaben 2	Unterstützung Außenauftritts MedUni Wien (EP, S. 50)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Relaunch der Website.</li> <li>2. Konstant aktuelle Gestaltung des englischsprachigen Auftritts im Web und Verlinkung zu relevanten Datenbanken und Agenturen.</li> <li>3. Ausbau der internationalen Presseaktivitäten und verstärkte Kooperation mit anderen Institutionen.</li> <li>4. Regelmäßiges Monitoring und Medienresonanzanalysen zur Evaluierung der Kommunikationsaktivitäten.</li> </ol>	07/2016: Relaunch 12/2016: Gestaltung Web Auftritt 12/2017: Ausbau Presseaktivitäten 2016 2018: Monitoring und Analysen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Der Relaunch der Webseite <a href="http://www.meduniwien.ac.at">www.meduniwien.ac.at</a> wurde 2016 erfolgreich umgesetzt. Die Webseite der MedUni Wien ist seither im allgemeinen Teil durchgehend zweisprachig. Als nächster Schritt erfolgt ein Relaunch des Intranets (2016-2017). Jede Presseinformation der MedUni Wien wird in deutscher Sprache in Österreich und in englischer Sprache in alle anderen europäischen Länder, die USA und Kanada versendet. Eine Evaluierung der Presseaktivitäten, Webzugriffe und Social Media Aktivitäten erfolgt halbjährlich.				

## 11.23 D2.3. Vorhaben zum Klinischen Bereich

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ..... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Umsetzung des Medizinischen Masterplans zur Stärkung von Forschung und Lehre im AKH (EP, S. 39)	Gemäß dem strategischen Ziel im Kernbereich PatientInnenversorgung (siehe Bereich A1) soll im AKH Wien das medizinische Spektrum einer Standard-KA und einer Schwerpunkt-KA nur in dem Ausmaß angeboten werden, als es für die Ausbildung der Studierenden im Studium Humanmedizin, für die Facharztausbildung und für die Aufrechterhaltung der klinischen Performance der FachärztInnen notwendig ist.	12/2016: Beendigung der Definitionsphase für das Ausmaß der Patientenversorgung für alle Kliniken 07/2018: Prüfung der Ergebnisse des Medizinischen Masterplans	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Der von MedUni Wien und AKH im Projekt Universitätsmedizin Wien 2020 erarbeitete Medizinische Masterplan (MMP) wurde als Grundlage für die künftige Leistungsentwicklung im AKH akzeptiert und der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien/AKH sowie der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung zwischen Bund und Stadt Wien vom 27.01.2016 zugrunde gelegt. Der Medizinische Masterplan nimmt eine strategische Leistungsplanung unter Berücksichtigung der Schwerpunkte in der PatientInnenversorgung sowie der Schwerpunkte in Forschung und Lehre sowie der künftigen demographischen Entwicklung und eine ökonomische Bewertung vor. Für die laufende Weiterentwicklung des Medizinischen Masterplans hat das Rektorat eine Arbeitsgruppe und das Management Board eine gemeinsame Steuerungsgruppe Medizinischer Masterplan als Beratungsgremium eingesetzt und u.a. damit beauftragt, eine regelmäßige Monitoring des Leistungsgeschehens durchzuführen.				
Vorhaben 2	Gemeinsame Betriebsführung des AKH (EP, S. 39)	Die Aufbau und Ablauforganisation beruht auf einer Partnerschaft zwischen MedUni Wien und Teilunternehmung-AKH mit gemeinsamen Zielen und Grundsätzen, sodass die Bereiche Patient/innenversorgung, Forschung und Lehre im klinischen Bereich auch einer gemeinsamen Führung unterliegen. Eine wechselseitige Abstimmung für die Aufgaben der drei Bereiche wird erforderlich sein. Aufgaben dieser gemeinsamen Führung sind: · Umsetzung der vorgegebenen strategischen Ausrichtung; · strategische und operative Führung des Krankenhauses (zur Erfüllung der Aufgaben in Patientenversorgung, Forschung	Frühestens ab 01/2016: Beginn der Zusammenarbeit auf Basis einer formalen oder informellen Vereinbarung  01/2017: Fertigstellung der Umsetzungsplanung (durch das Management-Board) der Arbeitspakete zu den administrativen Bereichen.  06/2017: Abschluss der Umsetzung zu den fertigen Arbeitspaketen.	

		und Lehre); · Sicherstellung der Einhaltung von Leistungszielen und dazugehörigen Finanzziele, die im Rahmen von Leistungsvereinbarungen mit den Rechtsträgern vorgegeben werden.	Ab 01/2018: abgestimmte, laufende Zusammenarbeit.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien/AKH vom 27.01.2016 wurde zur effektiven und effizienten gemeinsamen Steuerung des AKH Wien und des Klinischen Bereichs der MedUni Wien unbeschadet der jeweiligen Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten der beiden Kooperationspartner ein Supervisory Board (vier Mitglieder) als strategisches Aufsichts- und Leitungsgremium und ein Management Board (zwei Mitglieder) als operatives Leitungsgremium implementiert, die paritätisch besetzt sind. Zur Bearbeitung und Konkretisierung der in der Zusammenarbeitsvereinbarung definierten 11 Arbeitspakete aus verschiedenen administrativen Bereichen (Administration Klinischer Studien, Personalmanagement, IT, Gebäudemanagement, ArbeitnehmerInnenschutz und Sicherheitskonzepte, Controlling, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Qualitätsmanagement, Risikomanagement und Externe Einsendungen) wurden gemeinsame Arbeitsgruppen gebildet, die Umsetzungskonzepte mit einem Maßnahmenplan erarbeiten.				
Vorhaben 3	Zentrenstruktur (EP, S. 39)	Der Organisationsplan des klinischen Bereiches soll mit teilintegrierten Zentren ergänzt werden. Im Gegensatz zu vollintegrierten Zentren, die mit einer Auflösung der Klinikstrukturen einhergehen würden (mit weitgehend ausschließlich klinikübergreifenden Behandlungen und Prozessabläufen), eignen sich teilintegrierte Zentren insbesondere · wenn Behandlungen nur teilweise gemeinsam oder unter Nutzung gemeinsamer Funktionseinheiten erfolgen; · zur effektiven Koordination dieser gemeinsam benutzten Bereiche; · für gemeinsame Behandlungspfade und SOPs, Fallkonferenzen etc. Die Zentren können dabei als "Comprehensive Centers" oder funktionelle Zentren (als Einrichtung zur Steigerung der organisatorischen Effizienz) geführt werden. Es sollen folgende teilintegrierten Zentren errichtet werden: · Als Comprehensive Center: Zentrum für kardiovaskuläre Medizin, Zentrum für Neurowissenschaften, Pädiatrisches Zentrum; · als funktionelles Zentrum:	10/2016: Abschluss der Vorarbeiten für das perioperative Zentrum  01/2017: Errichtung des perioperativen Zentrums und dessen Aufnahme in den Organisationsplan  10/2017: Abschluss der Vorarbeiten für das kardiovaskuläre Zentrum und das Neurozentrum  01/2018: Errichtung von kardiovaskulären Zentrum und Neurozentrum und deren Aufnahme in den Organisationsplan	

		Perioperatives Zentrum.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Die Konzepte für das Zentrum für Perioperative Medizin (ZPM) und das Center for Cardiovascular Medicine (CCVM) sind fertig gestellt und das Zentrum für Perioperative Medizin (ZPM) wurde als virtuelles Zentrum errichtet. Die Etablierung eines Comprehensive Centers for Pediatrics wurde dem Zentrum für Neurowissenschaften zeitlich vorgezogen und ein diesbezüglicher Projektauftrag erteilt. Zur Unterstützung der Umsetzung und Weiterentwicklung der Zentrenorganisation, Erarbeitung von Evaluierungskriterien und Prüfung von Vorschlägen für neue Zentren wurden von der MedUni Wien im Rahmen der Task Force „Universitätsmedizin“ eine Arbeitsgruppe Zentrenorganisation sowie vom Management Board eine gemeinsame Steuerungsgruppe etabliert. Die Aufnahme dieser Zentren in den Organisationsplan wird gemeinsam mit 1.1.2018 erfolgen. Nähere Regelungen über Leitungsstruktur, Einbindung der beteiligten Einrichtungen und Vertretung der Berufsgruppen wird in einer Muster-Geschäftsordnung geregelt.</p>				

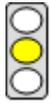
Ampelstatus	Erläuterung
	Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.
	Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.
	Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

Abbildung 6: Erläuterung des Ampelstatus

## 12 Erhebungsformular Geschlechterforschung

Organisationseinheit		Genderspezifische Lehre					Genderprofessur			Auszeichnungen		
Org. Einheit Koordination nach § 19 Abs. 2 Z 7 UG (Bezeichnung; Zuständigkeit)	Gender Institut/ Zentrum (Bezeichnung)	Masterstudium (Bezeichnung; Studienrichtung/en)	Wahlfachstudiengang (Studienrichtung/en)	Lehrveranstaltungen		Studienmodul (Studienrichtung/en; Anzahl)	Univ. Lehrgang (Bezeichnung, Anzahl)	§ 98 (Fachbereich; Anzahl)	§ 99 (Fachbereich; Anzahl)	Gastprofessur (Fachbereich; Anzahl)	Preise (Bezeichnung; Zweck; Dotation)	Stipendien (Bezeichnung; Dotation)
				im Rahmen von Pflichtmodul (Stundenausmaß; Studienrichtung/en)	freie Wahlfächer (Stundenausmaß)							
Stabstelle Gender Mainstreaming und Diversity Zuständigkeiten: Frauenförderung, Gleichstellung, Geschlechterforschung, Diversity, Vereinbarkeit	Gender Medicine Unit  Abt. für Endokrinologie, Univ. Klinik für Innere Medizin III	Diplomstudium Medizin:  Block 1: 'Gender' und Medizin, 1 St.  Block 2. Gender Medicine, 2 St.		Im Rahmen der Pflichtwahlfächer: jeweils ein Angebot aus dem Bereich Gender Medicine	,gendering': Ringvorlesungen zu verschiedenen Themen aus dem Bereich Gender Medicine und/oder Diversity, Pro Semester: 6 SWS		ULG Gender Medicine		Gender Medicine 1		Veronika, Fialka-Moser Diversity Preis: 2.000€ pro Kategorie (Lehre, Forschung, Diplomarbeiten/Dissertationen, Engagement)	

## 13 Kennzahlteil Wissensbilanz 2016

### 1.A.1 Personal

Die Gesamtsumme der Vollzeitäquivalente der MitarbeiterInnen ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Ein Grund hierfür sind die budgetär wirksamen Gehaltserhöhungen gemäß KA-AZG, sowie die auf Basis der Vereinbarungen mit Bund und Stadt Wien gedeckelte Zahl an ÄrztInnen im klinischen Bereich (1.500). Bezüglich der Quote an Professorinnen wird mit 24,8% das angestrebte Ziel erreicht. Anstiege und Reduzierungen in den einzelnen Verwendungsgruppen ergeben sich aus dienst- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen. So ist z.B. die Verwendung 14 weiterhin rückläufig, da hier nur beamtete Universitätsdozenten gezählt werden dürften und daher nur Austritte und Ruhstandsversetzungen die Kennzahl beeinflussen. Die Entwicklung des allgemeinen Personals ist dargestellt und ist nahezu gleichbleibend, 2014/2015/2016: 19,7%, 19,8% und 19,8%. (Basis für die Berechnung sind VZÄ gesamt: 4.174,9 zu VZÄ Verwaltungspersonal 825.4)

Aufgrund der besonderen Situation der Universität - negatives Eigenkapital und der Deckelung der Zahl der ÄrztInnen im Zielsetzungsvertrag mit der Stadt Wien sind auch zur Vermeidung eines Frühwarnsystems Maßnahmen zu Effizienzsteigerung im Bereich des Personals notwendig.

Bezüglich der seitens des bmwfw wahrgenommenen Schwankungen im Personalstand ist festzuhalten, dass es sich hier um stichtagsbezogene Daten handelt und alle Abwesenheiten zum 31.12.2016 nicht gezählt werden dürfen. Karenzierungen, Beurlaubungen, Abwesenheiten aufgrund von Schwangerschaften etc. sind für Universitäten nur schwer planbar, wodurch Stichtagsvergleiche nur bedingt zulässig sind.

Der Anstieg bei den assoziierten ProfessorInnen ist auf den Abschluss der Qualifizierungsvereinbarungen zurückzuführen.

Verwendung (mit Code)	bereinigte Kopfzahl								
	Wintersemester 2016 (Stichtag: 31.12.2016)			Wintersemester 2015 (Stichtag: 31.12.2015)			Wintersemester 2014 (Stichtag: 31.12.2014)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	25	81	106	23	88	111	20	86	106
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	0	1	1	1	1	2	3	1	4
(14) Universitätsdozent/in	135	342	477	137	352	489	139	378	517
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	76	153	229	63	134	197	36	105	141
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	51	82	133	48	103	151	43	68	111
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	49	69	118	49	71	120	50	73	123
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	1	3	4	2	3	5	2	3	5
(27) Universitätsassistent/in (KV)	267	252	519	256	238	494	237	268	505
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	250	305	555	279	305	584	275	310	585

(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	181	151	332	205	133	338	196	121	317
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	268	191	459	264	236	500	280	223	503
(17) Lehrbeauftragte/r	129	135	264	138	137	275	126	146	272
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	182	202	384	173	194	367	159	211	370
(50) Universitätsmanagement	2	3	5	2	3	5	2	3	5
(60) Verwaltung	632	276	908	651	278	929	650	279	929
(64) Projektmitarbeiter/in, nichtwiss./nichtkünstl.	506	143	649	500	144	644	528	141	669
(62) Krankenpflege in öff. KA	187	22	209	196	24	220	196	20	216
(70) Wartung und Betrieb	49	18	67	50	18	68	48	19	67
Gesamt	2.990	2.429	5.419	3.037	2.462	5.499	2.990	2.455	5.445

## 1.A.1 (optionale Darstellung - Vollzeitäquivalente)

	Vollzeitäquivalente								
	Wintersemester 2016 (Stichtag: 31.12.2016)			Wintersemester 2015 (Stichtag: 31.12.2015)			Wintersemester 2014 (Stichtag: 31.12.2014)		
Verwendung (mit Code)	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	24,3	77,9	102,1	22,3	84,1	106,3	20,0	84,2	104,2
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	0,0	0,4	0,4	1,0	0,4	1,4	3,0	0,4	3,4
(14) Universitätsdozent/in	125,3	326,6	451,9	128,7	335,8	464,5	131,1	362,7	493,8
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	69,7	148,1	217,8	58,2	132,2	190,4	33,6	103,8	137,4
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	47,0	80,2	127,2	44,7	100,6	145,3	38,7	67,4	106,0
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	43,5	66,0	109,5	44,0	67,8	111,8	44,7	69,5	114,2
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	1,0	2,5	3,5	2,0	2,5	4,5	2,0	2,5	4,5
(27) Universitätsassistent/in (KV)	230,4	239,4	469,8	222,6	229,2	451,8	204,9	253,8	458,7
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	242,5	304,8	547,3	271,0	304,3	575,4	267,6	308,6	576,2
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	134,0	112,2	246,2	149,0	97,5	246,5	143,2	88,3	231,5
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	186,0	132,5	318,5	185,5	160,5	346,0	203,1	156,8	359,9

(17) Lehrbeauftragte/r	5,5	6,5	11,9	6,7	7,5	14,1	5,2	6,6	11,8
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	13,2	14,5	27,7	12,9	14,7	27,6	11,7	16,7	28,5
(50) Universitätsmanagement	1,8	2,8	4,5	1,8	2,8	4,5	2,0	2,5	4,5
(60) Verwaltung	558,1	262,8	820,9	568,9	266,5	835,4	560,5	260,7	821,2
(64) Projektmitarbeiter/in, nichtwiss./nichtkünstl.	374,0	95,6	469,7	372,4	92,9	465,3	390,6	96,5	487,2
(62) Krankenpflege in öff. KA	160,5	19,8	180,3	169,1	21,1	190,2	169,3	19,1	188,4
(70) Wartung und Betrieb	47,6	18,0	65,6	48,9	18,0	66,9	46,9	17,5	64,4
Gesamt	2.264,5	1.910,4	4.174,9	2.309,7	1.938,1	4.247,7	2.278,2	1.917,5	4.195,7
davon Verwaltungspersonal	559,8	265,6	825,4	570,7	269,2	839,9	562,5	263,2	825,7
Anteil Verwaltung an Personal gesamt	24,7%	13,9%	19,8%	24,7%	13,9%	19,8%	24,7%	13,7%	19,7%

## 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
106 Biologie	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,00	2,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	2,00	3,00
302 Klinische Medizin	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Herkunftsuniversität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	2,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	0,00	2,00

andere national	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Deutschland	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
übrige EU (ohne A, D)	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Gesamt	3,00	2,00	5,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	2,00	5,00

Unter den fünf neu berufenen ProfessorInnen waren zwei von der eigenen Universität. Im Berichtszeitraum wurden mehr Frauen als Männer berufen. Die Gesamtzahl der Berufungen und deren Herkunftsverteilung sind unterschiedlich, da sie von der Zahl der frei werdenden Professuren, aber auch von der unterschiedlichen Dauer der Verfahren abhängen.

Die Anzahl der Berufungen ist verhandlungsabhängig und daher nicht planbar.

### 1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00		
..sonstige Mitglieder	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00		
Rektorat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
..Rektorin oder Rektor	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00		
..Vizerektorinnen und Vizerektoren	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00		
Senat	14,00	13,00	27,00	52,00	48,00	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	1,00	2,00	3,00	33,00	67,00		
..sonstige Mitglieder	13,00	11,00	24,00	54,00	46,00		
Habilitationskommissionen	33,00	25,00	58,00	57,00	43,00	4,00	4,00
Berufungskommissionen	56,00	61,00	117,00	48,00	52,00	8,00	8,00

Monitoring-Kategorie	Kopffzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Curricularkommissionen	38,00	27,00	65,00	58,00	42,00	5,00	5,00
sonstige Kollegialorgane	111,00	76,00	187,00	59,00	41,00	5,00	5,00

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 erfüllen sämtliche Kollegialorgane an der MedUni Wien unter Berücksichtigung der Übergangsregelung, wonach für bis 01. März 2015 konstituierte Kollegialorgane noch ein Frauenanteil von 40% zu erfüllen ist, die Frauenquote von 50% gemäß § 20a Abs. 2 UG. An der MedUni Wien sind mehrere Maßnahmen auf Ebene von Gleichstellungsmaßnahmen, struktureller Ebene, Ebene von Forschung und Lehre sowie Diversitätsmanagement verankert, die ihren Beitrag dazu leisten, Genderkompetenz in den Kollegialorganen sicherzustellen.

Divergenz der Wissensbilanzmeldung zu Informationen auf der MedUni Wien Homepage bezüglich der Zusammensetzung des Senates liegen im Berichtsstichtages und der später erfolgten Nachwahl begründet.

#### 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender pay gap )

Personalkategorie	Kopffzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
kollektivvertragliche/r Professor/in (§98, §99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002)	20,00	56,00	76,00	96,76
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG 2002)	1,00	1,00	2,00	n.a.
Universitätsdozent/in	141,00	359,00	500,00	95,42
Assoziierte/r Professor/in	83,00	160,00	243,00	87,10
Assistenzprofessor/in	73,00	116,00	189,00	89,79
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	7,00	35,00	42,00	138,46
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, KV)	19,00	55,00	74,00	100,42

Aufgrund der Änderungen in der Kennzahl besteht keine Vergleichbarkeit zu den zwei vorangegangenen Berichtsjahren. Es besteht in keiner Personalkategorie ein nennenswerter Gender Pay Gap, auch wenn bei den Assoziierten ProfessorInnen und den AssistenzprofessorInnen dieser Eindruck erweckt wird. Denn obwohl in allen drei Personenkategorien durchgehend nach KollIV bezahlt wird, ist bei den Männern das Verhältnis Ärzte zu Nicht-Ärzten höher, ÄrztInnen erhalten eine – durch den KollIV abgedeckte – monatliche Zulage und absolvieren gut bezahlte Journaldienste. Im Bereich der ProfessorInnen gemäß § 98 UG 2002 besteht ein inverser Gender Pay Gap zugunsten von Frauen. Die prozentmäßige Abweichung der Köpfe im Vergleich zur Kennzahl 1.A.1 ist einerseits dadurch zu erklären, dass die Messstichtage unterschiedlich sind, andererseits weil Assoziierte ProfessorInnen immer in Gruppen ernannt werden. Die Mehrzahl der Frauen ist im besser bezahlten Kollektivvertrag angestellt und deshalb besser bezahlt. Im Gegenzug weisen Männer in § 98 Professuren heterogenere Löhne auf, die sich durch die alleinige Heranziehung des Median als zentrales Lagemaß – neben den ungleich großen Kopfszahlen – in der Auswertung niederschlagen. Eine Gegenüberstellung der Kopfszahlen von Kennzahl 1.A.1 zu 1.A.4 ist nicht zulässig, da 1.A.1 stichtagsbezogene Daten beinhaltet, 1.A.4 hingegen das Kalenderjahr betrachtet.

#### 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt eines Professorin / eines Professors geführt haben	5			
Prozessschritte	Ø Frauenanteil in %	Kopfszahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Zusammensetzung Berufungskommission	57,14	40,00	32,00	72,00
Zusammensetzung Gutachter/innen	24,00	5,00	16,00	21,00
Zusammensetzung Bewerber/innen	18,46	16,00	68,00	84,00
Zusammensetzung Hearing	21,67	5,00	20,00	25,00
Zusammensetzung Berufungsvorschlag	26,67	4,00	11,00	15,00
Zusammensetzung Berufung	60,00	3,00	2,00	5,00
	Chancenindikator (1 = Chancen-Gleichheit)			
Selektionschance für Frauen - Hearing	1,17			

Selektionschance für Frauen - Berufungsvorschlag	1,44
Berufungschance für Frauen	3,25

Diese Kennzahl berücksichtigt die 5 Berufungsverfahren gemäß § 98, die im Berichtsjahr 2016 abgewickelt wurden und zu einem Dienstantritt einer Professorin bzw. eines Professors geführt haben.

Anhand des in die Wibi neu aufgenommenen Indikators „Berufungschance“ verdeutlicht sich, dass Frauen an der MedUni Wien eine überproportionale Chance haben an der MedUni Wien eine Professur zu erhalten. Das Ergebnis der Berufungsverhandlungen ist verhandlungsabhängig und daher nicht planbar.

#### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
	Gesamt	0	0	0
5 Tage bis 3 Monate	EU	12	7	19
	Drittstaaten	7	10	17
	Gesamt	19	17	36
länger als 3 Monate	EU	39	33	72
	Drittstaaten	22	35	57
	Gesamt	61	68	129
Insgesamt	EU	51	40	91
	Drittstaaten	29	45	74
	Gesamt	80	85	165

Es ist anzumerken, dass für die Datenmeldung des Jahres 2016 bei den Auslandsaufenthalten, die weniger als ein Monat umfassten, noch keine Erhebung der Länderkategorie erfolgen konnte. Diese Meldung kann frühestens für die Wissensbilanz 2017 erfolgen.

Da über die Schnittstelle keine Meldung von Auslandsaufenthalten ohne hinterlegte Gastlandkategorie möglich ist, ist die o.a. Meldung der MedUni Wien

mit folgenden Auslandsaufenthalten zu ergänzen:  
Aufenthaltsdauer kürzer als 5 Tage: 1.007 Personen (davon 514 Frauen und 493 Männer).

### 1.C.1 Erlöse aus F- und E-Projekten / Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Informatik		279.038,00	0,00	0,00	279.038,00
Medizintechnik		3.372.176,13	1.422.056,79	63.418,80	4.857.651,72
Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie		11.573.604,73	2.143.609,13	833.654,53	14.550.868,39
Klinische Medizin		33.309.994,88	6.402.728,14	4.980.208,06	44.692.931,08
Gesundheitswissenschaften		16.246.916,03	1.552.468,71	482.795,39	18.282.180,13
Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		273.825,87	864.771,67	0,00	1.138.597,54
Psychologie		159.697,65	13.500,00	5.330,49	178.528,14
Erziehungswissenschaften		21.846,23	0,00	0,00	21.846,23
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
Insgesamt	EU	0,00	6.389.022,74	0,00	6.389.022,74
	Bund (Ministerien)	1.800.790,98	3.130,00	0,00	1.803.920,98
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.476.697,59	0,00	0,00	1.476.697,59
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	60.000,00	0,00	0,00	60.000,00
	FWF	17.423.396,64	0,00	0,00	17.423.396,64
	Unternehmen	9.804.733,67	4.843.449,64	5.751.142,58	20.399.325,89
	sonstige	22.727.386,56	-23.557,30	184.926,73	22.888.755,99
	andere internationale Organisationen	5.951,00	151.099,25	209.572,79	366.623,04

	FFG	909.088,87	0,00	0,00	909.088,87
	ÖAW	382.567,18	0,00	0,00	382.567,18
	Jubiläumsfonds der ÖNB	2.112.380,74	0,00	0,00	2.112.380,74
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.403.261,10	662.751,60	184.526,24	2.250.538,94
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	7.130.845,19	373.238,51	35.238,93	7.539.322,63
<b>Gesamt</b>		65.237.099,52	12.399.134,44	6.365.407,27	84.001.641,23

Im Vergleich zum Vorjahr (€ 82.721.349,15) konnte auch heuer wieder eine Steigerung bei den Erlösen aus F&E-Projekten erzielt werden. Der Schwerpunkt liegt - typisch für eine medizinische Universität - im Bereich der klinischen Medizin. Die Steigerung erfolgte im Wesentlichen in der Kategorie „Sonstige“. Bei den anderen Fördergebern kam es zu folgenden Verschiebungen: in 2015 konnte die MedUni Wien besonders hohe Einnahmen aus EU Projekten realisieren - hier kam es in 2016 zu einem Rückgang, welcher aber durch andere - vor allem FWF, sonst. öffentl.-rechtliche Einrichtungen und Unternehmen - nahezu zur Gänze kompensiert werden konnte.

#### 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich					Gesamt
	Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungsinfrastruktur	
Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	809.367,84	0,00	0,00	0,00	0,00	809.367,84
Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	2.221.623,04	0,00	0,00	2.221.623,04
<b>Insgesamt</b>	809.367,84	0,00	2.221.623,04	0,00	0,00	3.030.990,88

Die Höhe der Investition des Jahres 2016 ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, ein Gutteil der Finanzmittel wurde für die Anschaffung von elektronischen Datenbanken für den Bibliotheksbereich aufgewandt. Analog zu den Vorjahren werden in dieser Kennzahl keine Anschaffungen gemeldet, die unter der Datenbedarfskennzahl 2.4 erfasst werden.

## 2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Curriculum	Verwendung			
	Professorinnen und Professoren	Assoziierte Professorinnen und Professoren	Dozentinnen und Dozenten	Gesamt
480 Informatik, allgemein	0,10	0,13	0,27	0,49
721 Medizin	40,32	54,58	117,42	212,32
724 Zahnmedizin	5,02	6,80	14,61	26,42
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,55	2,09	4,50	8,14
<b>Insgesamt</b>	<b>46,99</b>	<b>63,60</b>	<b>136,80</b>	<b>247,37</b>
<b>Insgesamt ... davon Lehramtsstudien</b>				

In Entsprechung des Arbeitsbehelfes der Wissensbilanz wurden die Vollzeitäquivalente der relevanten Personengruppen zum Stichtag 31.12.2015 herangezogen. Die Aufteilung dieser VZÄ erfolgt - da Modulprüfungen den überwiegenden Part an Prüfungsleistungen ausmachen - gemäß Schritt 2c des Arbeitsbehelfes. Als Datenbasis für die Prüfungsleistung wurden die mit Semesterstunden (ECTS) gewichteten Prüfungsantritte (Zeitraum: Studienjahr 2015/2016) herangezogen.

Für die Berechnung der Vollzeitäquivalente im Klinischen Bereich wurden die Abschlüsse gemäß Fußnote 14 im Schlussbericht der Arbeitsgruppe zur Kapazitätsorientierten Universitätenfinanzierung vom 21.12.2011 herangezogen.

## 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform						Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar			
Diplomstudien	2,00						2,00		
Bachelorstudien	0,00						0,00		

Masterstudien	1,00						1,00		
Universitätslehrgänge für Graduierte			15,00				0,00		
andere Universitätslehrgänge			6,00				0,00		
Diplomstudien unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	0,00						0,00		
Bachelorstudien unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	0,00						0,00		
Masterstudien unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	0,00						0,00		
Univ.lehrgänge für Graduierte unter Berücksichtigung der Instrumente	0,00						0,00		
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)		2,00					0,00		
davon PhD-Doktoratsstudien		1,00					0,00		
angebotene Unterrichtsfächer bzw.							0,00		

Spezialisierungen im Lehramtsstudium									
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Neben den etablierten Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin bietet die MedUni Wien nun schon mehrere Jahre ein Masterstudium „Medizinische Informatik“, zwei Arten von Doktoratsstudien (PhD und Doktorat der angewandten medizinischen Wissenschaften), sowie postgraduelle Universitätslehrgänge an, die das Gebiet der Gesundheitswissenschaften abdecken.

### 2.A.3 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2015/16			Studienjahr 2014/15			Studienjahr 2013/14		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	88,8%	86,9%	87,8%	85,0%	87,6%	86,4%	82,4%	78,9%	80,7%
beendet mit Abschluss *	308	332	640	277	324	601	407	378	785
beendet ohne Abschluss	39	50	89	49	46	95	87	101	188
Summe	347	382	729	326	370	696	494	479	973
Masterstudium	42,9%	33,3%	37,5%	50,0%	44,4%	46,7%	40,0%	68,8%	61,9%
beendet mit Abschluss *	3	3	6	3	4	7	2	11	13
beendet ohne Abschluss	4	6	10	3	5	8	3	5	8
Summe	7	9	16	6	9	15	5	16	21
Gesamt	87,9%	85,7%	86,7%	84,3%	86,5%	85,5%	82,0%	78,6%	80,3%
beendet mit Abschluss *	311	335	646	280	328	608	409	389	798
beendet ohne Abschluss	43	56	99	52	51	103	90	106	196
Summe	354	391	745	332	379	711	499	495	994

\* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Diese Kennzahl zeigt den Anteil der tatsächlich abgeschlossenen Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin an beendeten fachgleichen Diplomstudien. Gegenüber den Vorjahren zeigt sich ein Anstieg der Abschlussquote bei diesen beiden Studien. Eine Ausnahme bildet hier allerdings das einzige Masterstudium (Medizinische Informatik). Dieses ist stark unterschwellig und kann daher als vernachlässigbar betrachtet werden.

## 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Curriculum	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Medizin	4.383,00	2.952,00	7.335,00	3.377,00	2.223,00	5.600,00	363,00	297,00	660,00
Zahnmedizin	360,00	249,00	609,00	276,00	186,00	462,00	50,00	30,00	80,00
Insgesamt	4.743,00	3.201,00	7.944,00	3.653,00	2.409,00	6.062,00	413,00	327,00	740,00

Bei dem an der MedUni Wien etablierten Zulassungsbedingungen gemäß § 71d UG handelt es sich um ein Aufnahmeverfahren vor der Zulassung basierend auf einem Eignungstest, der gemeinsam von den Medizinischen Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Medizinischen Fakultät der JKU Linz für die Studien Human- und Zahnmedizin durchgeführt wird. Die Anzahl der BewerberInnen ist mit 7.944 gegenüber 2015 mit 5.657 BewerberInnen - in Entsprechung des Trends der letzten Jahre - weiterhin angestiegen. Die Platzzahl (und damit die Anzahl der StudienanfängerInnen und Studienanfänger für die Diplomstudien der Human- (660 Plätze) und Zahnmedizin (80 Plätze)) für den medizinischen Universitätsstandort Wien ist seit dem Studienjahr 2006/07 mit 740 in jeder der bisherigen Leistungsvereinbarungen festgelegt. Aufgrund der Änderungen in der Kennzahl besteht keine Vergleichbarkeit zu den zwei vorangegangenen Berichtsjahren.

## 2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester und Datenstichtag	Studierende Neuzugelassen (PN)	Staatengruppe (Ö, EU, andere)	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.2017)	Gesamt	Gesamt	3.652	3.495	7.147	436	331	767	4.088	3.826	7.914
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	548	412	960	101	89	190	649	501	1.150
		Österreich	324	233	557	36	19	55	360	252	612
		EU	171	132	303	9	6	15	180	138	318
		Drittstaaten	53	47	100	56	64	120	109	111	220

		Gesamt	3.104	3.083	6.187	335	242	577	3.439	3.325	6.764
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	2.198	2.235	4.433	183	121	304	2.381	2.356	4.737
		EU	641	632	1.273	35	35	70	676	667	1.343
		Drittstaaten	265	216	481	117	86	203	382	302	684
		Gesamt	3.574	3.549	7.123	479	310	789	4.053	3.859	7.912
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.2016)	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	532	417	949	143	88	231	675	505	1.180
		Österreich	321	246	567	64	34	98	385	280	665
		EU	145	130	275	21	11	32	166	141	307
		Drittstaaten	66	41	107	58	43	101	124	84	208
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.042	3.132	6.174	336	222	558	3.378	3.354	6.732
		Österreich	2.224	2.317	4.541	189	121	310	2.413	2.438	4.851
		EU	591	611	1.202	29	24	53	620	635	1.255
		Drittstaaten	227	204	431	118	77	195	345	281	626
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	3.494	3.536	7.030	402	290	692	3.896	3.826	7.722	
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	536	431	967	126	81	207	662	512	1.174
		Österreich	321	283	604	56	40	96	377	323	700
		EU	176	110	286	8	8	16	184	118	302
		Drittstaaten	39	38	77	62	33	95	101	71	172
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	2.958	3.105	6.063	276	209	485	3.234	3.314	6.548
		Österreich	2.204	2.319	4.523	153	108	261	2.357	2.427	4.784
		EU	532	586	1.118	34	26	60	566	612	1.178
Drittstaaten		222	200	422	89	75	164	311	275	586	

Die Anzahl der Studierenden ist gegenüber dem letzten Jahr in etwa gleich geblieben. Die leichte Steigerung der Studierendenanzahl im Berichtszeitraum Wintersemester 2014 auf Wintersemester 2015 ist u.a. auch bedingt durch einen Anstieg bei den Außerordentlichen Studierenden. Die Ursache beruhte damals vor allem auf dem Zuwachs bei den Zuweisungen zum Vorstudienlehrgang und Studien der Gleichwertigkeit (MORE - Initiative bzw. Nostrifikationen).

## 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

ALLG Semester. Studienjahr (Langbezeichnung)	ISCED 1-Steller (Code, Langtext)	ISCED 2-Steller (Code, Langtext)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Fraue n	Männ er	Gesa mt	Fraue n	Männ er	Gesa mt	Fraue n	Männ er	Gesa mt	Fraue n	Männ er	Gesa mt	
Studienjahr 2015/16	Gesamt	Gesamt	1.671	1.630	3.301	518	531	1.049	131	86	217	2.320	2.247	4.567	
	4 Naturwissenschaf ten, Mathematik und Informatik	Gesamt		4	12	16	3	1	4	4	3	7	11	16	27
		42 Biowissenschaften		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		44 Exakte Naturwissenschaften		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		46 Mathematik und Statistik		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik		4	12	16	3	1	4	4	3	7	11	16	27
	7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt		1.667	1.618	3.285	515	530	1.045	127	83	210	2.309	2.231	4.540
		72 Gesundheit		1.667	1.618	3.285	515	530	1.045	127	83	210	2.309	2.231	4.540
Studienjahr 2014/15	Gesamt	Gesamt	1.610	1.696	3.306	491	497	988	117	84	201	2.218	2.277	4.495	
	4 Naturwissenschaf ten, Mathematik und Informatik	Gesamt		7	14	21	1	2	3	3	1	4	11	17	28
		42 Biowissenschaften		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		44 Exakte Naturwissenschaften		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik		7	14	21	1	2	3	3	1	4	11	17	28
	7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt		1.603	1.682	3.285	490	495	985	114	83	197	2.207	2.260	4.467
		72 Gesundheit		1.603	1.682	3.285	490	495	985	114	83	197	2.207	2.260	4.467

			3											
Studienjahr 2013/14	Gesamt	Gesamt	1.789	1.867	3.656	435	524	959	114	82	196	2.338	2.473	4.811
	4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Gesamt	4	15	19	0	2	2	3	2	5	7	19	26
		42 Biowissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		44 Exakte Naturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik	4	15	19	0	2	2	3	2	5	7	19	26
	7 Gesundheit und soziale Dienste	Gesamt	1.785	1.852	3.637	435	522	957	111	80	191	2.331	2.454	4.785
		72 Gesundheit	1.785	1.852	3.637	435	522	957	111	80	191	2.331	2.454	4.785

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien zeigt zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung. Für den im Vorjahr verzeichneten „Knick“ bei der Anzahl der prüfungsaktiven Studien kann als ursächlich dafür das Klinisch Praktische Jahr genannt werden, welches einen von Stichtagen unabhängigen individuelleren Studienabschluss ermöglicht (Im Zeitraum zwischen Stichtag und 31.12.2015 haben weitere 100 Studierende des Jahrgangs ihr Studium abgeschlossen).

Generell ist anzumerken, dass viele der Studierenden im KPJ ihre Studienleistungen (drei Tertiale) tendenziell erst so spät melden, dass zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten über das BRZ noch keine Studienleistungen in deren Studienverläufen eingetragen sind und somit vermeintlich keine Prüfungsaktivität zu verzeichnen ist.

## 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Semester und Datenstichtag	Studienarten	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.2017)	Gesamt	2.553	2.498	5.051	816	767	1.583	318	265	583	3.687	3.530	7.217
	Diplomstudium	2.110	2.016	4.126	673	669	1.342	180	135	315	2.963	2.820	5.783
	Masterstudium	9	26	35	3	3	6	9	4	13	21	33	54
	Doktoratsstudium	434	456	890	140	95	235	129	126	255	703	677	1.380
	davon PhD- Doktoratsstudium	180	208	388	97	58	155	70	72	142	347	338	685
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.2016)	Gesamt	2.573	2.597	5.170	740	742	1.482	293	247	540	3.606	3.586	7.192
	Diplomstudium	2.087	2.096	4.183	603	648	1.251	169	125	294	2.859	2.869	5.728
	Masterstudium	10	26	36	1	3	4	5	2	7	16	31	47
	Doktoratsstudium	476	475	951	136	91	227	119	120	239	731	686	1.417
	davon PhD- Doktoratsstudium	211	225	436	91	60	151	60	60	120	362	345	707
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	2.555	2.636	5.191	712	698	1.410	264	240	504	3.531	3.574	7.105
	Diplomstudium	2.071	2.152	4.223	578	601	1.179	149	127	276	2.798	2.880	5.678
	Masterstudium	11	27	38	2	4	6	5	3	8	18	34	52
	Doktoratsstudium	473	457	930	132	93	225	110	110	220	715	660	1.375
	davon PhD- Doktoratsstudium	229	229	458	94	62	156	70	63	133	393	354	747

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien lag im Bereich der Vorjahre, da für die beiden Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin jetzt schon seit zehn Jahren dieselbe fixe Platzzahl existiert. Der Anstieg ausländischer Studierender ist auch auf die Doktoratsstudien zurückzuführen, da hier bei der Rekrutierung zunehmend auf Internationalisierung geachtet wird.

## 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

ALLG Semester.Studienjahr (Langbezeichnung)	Mobilitätsprogramm	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	Gesamt	130	145	275	27	33	60	157	178	335
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	66	68	134	3	5	8	69	73	142
	ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	32	48	80	-	1	1	32	49	81
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	32	29	61	24	27	51	56	56	112
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2014/15	Gesamt	143	120	263	73	69	142	216	189	405
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	59	52	111	6	3	9	65	55	120
	ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	26	35	61	-	-	-	26	35	61
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	58	33	91	67	66	133	125	99	224
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2013/14	Gesamt	243	255	498	127	85	212	370	340	710
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	74	89	163	5	7	12	79	96	175

	ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	1	0	1	-	-	-	1	0	1
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	168	166	334	122	78	200	290	244	534
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Es ist anzumerken, dass die über das International Office for Student and Staff Affairs der MedUni Wien koordinierten Mobilitätsprogramme eine weitaus höhere Anzahl an Outgoings aufweisen, als aus der Studierendenevidenz ersichtlich ist. So fehlen in diesen Zahlen unter anderem die universitätsspezifischen Mobilitätsprogramme, die im Studienjahr 2015/2016 in Summe 263 Studierenden Auslandsaufenthalte ermöglichten. Weitere 543 Studierende absolvierten als Free Mover Teile ihres/ ihr Klinisch Praktischen Jahres im Ausland.

#### 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

ALLG Semester.Studienjahr (Langbezeichnung)	Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	Gesamt	112	77	189	40	31	71	152	108	260
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	74	55	129	15	9	24	89	64	153
	ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	37	22	59	3	1	4	40	23	63
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	0	1	12	7	19	13	7	20
	Sonstige	0	0	0	10	14	24	10	14	24
Studienjahr 2014/15	Gesamt	125	61	186	32	32	64	157	93	250
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	92	39	131	15	6	21	107	45	152
	ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	33	22	55	2	3	5	35	25	60
	universitätsspezifisches	0	0	0	9	6	15	9	6	15

	Mobilitätsprogramm									
	Sonstige	0	0	0	6	17	23	6	17	23
Studienjahr 2013/14	Gesamt	80	24	104	19	26	45	99	50	149
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	68	20	88	6	8	14	74	28	102
	ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	12	2	14	2	-	2	14	2	16
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	2	2	9	7	16	9	9	18
	Sonstige	0	0	0	2	11	13	2	11	13

Auch hier muss festgehalten werden, dass die MedUni Wien intern, am International Office for Student and Staff Affairs, geführten Daten nicht mit den in der Studierendenevident geführten Daten übereinstimmen.

Gegenüber dem Studienjahr 2013/14 konnte auch für 2015/16 wieder eine Steigerung bei den Incomings verzeichnet werden. Der für das Studienjahr 2013/14 festzuhaltende "Ausreißer nach unten" liegt in der Tatsache begründet, dass dieses das Übergangsjahr vor der Einführung des Klinisch Praktischen Jahres darstellt. In diesem Übergangsjahr wurden zwei Studienjahre parallel durchgeführt, sodass für Incomings ein eingeschränktes Angebot zur Verfügung gestanden ist.

### 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
SD...davon drittfin. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	103,00	92,00	195,00	27,00	23,00	50,00	15,00	9,00	24,00	145,00	124,00	269,00
SD...davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	123,00	152,00	275,00	21,00	17,00	38,00	4,00	1,00	5,00	148,00	170,00	318,00
SD...davon sonstige Verwendung	18,00	6,00	24,00	1,00	1,00	2,00	2,00	1,00	3,00	21,00	8,00	29,00
Insgesamt	244,00	250,00	494,00	49,00	41,00	90,00	21,00	11,00	32,00	314,00	302,00	616,00

In Entsprechung der Kennzahldefintion wurden nur Doktoratsstudierende berücksichtigt, die zum Stichtag 31. Dezember 2016 ein aufrechtes Dienstverhältnis an der MedUni Wien bzw. an einer ihrer Tochter-Gesellschaften aufweisen konnten und zum Stichtag des jeweiligen Wintersemester-Termins ein aktives Studium (Strukturiertes Doktoratsstudium) aufweisen konnten. Demzufolge besteht aufgrund der Änderungen in der Kennzahl keine Vergleichbarkeit zu den zwei vorangegangenen Berichtsjahren.

Unter den 616 anzuführenden Doktoratsstudierenden befinden auch sechs PhD-Studierenden der ZMK GesmbH. Es ist anzumerken, dass alle Doktoratsprogramme an der MedUni Wien die im Wissensbilanz-Arbeitsbehelf geforderten Eckpunkte aufweisen.

### 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

WB Studienjahr (Langbezeichnung)	Abschlussart	Studienarten	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	Gesamt	Gesamt	301	297	598	62	72	134	19	19	38	382	388	770
	Erstabschluss	Gesamt	248	263	511	51	62	113	9	7	16	308	332	640
		Diplomstudium	248	263	511	51	62	113	9	7	16	308	332	640
	Zweitabschluss	Gesamt	53	34	87	11	10	21	10	12	22	74	56	130
		Masterstudium	2	3	5	1	0	1	0	0	0	3	3	6
		Doktoratsstudium	51	31	82	10	10	20	10	12	22	71	53	124
		davon PhD-Doktoratsstudium	40	22	62	7	9	16	10	9	19	57	40	97
Studienjahr 2014/15	Gesamt	Gesamt	292	307	599	48	56	104	27	18	45	367	381	748
	Erstabschluss	Gesamt	230	267	497	34	51	85	13	6	19	277	324	601
		Diplomstudium	230	267	497	34	51	85	13	6	19	277	324	601
	Zweitabschluss	Gesamt	62	40	102	14	5	19	14	12	26	90	57	147
		Masterstudium	2	4	6	0	0	0	1	0	1	3	4	7
		Doktoratsstudium	60	36	96	14	5	19	13	12	25	87	53	140
		davon PhD-Doktoratsstudium	42	30	72	12	3	15	10	9	19	64	42	106

Studienjahr 2013/14	Gesamt	Gesamt	342	314	656	56	78	134	31	21	52	429	413	842
	Erstabschluss	Gesamt	307	276	583	51	70	121	18	15	33	376	361	737
		Diplomstudium	307	276	583	51	70	121	18	15	33	376	361	737
	Zweitabschluss	Gesamt	35	38	73	5	8	13	13	6	19	53	52	105
		Masterstudium	2	10	12	0	1	1	0	0	0	2	11	13
		Doktoratsstudium	33	28	61	5	7	12	13	6	19	51	41	92
		davon PhD- Doktoratsstudium	26	24	50	4	7	11	12	5	17	42	36	78

Für den Betrachtungszeitraum 2015/2016 konnte gegenüber dem Vorstudienjahr 2014/2015 eine leichte Steigerung bei den Erstabschlüssen sowie bei den Gesamtabschlüssen verzeichnet werden. Bezüglich der geringeren Anzahl der Studienabschlüsse bei Gegenüberstellung von 2014/2015 gegenüber 2013/14 gilt Analoges zu 2.A.10: Als ursächlich dafür kann das Klinisch Praktische Jahr genannt werden, welches einen von Stichtagen unabhängigen individuelleren Studienabschluss ermöglicht.

### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

WB Studienjahr (Kurzbezeichnung)	Abschlussart	Studienarten	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Fraue n	Männe r	Gesa mt	Fraue n	Männe r	Gesa mt	Fraue n	Männ er	Gesa mt	Fraue n	Männe r	Gesa mt
2015/16	Gesamt	Gesamt	183	194	377	34	46	80	5	6	11	222	246	468
	Erstabschluss	Gesamt	169	185	354	31	44	75	4	3	7	204	232	436
		Diplomstudium	169	185	354	31	44	75	4	3	7	204	232	436
	weiterer Abschluss	Gesamt	14	9	23	3	2	5	1	3	4	18	14	32
		Masterstudium	1	1	2	0		0				1	1	2
		Doktoratsstudium	13	8	21	3	2	5	1	3	4	17	13	30
		davon PhD- Doktoratsstudium	11	5	16	1	2	3	1	1	2	13	8	21

2014/15	Gesamt	Gesamt	156	165	321	28	34	62	5	4	9	189	203	392
	Erstabschluss	Gesamt	145	157	302	24	34	58	5	1	6	174	192	366
		Diplomstudium	145	157	302	24	34	58	5	1	6	174	192	366
	weiterer Abschluss	Gesamt	11	8	19	4	0	4	0	3	3	15	11	26
		Masterstudium	0	2	2				0		0	0	2	2
		Doktoratsstudium	11	6	17	4	0	4	0	3	3	15	9	24
		davon PhD-Doktoratsstudium	6	5	11	3	0	3	0	1	1	9	6	15
2013/14	Gesamt	Gesamt	167	175	342	29	33	62	6	2	8	202	210	412
	Erstabschluss	Gesamt	162	166	328	28	33	61	4	1	5	194	200	394
		Diplomstudium	162	166	328	28	33	61	4	1	5	194	200	394
	weiterer Abschluss	Gesamt	5	9	14	1	0	1	2	1	3	8	10	18
		Masterstudium	1	4	5		0	0				1	4	5
		Doktoratsstudium	4	5	9	1	0	1	2	1	3	7	6	13
		davon PhD-Doktoratsstudium	2	5	7	0	0	0	2	0	2	4	5	9

Für den im Studienjahr 2014/15 verzeichneten Einbruch bei der Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer gilt Analoges zu 2.A.6 und 3.A.1.

### 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms

	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
WB Studienjahr (Langbezeichnung)	Measures	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	Gesamt	127	132	259
	EU	80	82	162
	Drittstaaten	47	50	97

Studienjahr 2014/15	Gesamt	152	157	309
	EU	89	114	203
	Drittstaaten	63	43	106
Studienjahr 2013/14	Gesamt	181	156	337
	EU	103	93	196
	Drittstaaten	78	63	141

Gegenüber den Vorjahren ist die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums weiterhin leicht zurückgegangen. Dies ist im Zusammenhang zur Kennzahl 2.A.8, welche die Ursache für die durch die vorliegende Kennzahl repräsentierte Entwicklung erklärt.

### 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von Publikationen	Gesamt
101 Mathematik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,60
101 Mathematik	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,20
102 Informatik	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
102 Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	16,40
102 Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,00
102 Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	5,00
102 Informatik	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	5,95
103 Physik, Astronomie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,00
104 Chemie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,50
106 Biologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	79,40
106 Biologie	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2,84
106 Biologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,00

106 Biologie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	14,01
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,48
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,15
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,15
205 Werkstofftechnik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,75
206 Medizintechnik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	66,08
206 Medizintechnik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,95
206 Medizintechnik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,00
206 Medizintechnik	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	11,25
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,50
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	451,45
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	26,09
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	8,50
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	130,80
302 Klinische Medizin	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,50
302 Klinische Medizin	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1.456,65
302 Klinische Medizin	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	109,73
302 Klinische Medizin	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	27,50
302 Klinische Medizin	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	518,60
303 Gesundheitswissenschaften	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,00
303 Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	120,13
303 Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	13,88
303 Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,00
303 Gesundheitswissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	28,75

304 Medizinische Biotechnologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,05
304 Medizinische Biotechnologie	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,10
304 Medizinische Biotechnologie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,10
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	29,95
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,88
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,05
402 Tierzucht, Tierproduktion	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,30
402 Tierzucht, Tierproduktion	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,35
402 Tierzucht, Tierproduktion	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,60
403 Veterinärmedizin	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,13
501 Psychologie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,00
501 Psychologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	12,35
501 Psychologie	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,55
501 Psychologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	5,00
501 Psychologie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	32,55
502 Wirtschaftswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,40
503 Erziehungswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	7,58
503 Erziehungswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,00
503 Erziehungswissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	6,00
504 Soziologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,13
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,28
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,00

602 Sprach- und Literaturwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,30
603 Philosophie, Ethik, Religion	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,13
604 Kunstwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,50
Insgesamt		3.224,07

Die Anzahl der Veröffentlichungen des Personals ist im Vergleich zum Vorjahr (3264) annähernd gleich geblieben. Der Schwerpunkt liegt typisch für eine Medizinische Universität bei Erstveröffentlichten Beiträgen in SCI, SSCI und AHCI Fachzeitschriften (2247) und zwar im Allgemeinen im Bereich Klinische Medizin (2115).

Der bibliographische Nachweis ist unter <https://campus.meduniwien.ac.at/med.campus/wibi.maketable> abrufbar.

### 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Veranstaltungs-Typus	Vortrags-Typus	Frauen	Männer	Gesamt
101 Mathematik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	1,00	1,00
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	5,00	2,00	7,00
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	1,00	1,00
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,00	0,40	0,40
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	4,00	19,60	23,60
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	6,40	6,40
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	4,20	4,20
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen	sonstige	0,10	4,30	4,40

	Teilnehmer/innen-Kreis	Präsentationen			
103 Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	0,35	0,35
103 Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	0,16	0,16
103 Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	1,16	1,16
104 Chemie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	0,35	0,35
104 Chemie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	0,35	0,35
104 Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	4,95	4,95
104 Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	3,50	1,00	4,50
104 Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	2,50	1,50	4,00
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	5,10	7,00	12,10
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,55	4,10	4,65
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,10	0,00	0,10
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	1,80	2,00	3,80
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	8,70	26,80	35,50
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,50	3,30	3,80

106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	2,70	4,15	6,85
106 Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	1,20	1,70	2,90
107 Andere Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	1,00	1,00
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	1,40	1,40
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,00	2,30	2,30
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	2,10	2,10
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,15	0,45	0,60
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	3,00	9,00	12,00
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	2,00	3,00	5,00
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	8,00	71,50	79,50
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	3,75	16,75	20,50
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	1,75	13,25	15,00
206 Medizintechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,25	4,75	5,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	50,95	124,00	174,95
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften,	Veranstaltung für überwiegend inländischen	sonstige Vorträge	13,70	7,50	21,20

Pharmazie	Teilnehmer/innen-Kreis				
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	14,85	20,15	35,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	3,80	9,70	13,50
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	48,70	165,45	214,15
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	26,10	30,10	56,20
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	55,10	68,87	123,97
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	6,80	10,66	17,46
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	254,95	705,80	960,75
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	57,25	184,45	241,70
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	33,55	40,19	73,74
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	53,90	84,70	138,60
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	266,60	829,50	1.096,10
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	56,15	194,74	250,89
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	121,95	196,28	318,23
302 Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	49,00	65,94	114,94

303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	67,00	52,50	119,50
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	17,00	12,25	29,25
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	9,50	8,50	18,00
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	4,00	2,70	6,70
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	104,50	73,30	177,80
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	28,00	18,75	46,75
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	50,50	27,65	78,15
303 Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	7,00	7,70	14,70
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	3,50	8,00	11,50
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	1,00	3,50	4,50
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	1,00	1,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,00	7,00	7,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	13,50	32,00	45,50
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	3,50	9,00	12,50
305 Andere Humanmedizin,	Veranstaltung für überwiegend internationalen	Poster-	3,50	2,00	5,50

Gesundheitswissenschaften	Teilnehmer/innen-Kreis	Präsentationen			
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	7,00	3,00	10,00
501 Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	7,00	3,35	10,35
501 Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	3,00	7,00	10,00
502 Wirtschaftswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	0,50	0,50
502 Wirtschaftswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,00	1,50	1,50
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	3,00	7,00	10,00
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,00	3,00	3,00
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	4,00	0,00	4,00
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,50	0,50	1,00
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0,50	1,50	2,00
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	2,00	1,00	3,00
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,75	0,00	0,75
603 Philosophie, Ethik, Religion	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,25	0,00	0,25
Insgesamt			1.508,50	3.255,50	4.764,00

Die Anzahl der in der Forschungsdokumentation der MedUni Wien gemeldeten Vorträge und Präsentationen ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Der Schwerpunkt der Vortragstätigkeit liegt typisch für eine Medizinische Universität im Bereich Klinische Medizin. Auffallend ist, dass Männer doppelt so viele Vorträge gehalten haben wie Frauen.

### 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufverträge

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	28,00
.. PA - davon national	1,00
.. PA - davon EU/EPU	9,00
.. PA - davon Drittstaaten	18,00
Patenterteilungen (PE)	6,00
.. PE - davon national	1,00
.. PE - davon EU/EPU	2,00
.. PE - davon Drittstaaten	3,00
Verwertungs-Spin-Offs	2,00
Lizenzverträge	21,00
Optionsverträge	0,00
Verkaufverträge	2,00
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	23,00
.. VP - davon Unternehmen	23,00
.. VP - davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0,00

Die Anzahl der im Jahr 2016 erfolgten Patentanmeldungen ist vor allem in Drittstaaten (hier sind die internationalen Patentanmeldungen (PCT) zu nennen) gegenüber 2015 leicht gestiegen (diese Entwicklung liegt im üblichen Schwankungsbereich). Die Anzahl der Patenterteilungen ist gleich geblieben, ist aber um weitere 8 Patenterteilungen zu ergänzen, bei denen Mitarbeiter der MedUni Wien als Erfinder beteiligt waren. Die Anzahl der abgeschlossenen Lizenzverträge ist gegenüber 2015 ebenso leicht gestiegen, diese Entwicklung liegt ebenso im üblichen Schwankungsbereich.



## 14 Preise und Auszeichnungen 2016

Im Folgenden sind alle Preisträgerinnen der MedUni Wien aus dem Jahr 2016, welche Ihre Auszeichnung der Forschungsdokumentation gemeldet haben, abgebildet:

PREISTRAEGERIN	OE_DER_PREISTRAEGERIN	NAME_DER_AUSZEICHNUNG	VERLEIHENDE_STELLE
Hofbauer, Marcus; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	735 Universitätsklinik für Unfallchirurgie	'Lehre-Oscar'	MUW Wien
Baldinger-Melich, Pia; Ass.-Prof. Dr.med.univ.et scient.med.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Rudolf-Höfer-Preis	Gesellschaft der Ärzte in Wien
Spies, Marie; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Best Presentation Award	12th YSA PhD Symposium
Spies, Marie; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Researcher of the Month	Medical University Vienna
Seiger, Rene; Mag.phil. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Best Poster Award	12th YSA PhD Symposium
Hahn, Andreas; Ass.-Prof. Dr.scient.med. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	High Ranking Oral Presentation Young Investigator Award	11th International Symposium on Functional Neuroreceptor Mapping of the Living Brain (NRM)
Hahn, Andreas; Ass.-Prof. Dr.scient.med. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Young Investigator Award	11th International Symposium on Functional Neuroreceptor Mapping of the Living Brain (NRM)
Hahn, Andreas; Ass.-Prof. Dr.scient.med. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Travel Grant	der Österreichischen Forschungsgemeinschaft (ÖFG)
Gryglewski, Gregor; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Travel Grant	ECNP Workshop
Gryglewski, Gregor; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	ÖH Postgraduate Travel Grant	ÖH Medizinische Universität Wien
Gryglewski, Gregor; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	ÖFG Travel Grant	Austrian Research Association
Gryglewski, Gregor; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	CINP Raphaelsen Young Researcher Award	CINP
Komorowski, Arkadiusz; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	CINP Mentor/Mentee Award	CINP
Komorowski, Arkadiusz; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Clinical Psychiatry Award	ÖGPB
Hienert, Marius Georg; Dr.med.univ. MSc.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Clinical Psychiatry Award	ÖGPB

Baldinger-Melich, Pia; Ass.-Prof. Dr.med.univ.et scient.med	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Rudolf-Höfer Preis	Gesellschaft der Ärzte
Baldinger-Melich, Pia; Ass.-Prof. Dr.med.univ.et scient.med.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Schizophrenia Award	ÖGPB, Austria
Vanicek, Thomas; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Researcher of the Month	Medical University Vienna
Vanicek, Thomas; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	CINP Poster Award	CINP
Vanicek, Thomas; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Herbert Reisner Award	ÖGFE
Weidenauer, Ana; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Preis für Schizophrenie	Österreichischen Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und Biologische Psychiatrie (ÖGPB)
Hötzenecker, Konrad; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. PhD.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Evarts A. Graham Memorial Traveling Fellowship 2016	American Association for Thoracic Surgery
Wasinger, Christine; Mag.rer.nat. PhD.	641 Institut für Pharmakologie	Wilhelm-Auerswald-Preis	Gesellschaft der Ärzte in Wien
Cvikl, Barbara; Assoc. Prof. Priv.-Doz. DDR.	670 Universitätszahnklinik	Posterpreis Toothpastes for children differentially affect cell viability in vitro	SVK Schweizerische Vereinigung für Kinderzahnmedizin
Niederberger-Leppin, Verena; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	744 Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	PhARF Award	European Academy of Allergy & Clinical Immunology EAACI, Uppsala University, ThermoFisher Scientific
Selb, Regina Maria; Mag. PhD.	744 Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Dissertationspreis	Österreichischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI)
Schuh, Elisabeth Friederike	627 Abteilung für Neuroimmunologie	Dissertations-Preis	Verein z. Förd. von Wissenschaft u. Forschung (vfwf) in den neuen Unikliniken am AKH der Stadt Wien
Adameyko, Igor; Ass.-Prof. PhD.	629 Abteilung für Molekulare Neurowissenschaften	EMBO Young Investigator Award	European Molecular Biology Organisation (EMBO)
Hellinger, Roland; MSc.	641 Institut für Pharmakologie	ASAC Junganalytikerpreis 2016	Austrian Society of Analytical Chemists
Yang, Lin; Ass.-Prof. PhD.	638 Abteilung für Epidemiologie	Fellowship Award	World Cancer Research Fund (WCRF)
Leodolter-Barta, Andrea; Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.	616 Abteilung für Molekulare Biologie	Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien	Wien, 7. September, Rathaus, Wien
Leodolter-Barta, Andrea; Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.	616 Abteilung für Molekulare Biologie	Outstanding Service Award, The RNA Society	The 21st Annual Meeting of the RNA Society, June 28th to July 2nd, Kyoto, Japan
Maritschnegg, Elisabeth; PhD. MSc.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	Dr. Maria Schaumayer Foundation Award	Dr. Maria Schaumayer Foundation
Maritschnegg, Elisabeth; PhD.	751 Universitätsklinik für	Researcher of the month	Medical University of Vienna

MSc.	Frauenheilkunde		
Maritschnegg, Elisabeth; PhD. MSc.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	Sanofi-Institut-Pasteur-Award	Sanofi-Aventis GmbH
Schneider, Michael; Dr.med.univ.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Young Investigator Award	17.Dreiländertag. der Deutschen, Österreichisch.und Schweizerisch. Gesellsch. für Angiologie,Dresden
Marhofer, Peter; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	738 Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	Verleihung des Berufstitels 'Universitätsprofessor'	Präsidentin des Nationalrates Doris Bures
Niespodziana, Katarzyna; PhD.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant for the "International Congress of Immunology 2016", Melbourne, 2016	the Austrian Society for Allergology and Immunology (ÖGAI)
Niespodziana, Katarzyna; PhD.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Prize at the 7th Retreat	Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology
Scherer, Thomas; Dr.med.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Young Investigator Award	Österreichische Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechsel
Kautzky-Willer, Alexandra; Univ.- Prof. Dr.med.univ.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	look! Women of the year in der Kategorie Health	look!
Papantoniou, Kyriaki; Ass.-Prof. MD PhD. MPH	638 Abteilung für Epidemiologie	Extraordinary PhD Prize of the year 2014- 2015	Pompeu Fabra University, Barcelona, Spain
Schwarze, Uwe Yacine; MSc.	670 Universitätszahnklinik	Young Researcher Grant	Osteology foundation
Schwarze, Uwe Yacine; MSc.	670 Universitätszahnklinik	AWARD for best artwork in the category: 'LIVE Visualization'	Young Scientis Association
Schwarze, Uwe Yacine; MSc.	670 Universitätszahnklinik	AWARD for best oral presentation	Young Scientis Association
Schwarze, Uwe Yacine; MSc.	670 Universitätszahnklinik	Travel Award der ÖGKM; 43rd Annual European Calcified Tissue Society Congress 2016 in Rom	ÖGKM
Schwarze, Uwe Yacine; MSc.	670 Universitätszahnklinik	Education Grant Osteology Research Academy in Lucerne	Osteology Foundation
Nürnberger, Sylvia; Dr.rer.nat.	670 Universitätszahnklinik	Wissenschaftlichen Preis Retreat Posterpreis	Universitätszahnklinik
Bertl, Kristina Maria; Priv.-Doz. Dr.med.dent.	670 Universitätszahnklinik	Young Investigator Research GrantProjekt	IADR IADR/PHILIPS ORAL HEALTHCARE
Bertl, Kristina Maria; Priv.-Doz. Dr.med.dent.	670 Universitätszahnklinik	Best Research Project Vortrag+Projekt	Svenska Parodontologföreningen at Odontologisk Riksstämman
Haririan, Hady; Dr.med.dent. MSc.	670 Universitätszahnklinik	ODV Wissenschaftspreis des ZIV	Zahnärztliche Interessenverband Österreichs (ZIV)
Blufstein, Alice; Dr.med.dent.	670 Universitätszahnklinik	Austrian Dental Award	ÖGZMK und ODV

		Bester Kurzvortrag	
Bantleon, Hans-Peter; O.Univ.-Prof. Dr.	670 Universitätszahnklinik	Goldene Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse der Republik Österreich	Republik Österreich
Edelmayer, Michael; Ing. DDr.	670 Universitätszahnklinik	Austrian Dental Award 2016 Posterpreis	ÖGZMK, ODV
Hoda, Mir Ali Reza; Ass.-Prof. Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Best ePoster Award	Onco Update Europe
Hackl, Martina; MSc.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Young Investigator Award	Österreichische Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechsel
Kepa, Sylvia; Dr. PhD.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Nachwuchsförderpreis für Blutungserkrankungen	Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung
Leiss, Harald; Dr.med.univ.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Posterpreis axSPA Screening „Tag des gesundes Schlafs“	ÖGR
Gruber, Christian; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. PhD. BAppSc (Hons)	641 Institut für Pharmakologie	Inventor of the year 2015	MedUniWien
Klikovits, Thomas Erich; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	ESSO Methods in Clinical Cancer Research workshop fellowship	European Society of Surgical Oncology (ESSO)
Klikovits, Thomas Erich; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Young Scientist Travel Grant	Comprehensive Cancer Center (CCC), MUW
Dzoro, Sheron; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Best poster presentation, 4th SFB F46 work in progress meeting in Ottenstein	SFB
Dzoro, Sheron; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	travel grant, 16th International Congress of Immunology (ICI), Melbourne – Australia	European Federation of Immunological Societies and European Journal of Immunology (EFIS-EJI)
Sucic, Sonja; Assoc. Prof. Dr. BAppSc (Hons)	641 Institut für Pharmakologie	Conference Grant	Internationa Society for Neurochemistry (ISN)
Gebhart, Johanna; Dr.med.univ. PhD.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	HANS und BLANCA MOSER FÖRDERUNGSPREIS auf dem Gebiet der Kardiovaskulären Forschung	Hans und Blanca Moser Stiftung und ÖKG
Gebhart, Johanna; Dr.med.univ. PhD.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Dissertationspreis	Verein zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (vfwf)
Kozakowski, Nicolas; Dr.	791 Klinisches Institut für Pathologie	Researcher of the Month	Med. Univ. Wien
Bauer, Peter; Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.	632 Institut für Medizinische Statistik	Honorary Life Member	International Biometrical Society
Gattinger, Pia; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	ÖGAI travel grant FASEB Congress	ÖGAI

Gattinger, Pia; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	travel grant 3rd Meeting of Middle - European Societies	European Societies for Immunology and Allergology
Kotowski, Ulana; Dr.med.univ.	744 Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Wissenschaftspreis 2016 der Österreichischen Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	Österreichische Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Tzou, Chieh-Han; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Best Paper at the 47th Annual Meeting of DGPRÄC	German Society for Plastic, Reconstructive and Aesthetic Surgeons (DGPRÄC)
Osorio Jaramillo, Emilio; Dr.med.univ.	7312 klinische Abteilung für Herzchirurgie	Austrotransplant Sandoz Posterpreis	Österreichischen Gesellschaft für Transplantation, Transfusion und Genetik
Borochova, Kristina; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant	ÖH Med Wien Postgrad Congress Scholarship
Borochova, Kristina; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant	ÖGAI
Valenta, Rudolf; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	International Distinguished Fellow Award	American College of Allergy, Asthma & Immunology (ACAAI)
Valenta, Rudolf; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Medal 'Labour Glory' II, significant contribution development of Allergology & Immunology, Ukraine	International Academy of the rating technologies and sociology "Golden Fortune"
Garib, Viktoriya; PhD.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Medal 'Labour Glory' II, significant contribution development of Allergology & Immunology in Ukraine	International Academy of the rating technologies and sociology "Golden Fortune"
Schiefer, Judith; Dr.med.univ.	738 Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	Winner of the Trainee Exchange Programme	European Society of Anaesthesiology
Kratochwill, Klaus; Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Best Abstract Award/Travel Grant	53rd ERA-EDTA (European Renal Association - European Dialysis and Transplant Association) Congress
Herzog, Rebecca; MSc.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	'ERA-EDTA National Grant' for the best national Abstract/scientific presentation	Austrian Society of Nephrology
Herzog, Rebecca; MSc.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Best Abstract Award	53rd ERA-EDTA (European Renal Association - European Dialysis and Transplant Association) Congress
Herzog, Rebecca; MSc.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Best Abstract Award	54. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
Schlager, Oliver; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Max-Ratschow-Preis	Deutsche Gesellschaft für Angiologie

Bastl, Katharina; Mag. Dr.	744 Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Preis für Paläobiologie	Österreichische Akademie der Wissenschaften
Farr, Alex; DDr.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	Gerhard Andlinger Residency Exchange Fellowship	American Austrian Foundation (AAF)
Farr, Alex; DDr.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	Forschungsförderungspreis der Erste Bank und Sparkassen AG	Ärztelkammer für Wien
Farr, Alex; DDr.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	Preis der Stiftung Frau-Kind-Gesundheit Dr. Rockstroh	Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG)
Dorninger, Fabian; Mag.rer.nat. PhD.	684 Abteilung für Pathobiologie des Nervensystems	Dissertations-Preis	Verein z. Förderung von Wissenschaft u. Forschung in den neuen Unikliniken am AKH der Stadt Wien
Gremmel, Thomas; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Young Investigator Award der Dreiländertagung für Angiologie	Dreiländertagung für Angiologie
Gremmel, Thomas; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Paracelsuspreis der Österreichischen Gesellschaft für Innere Medizin	Österreichische Gesellschaft für Innere Medizin
Gremmel, Thomas; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.	714 Universitätsklinik für Innere Medizin II	Wissenschaftspreis des Österreichischen Herzfonds	Österreichische Herzfonds
Löffler-Stastka, Henriette; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	766 Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie	Kuffler-Award 2016	Ungarische Akademie der Wissenschaften
Hanslik, Andreas; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Researcher of the Month Dezember 2016	MedUni Wien
Hanslik, Andreas; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Wissenschaftspreis der ÖGKJ für die beste klinische Publikation 2015	Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
Kircher, Susanne; Ao.Univ.-Prof. DDr. MBA	608 Institut für Medizinische Chemie und Pathobiochemie	Scientific Award des International MPS Network	International MPS Network
Haider, Sandra; Amtssekretärin Mag.rer.nat. PhD.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	The Giorgio Pardi Foundation Junior Scientist Award	Society for Reproductive Investigation
Meinhardt, Gudrun; Amtsrätin Mag.rer.nat.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	The Y.W. Loke New Investigator Travel Award im Rahmen des IFPA Meetings 2016	International Federation of Placenta Associations
Velicky, Philipp; Mag.rer.nat. PhD.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	Elsevier Poster Award im Rahmen des IFPA Meetings 2016	International Federation of Placenta Associations
Hecking, Manfred; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Habilitationspreis	vFWF
Thanhäuser, Margarita Maria; Dr.med.univ.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	2nd Novolac International Research Award	Novolac
Antlanger, Marlies Sophie; Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Best abstract price	ÖGHO

Stockinger, Hannes; Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	F1000Prime recommended	Faculty of 1000
Stockinger, Hannes; Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Honorary Membership of the YSA	Young Scientist Association of the Medical University of Vienna (YSA)
Repic, Anna; Mag. PhD.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	travel grant for the 12th EFIS-EJI Tatra Immunology Conference. Strbske Pleso, Slovakia	ÖGAI
Hilber, Karlheinz; Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.	634 Abteilung Neurophysiologie und -pharmakologie	Nominierung für den österreichischen Staatspreis Patent 2016, Kategorie Spezialpreis Hedy-Lamarr	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Bonelli, Raphael; Univ.-Doz. DDr.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Publikationspreis	ÖGR
Bonelli, Michael; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Habilitationspreis	vFWF
Kaltenecker, Christopher Cédric; BSc.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	ÖGH Posterpreis	Österreichische Gesellschaft für Hypertensiologie
Kikic, Zeljko; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	ERA EDTA Abstractpreis 2016	ERA EDTA
Kikic, Zeljko; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Förderungspreis ÖGN 2016	Österreichische Gesellschaft für Nephrologie
Hartenbach, Markus; Ass.-Prof. Dr.med.	7714 klinische Abteilung für Nuklearmedizin	BSM-Malinckrodt Preis	Österreichische Gesellschaft für Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung (ÖGNMB)
Holzinger, Daniel; Dr. Dr.	742 Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Posterpreis 2. Platz	ÖGMKG Österreichischen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Haider, Teresa Anna; MSc.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Förderstipendium der Medizinischen Universität Wien	Medizinische Universität Wien
Steiner, Günter; Ao.Univ.-Prof. Dr.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	ÖGR Publikationspreis	Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie
Kasper, Siegfried; O.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Overseas Visiting Professor of Health Science	Aino University, Osaka, Japan
Kasper, Siegfried; O.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse	Republik Österreich
Dorner, Thomas; Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. MPH	646 Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin	Prämiertes Abstract	International Conference on Health Promoting Hospitals and Health Services (HPH) in Connecticut USA
Garner-Spitzer, Erika; Amsassistentin MSc.	623 Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin	Poster Award	YSA PhD Symposium

Vraka, Chrysoula; MSc.	7714 klinische Abteilung für Nuklearmedizin	BSM-OGNMB-Förderungspreis 2016 für die beste eingereichte wissenschaftliche Arbeit	BSM Diagnostica
Ratzinger, Franz; Dr.med.univ.	7931 klinische Abteilung für Medizinische und chemische Labordiagnostik	Researcher of the Month April 2016	MedUni Wien
Eskandary, Farsad Alexander; Dr.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Clinical Science Award	Austrian Society for Transplantation, Transfusions and Genetics
Van Tulder, Raphael; Priv.-Doz. Dr.	728 Universitätsklinik für Notfallmedizin	ÖGIAIN Forschungsförderung 2016	ÖGIAIN
Schober, Andreas; Dr.med.univ.	728 Universitätsklinik für Notfallmedizin	HOT reviewer award 2016	European Journal of Heart Failure 2016
Binder-Fritz, Christine; Dr.phil.	646 Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin	Veronika Fialka-Moser Diversitätspreis Kategorie 'Lehre'	Medizinische Universität Wien
Binder-Fritz, Christine; Dr.phil.	646 Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin	Wiener Gesundheitspreis Kategorie 'Gesund in Einrichtungen und Institutionen'	Stadt Wien
Böhmig, Georg; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	ÖGN Preis 2016	ÖGN
Böhmig, Georg; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Austrotransplant Preis 2016	Austrotransplant
Willegger, Madeleine; Dr.med.univ.	737 Universitätsklinik für Orthopädie	EFAS Traveling Fellowship 2016	European Foot and Ankle Society
Kovarik, Johannes; Dr.med.univ. PhD.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	GRC Young Investigator Recognition	Gordon Research Conferences
Kovarik, Johannes; Dr.med.univ. PhD.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Abstract Award	ERA-EDTA
Kovarik, Johannes; Dr.med.univ. PhD.	7161 klinische Abteilung für Nephrologie und Dialyse	Förderungspreis 2016 - Medizinische Wissenschaft	Stadt Wien
Demyanets, Svitlana Dr. Phd; Priv.-Doz. Dr. PhD.	7931 klinische Abteilung für Medizinische und chemische Labordiagnostik	Förderungspreis der Stadt Wien in der Sparte 'Medizin'	Stadt Wien, Kulturabteilung (MA 7)
Vodopiutz, Julia; Dr.med.univ.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Best Abstract Award	3rd International Rare and Undiagnosed Diseases Meeting
Kronschläger, Mira Therese; MSc.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Best Talk Award	9th Joint Symposium - Bridge Gaps Cross Roads
Kronschläger, Mira Therese; MSc.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Young Investigator Award	Zentrum für Hirnforschung

Drdla-Schutting, Ruth; Assoc. Prof. Mag. PhD.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Wissenschaftspreis der österreichischen Schmerzgesellschaft	Österreichische Schmerzgesellschaft
Sinko, Klaus; Dr.	742 Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Kieferorthopädischer Forschungspreis	Österreichische Gesellschaft für Kieferorthopädie
Eder-Czembirek, Christina; DDr.	742 Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Hans Pichler Preis	Österreichische Gesellschaft für Mund Kiefer und Gesichtschirurgie
Brunner, Julia; MSc.	621 Institut für Physiologie	ÖGR Start-up Förderpreis 2016	Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation
Puhm, Florian; MSc.	7931 klinische Abteilung für Medizinische und chemische Labordiagnostik	Young Investigator Fellowship	84th Congress of the European Atherosclerosis Society, 2016 Innsbruck, Austria
Obermayer, Georg; Dr.med.univ.	7931 klinische Abteilung für Medizinische und chemische Labordiagnostik	Abstract Achievement Award	58th American Society of Hematology Annual Meeting, 2016 San Diego, USA
Rabl, Ulrich Titus; Dr.med.univ.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Travel Award	European College of Neuropsychopharmacology (ECNP)
Studenic, Paul; Dr.med.univ.	716 Universitätsklinik für Innere Medizin III	Publikationspreis	ÖGR
Grabovac, Igor; Dr.med.	646 Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin	Austrian Gay Professionals (AGPRO) Research Award for Best Scientific Paper in Medicine	Baxter International
Praschinger, Andrea; Mag. Dr.	652 Curriculumkoordination	Posterpreis (2. Platz)	20. Grazer Konferenz – Qualität der Lehre 2016
Haider, Sandra; Mag.rer.nat.	646 Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin	Travelgrant	Deutscher Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention
Luger, Maria; PhD. MSc.	646 Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin	New Investigator Grant	European Association for the Study of Obesity (EASO)
Luger, Maria; PhD. MSc.	646 Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin	Travelgrant	Österr. Adipositas Gesellschaft (ÄAG)
Luger, Eva; PhD. MSc.	646 Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin	Travelgrant	Österr. Adipositas Gesellschaft (ÄAG)
Böhler, Christoph; Dr. Dr.	737 Universitätsklinik für Orthopädie	„Excellent Case Presentation“.	Salzburg Weill Cornell Seminar, Bone and Joint Surgery.
Dubiela, Pawel Janusz; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant from iNEXT	AHM Meeting, October 19-21, 2016, Alcalá de Henares, Spain
Kalic, Tanja; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Prize	SFB/MCCA Retreat, October 15-17, 2016, Ottenstein, Austria

Dubiela, Pawel Janusz; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Award	SFB/MCCA Retreat, October 15-17, 2016, Ottenstein, Austria
Dubiela, Pawel Janusz; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Award	FAAM Meeting, October 13-15, 2016, Rome, Italy
Humeniuk, Piotr; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Award	CePII-Retreat, September 20, 2016, Vienna, Austria
Tscheppe, Angelika Uta Elke; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	EFIS-EJI Travel Grant for Oral Poster Presentation	16th Int. Congress of Immunology (ICI), August 21-26, 2016, Melbourne, Australia
Kalic, Tanja; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant	ÖGAI, 16th Int. Congress of Immunology (ICI), August 21-26, Melbourne, Australia
Dubiela, Pawel Janusz; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Travel Grant for Poster Presentation	ÖH Med Wien & ÖGAI, FASEB Meeting: IgE and Allergy, July 24-29, 2016, West Palm Beach, Florida, USA
Dubiela, Pawel Janusz; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Award	EAACI Congress, June 11-15, 2016, Vienna, Austria
Kalic, Tanja; MSc.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Award	EAACI Congress, June 11-15, 2016, Vienna, Austria
Tscheppe, Angelika Uta Elke; Dipl.-Ing.	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Award	14th EAACI Immunology Winter School, February 4-7, 2016, Pocol, Cortina d'Ampezzo, Italy
Gepp, Barbara	648 Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung	Poster Award	14th EAACI Immunology Winter School, February 4-7, 2016, Pocol, Cortina d'Ampezzo, Italy
Hladschik-Kermer, Birgit; Mag. Dr. MME	656 Abteilung für Medizinische Psychologie	Teacher of The Year (Senior)	Vetmeduni Wien
Einwallner, Elisa Franziska; Dr.med.univ. PhD.	7931 klinische Abteilung für Medizinische und chemische Labordiagnostik	Preisträger Medizinisch Wissenschaftlicher Fonds des Bürgermeisters (MA 40)	Medizinisch Wissenschaftlicher Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien
Einwallner, Elisa Franziska; Dr.med.univ. PhD.	7931 klinische Abteilung für Medizinische und chemische Labordiagnostik	Wissenschaftspreis der ÖGLMKC	ÖGLMKC
Windsperger, Karin; Mag. Dr.	751 Universitätsklinik für Frauenheilkunde	YW Loke New Investigator Travel Award	International Federation of Placenta Associations (IFPA)
Schatzmaier, Philipp Peter Martin; PhD.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Best Poster Presentaion Preis	Österreichischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI)
Baldinger-Melich, Pia; Ass.-Prof. Dr.med.univ.et scient.med.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	ÖGPB Preis für Schizophrenie	Österreichischen Gesellschaft für Neuropharmakologie und Biologische Psychiatrie (ÖGPB)
Baldinger-Melich, Pia; Ass.-Prof. Dr.med.univ.et scient.med.	763 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Rudolf-Höfer-Preis 2016 (beste Publikation in Zusammenhang mit der Anwendung	Gesellschaft der Ärzte, Wien

		radioaktiver Isotope)	
Sandkühler, Jürgen; Univ.-Prof. Dr.	630 Abteilung für Neurophysiologie	Erwin Schrödinger Preis 2016	Österreichische Akademie der Wissenschaften
Schulz, Rouven; BSc.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	'Würdigungspreis 2016' des BMWFW für seine Masterarbeit	Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
Tröscher, Anna; MSc.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	CEA-Study Abroad Scholarship - Travel Expenses, Registration Fee & Accommodation (for INES 2016)	CEA Study Abroad Program, Phoenix, AZ, USA
Waltl, Eva Elisabeth; MSc.	744 Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Posterpreis	Österreichische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI)
Ciocchi, Stéphane; Dr.	620 Abteilung für Kognitive Neurobiologie	Researcher of the Month September 2016	Medizinische Universität Wien
Crevenna, Richard; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ. MBA MSc.	726 Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin	Posterpreis: Onkologische Rehabilitation in Österreich	ÖGPMR
Pilat-Michalek, Nina; Ass.-Prof. Dr.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Austrotransplant Biotest Preis	Österreichische Gesellschaft für Transplantation
Schartmüller, Daniel; Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	Posterpreis 'Cataract' - erster Platz	ESCRS Kongress - European Society of Cataract & Refractive Surgeons
Hafner, Julia; Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	DOC Stipendium	Österreichische Akademie der Wissenschaften
Felsenreich, Daniel Moritz; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Best Abstrakt Preis	Österreichische Adipositas Gesellschaft
Felsenreich, Daniel Moritz; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Reisestipendium Doktoratsstudium	ÖH Medizinische Universität Wien
Felsenreich, Daniel Moritz; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Forschungsförderungspreis der Erste Bank	Ärztelkammer Österreich
Pieh, Stefan; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	Goldmedaille der Deutschen Ophthalmochirurgen	Kongress der Deutsche Ophthalmochirurgen
Dunavölgyi, Roman; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	Preis des Springer Verlages - Spektrum der Augenheilkunde	Springer Verlag
Pieh, Stefan; Ao.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	746 Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie	Wissenschaftspreis der ÖOG, unterstützt von der Fa. Santen	Österreichische Ophthalmologische Gesellschaft
Beer, Lucian; Dr.med.univ. PhD.	771 Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin	Theodor Körner Preis	AK Wien - Theodor Körner Fonds
Györi, Georg; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Henk Schippers Young Investigator Award	Eurotransplant

Hägele, Stefanie; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Georg Stumpf Stipendium	ACO ASSO/ Österreichische Gesellschaft für Chirurgische Onkologie
Zwirzitz, Alexander; Mag.rer.nat. BSc.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Best Presentation Prize, 7th Retreat of the Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology	Medizinische Universität Wien
Schötta, Anna-Margarita; BSc.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Best Presentation Prize, 7th Retreat of the Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology	Medizinische Universität Wien
Schatzmaier, Philipp Peter Martin; PhD.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Best Presentation Prize, 7th Retreat of the Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology	Medizinische Universität Wien
Hartl, Ingrid; MSc. BSc.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Best Presentation Prize, 7th Retreat of the Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology	Medizinische Universität Wien
Gmeiner, Elias; Dipl.-Ing.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Best Presentation Prize, 7th Retreat of the Center for Pathophysiology, Infectiology and Immunology	Medizinische Universität Wien
Mustedanagic, Azra; BSc MSc	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Posterpreis	35. Jahrestagung der ÖGHMP
Stelzeneder, David; Dr.med.univ.	737 Universitätsklinik für Orthopädie	Fellowship Project Award	Bayer Hemophilia Awards Program
Gualdoni, Guido; Dr.med.univ. PhD.	624 Institut für Immunologie	Researcher of the month	MUW
Kratzer, Bernhard; Dipl.-Ing.	624 Institut für Immunologie	Oral Abstract Prize	EAACI Congress
Platzer, Rene; MSc.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	Posterpreis 12th YSA PhD Symposium of the Medical University of Vienna	Medizinische Universität Wien
Gahbauer, Susanne; Mag.	265 Stabstelle für Gender Mainstreaming und Diversity	Science/ Art 2016 - overall winner	YSA Medizinische Universität Wien
Fonseca Goncalves, Ines	662 Abteilung für Biomedizinische Forschung	Köhler Prize, Best Poster Award	Cardiovascular Research Days 2016, Heidelberg
Györi, Eva; Dr.med.univ. PhD.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Vortragspreis 2015 der 53. Jahrestagung	Österreichische Gesellschaft für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie
Aleksic, Marija; MSc.	744 Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Poster Award	European Symposium on Aerobiology
Mickel, Michael; Dr.med.univ.	726 Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin	Wirtschaftskammerpreis - Projekt durch die Wirtschaftskammer Wien	Wirtschaftskammer Wien

Liu, Shu-Hua; Mag.pharm.	722 Universitätsklinik für Dermatologie	YSA PhD Symposium 2016 Best Oral Presentation Award	Young Scientist Association Medical University of Vienna
Kratochwill, Klaus; Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	'Otto-Kraupp-Preis 2016' für die beste Habilitation 2015 an einer österr. medizinischen Universität	Gesellschaft der Ärzte in Wien
Wijnveld, Michiel; Ing.	644 Institut für Hygiene und Angewandte Immunologie	ÖGHMP Poster Award 2016	35. Jahrestagung der ÖGHMP
Kuttke, Mario; Mag.rer.nat. PhD.	621 Institut für Physiologie	Travel Grant	Comprehensive Cancer Center (CCC) Medizinische Universität Wien
Lassmann, Hans; Univ.-Prof. Dr.med.univ.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	Verleihung der Ehrendoktorwürde - Dr. h.c. (honoris causa)	Medizinische Universität Innsbruck
Machado Dos Santos, Joana Maria Machado; MSc.	627 Abteilung für Neuroimmunologie	YSA PhD Symposium 2016 - POSTER AWARD	Young Scientist Association of the Medical University of Vienna
Kaufmann, Nathalie Chandra; BSc(Hons) MSc	627 Abteilung für Neuroimmunologie	YSA PhD Symposium 2016 - POSTER AWARD	Young Scientist Association of the Medical University of Vienna
Andreas, Martin; Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Wolfgang Denk Preis	Österreich. Gesellschaft für Thorax-Herz Chirurgie
Prahn, Cosima; MSc.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Theodor Körner Förderpreis	Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst
Schwarz, Christoph; Dr.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Posterpreis Austrotransplant 2016	Austrian Society of Transplantation
Felsenreich, Daniel Moritz; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Bestes Abstrakt Reisestipendium	Österreichische Adipositas Gesellschaft, 2016
Felsenreich, Daniel Moritz; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Best Abstract Scholarship	International federation for the surgery of obesity
Zeiler, Michael; Mag.rer.nat.	765 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	Wissenschaftspreis der ÖGKJP	ÖGKJP
Brüggen, Marie-Charlotte; Dr. PhD. M Med	7222 klinische Abteilung für Immundefizienz und infektiöse Hautkrankheiten	Wilhelm-Auerswald Preis 2.Platz	Gesellschaft der Ärzte Wien
Györi, Georg; Dr.med.univ.	731 Universitätsklinik für Chirurgie	Travel Award	ILTS
Felnhofer, Anna; Mag. Dr.	781 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde	Dissertationspreis	Österreichische Gesellschaft für Psychologie (ÖGP)
Mayer, Susanne; Ass.-Prof. MMag.	669 Abteilung für Gesundheitsökonomie	Walter-Doberauer-Stipendium für Altersforschung 2016	Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie

<u>Dr.</u>			
Keller, Alexandra; Dipl.-Ing.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Wissenschaftspreis der ÖKV 2015	Verein Rote Pfote - Krebsforschung für das Tier
Biro, Szabolcs; MSc.	620 Abteilung für Kognitive Neurobiologie	Best Talk Award	'Bridge Gaps - Cross Roads' CCHD-IAI-ICA-MCCA Joint PhD Symposium
Urach, Susanne; Mag. Mag. BSc.	632 Institut für Medizinische Statistik	Honorable Mention winner in the Biopharmaceutical Section Student Paper Award Competition	Biopharmaceutical Section of the American Statistical Association
Marhold, Maximilian; Dr.med.univ. PhD.	711 Universitätsklinik für Innere Medizin I	Researcher of the Month Februar	Medizinische Universität Wien
Brüggen, Marie-Charlotte; Dr. PhD. M Med	7222 klinische Abteilung für Immundermatologie und infektiöse Hautkrankheiten	Förderpreis Dr. Maria Schaumayer Stiftung	Dr. Maria Schaumayer Stiftung
Stingl, Georg; O.Univ.-Prof. Dr.med.univ.	7222 klinische Abteilung für Immundermatologie und infektiöse Hautkrankheiten	Verleihung des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich	BMFWF

## 15 Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen

Gezeigt sind die 20 Publikationen (Originalbeitrag/Artikel) mit dem höchsten IF des Jahres 2016 laut Forschungsdokumentation der MedUni Wien.

AUTORINNEN	PUBLIKATIONSTITEL	FACHZEITSCHRIFT	IF
Nevens, F. ; Andreone, P.; Bowlus, C.; Invernizzi, P.; Drenth, J. P. H.; Pockros, P. J.; Regula, J.; Beuers, U.; Trauner, Michael; Jones, D. E.; Floreani, A. ; Hohenester, S.; Luketic, V.; Shiffman, M.; van Erpecum, K. J.; Vargas, V., Vincent, C.; Hirschfield, G. M.; Shah, H.; Hansen, B.; Lindor, K. D.; Marschall, H. U.; Kowdley, K. V.; Hooshmand-Rad, R.; Marmon, T.; Sheeron, S.; Pencek, R.; MacConell, L.; Pruzanski, M.; Shapiro, D.;	A Placebo-Controlled Trial of Obeticholic Acid in Primary Biliary Cholangitis	New England Journal of Medicine	59,558
Jaffe, Glenn J.; Dick, Andrew D.; Brezin, Antoine P.; Quan Dong, Nguyen; Thorne, Jennifer E.; Kestelyn, Philippe; Barisani, Talin; Franco, Pablo Heiligenhaus, Arnd; Scales, David; Chu, David S.; Camez, Anne; Kwatra, Nisha V.; Song, Alexandra P.; Kron, Martina; Tari, Samir; Suhler, Eric B.	Adalimumab in Patients with Active Noninfectious Uveitis	New England Journal of Medicine	59,558
Gotlib, Jason; Kluin-Nelemans, Hanneke C.; George, Tracy I.; Akin, Cem; Sotlar, Karl; Hermine, Olivier; Awan, Farrukh T.; Hexner, Elizabeth; Mauro, Michael J.; Sternberg, David W.; Villeneuve, Matthieu; Laped, Alice Huntsman; Stanek, Eric J.; Hartmann, Karin; Horny, Hans-Peter; Valent, Peter; Reiter, Andreas	Efficacy and Safety of Midostaurin in Advanced Systemic Mastocytosis	New England Journal of Medicine	59,558
Peyvandi, Flora; Scully, Marie; Hovinga, Johanna A. Kremer; Cataland, Spero; Knöbl, Paul; Wu, Haifeng; Artoni, Andrea; Westwood, John-Paul; Taleghani, Magnus Mansouri; Jilma, Bernd; Callewaert, Filip; Ulrichs, Hans; DUBY, Christian; Tersago, Dominique	Caplacizumab for Acquired Thrombotic Thrombocytopenic Purpura	New England Journal of Medicine	59,558
Peyvandi, F., Mannucci, P. M., Garagiola, I.; El-Beshlawy, A. ; Elalfy, M. ; Ramanan, V. ; Eshghi, P. ; Hanagavadi, S. ; Varadarajan, R.; Karimi, M. ; Manghani, M. V. ; Ross, C. ; Young, G. ; Seth, T. ; Apte, S. ; Nayak, D. M. ; Santagostino, E. ; Mancuso, M. E. ; Sandoval Gonzalez, A. C. ; Mahlangu, J. N. ; Bonanad Boix, S. ; Cerqueira, M. ; Ewing, N. P. ; Male, Christoph; E. Antmen, B. ; Kavakli, K. ; Manco-Johnson, M. J. ; Martinez, M. ; Marzouka, E.; Mazzucconi, M. G. ; Neme, D. ; Palomo Bravo, A.	A Randomized Trial of Factor VIII and Neutralizing Antibodies in Hemophilia A	New England Journal of Medicine	59,558
Genovese, Mark C.; Kremer, Joel; Zamani, Omid; Ludivico, Charles; Krogulec, Marek; Xie, Li; Beattie, Scott D.; Koch, Alisa E.; Cardillo, Tracy E.; Rooney, Terence P.; Macias, William L.; de Bono, Stephanie; Schlichting, Douglas E.; Smolen, Josef;	Baricitinib in Patients with Refractory Rheumatoid Arthritis	New England Journal of Medicine	59,558

Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen

			131
Agnandji, S. T.; Huttner, A. ; Zinser, M. E.; Njuguna, P.; Dahlke, C.; Fernandes, J. F. ; Yerly, S.; Dayer, J. A.; Kraehling, V.; Kasonta, R.; Adegnika, A. A.; Altfeld, M.; Auderset, F.; Bache, E. B.; Biedenkopf, N.; Borregaard, S.; Brosnahan, J. S. ; Burrow, R.; Combes, C. ; Desmeules, J.; Eickmann, M. ; Fehling, S. K.; Finckh, A.; Goncalves, A. R.; Grobusch, M. P.; Hooper, J.; Jambrecina, A. ; Kabwende, A. L.; Kaya, G.; Kimani, D.; Lell, B.; Lemaitre, B.; Lohse, A. W.; Massinga-Loembe, M.; Matthey, A.; Mordmueller, B.; Nolting, A.); Ogwang, C.; Ramharter, Michael; Schmidt-Chanasit, J.; Schmiedel, S.; Silvera, P.; Stahl, F. R.; Staines, H. M.; Strecker, T.; Stubbe, H. C.; Tsofa, B.; Zaki, S.; Fast, P.; Moorthy, V.; Kaiser, L.	Phase 1 Trials of rVSV Ebola Vaccine in Africa and Europe	New England Journal of Medicine	59,558
Smolen, Josef;; Burmester, Gerd-Ruediger; Combe, Bernard; Curtis, Jeffrey R.; Hall, Stephen; Haraoui, Boulos; van Vollenhoven, Ronald; Cioffi, Christopher; Ecoffet, Cecile; Gervitz, Leon; Ionescu, Lucian; Peterson, Luke; Fleischmann, Roy;	Head-to-head comparison of certolizumab pegol versus adalimumab in rheumatoid arthritis: 2-year efficacy and safety results from the randomised EXXELERATE study	Lancet	44,002
Smolen, Josef; Aletaha, Daniel; McInnes, Iain B.	Rheumatoid arthritis	Lancet	44,002
Panes, Julian; Garcia-Olmo, Damian; Van Assche, Gert; Colombel, Jean Frederic; Reinisch, Walter; Baumgart, Daniel C.; Dignass, Axel; Nachury, Maria; Ferrante, Marc; Kazemi-Shirazi, Lili; Grimaud, Jean C.; de la Portilla, Fernando; Goldin, Eran; Richard, Marie Paule; Leselbaum, Anne; Danese, Silvio;	Expanded allogeneic adipose-derived mesenchymal stem cells (Cx601) for complex perianal fistulas in Crohn's disease: a phase 3 randomised, double-blind controlled trial	Lancet	44,002
Bock, Christoph; ; Halbritter, Florian ; Carmona, Francisco J.; Tierling, Sascha ; Datlinger, Paul ; Assenov, Yassen ; Berdasco, Maria ; Bergmann, Anke K. ; Booher, Keith ; Busato, Florence ; Campan, Mihaela ; Dahl, Christina ; Dahmcke, Christina M.; Diep, Dinh ; Fernandez, Agustin F. ; Gerhauser, Clarissa; Haake, Andrea ; Heilmann, Katharina; Holcomb, Thomas; Hussmann, Dianna; Ito, Mitsuteru; Klaever, Ruth; Kreutz, Martin; Kulis, Marta; Lopez, Virginia; Nair, Shalima S.; Paul, Dirk S.; Plongthongkum, Nongluk; Qu, Wenjia; Queiros, Ana C.; Reinicke, Frank; Sauter, Guido; Schlomm, Thorsten; Statham, Aaron; Stirzaker, Clare; Strogantsev, Ruslan; Urdinguio, Rocio G.; Walter, Kimberly; Weichenhan, Dieter; Weisenberger, Daniel J.; Beck, Stephan; Clark, Susan J.; Esteller, Manell	Quantitative comparison of DNA methylation assays for biomarker development and clinical applications	Nature Biotechnology	43,113
Fuzik, János; Zeisel, Amit; Mate, Zoltan; Calvigioni, Daniela;	Integration of electrophysiological recordings with single-cell RNA-seq data identifies neuronal subtypes	Nature Biotechnology	43,113
Kaiser, Tobias S.; Poehn, Birgit; Szkiba, David; Preussner, Marco; Sedlazeck, Fritz J.; Zrim, Alexander; Neumann, Tobias; Betancourt, Andrea J.; Hummel, Thomas; Vogel, Heiko; Dorner, Silke; Heyd, Florian; Von Haeseler, Arndt; ; Tessmar-Raible, Kristin;	The genomic basis of circadian and circalunar timing adaptations in a midge	Nature	38,138

Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen

			132
Barba-Spaeth, Giovanna; Dejnirattisai, Wanwisa; Rouvinski, Alexander; Vaney, Marie-Christine; Medits, Iris; Sharma, Arvind; Simon-Loriere, Etienne; Sakuntabhai, Anavaj; Cao-Lormeau, Van-Mai; Haouz, Ahmed; England, Patrick; Stiasny, Karin; Mongkolsapaya, Juthathip; Heinz, Franz Xaver; Screaton, Gavin R.; Rey, Felix A.;	Structural basis of potent Zika-dengue virus antibody cross-neutralization	Nature	38,138
Dickinson, Mary E; Flenniken, Ann M.; Ji, Xiao; Teboul, Lydia; Wong, Michael D.; White, Jacqueline K.; Meehan, Terrence F.; Weninger, Wolfgang; Westerberg, Henrik; Adissu, Hibret; Baker, Candice N.; Bower, Lynette; Brown, James M.; Caddle, L. Brianna; Chiani, Francesco; Clary, Dave; Cleak, James; Daly, Mark J.; Denegre, James M.; Doe, Brendan; Dolan, Mary E.; Edie, Sarah M.; Fuchs, Helmut; Gailus-Durner, Valerie; Galli, Antonella; Gambadoro, Alessia; Gallegos, Juan; Guo, Shiyang; Horner, Neil R.; Hsu, Chih-Wei; Johnson, Sara J.; Kalaga, Sowmya; Keith, Lance C.; Lawson, Thomas N.; Lek, Monkol; Mark, Manuel; Arschall, Susan M.; Mason, Jeremy; McElwee, Melissa L.; Newbigging, Susan; Nutter, Lauryl M. J.; Peterson, Kevin A.; Ramirez-Solis, Ramiro; Rowland, Douglas J.; Ryder, Edward; Samocha, Kaitlin E.; Seavitt, John R.; Selloum, Mohammed; Szoke-Kovacs, Zsombor; Tamura, Masaru; Trainor, Amanda G.; Tudose, Ilinca; Wakana, Shigeharu; Warren, Jonathan; Wendling, Olivia; West, David B.; Wong, Leeyean	High-throughput discovery of novel developmental phenotypes	Nature	38,138
Vetter, Celine; Devore, Elizabeth E.; Wegrzyn, Lani R.; Massa, Jennifer; Speizer, Frank E.; Kawachi, Ichiro; Rosner, Bernard; Stampfer, Meir J.; Schernhammer, Eva	Association Between Rotating Night Shift Work and Risk of Coronary Heart Disease Among Women	JAMA - Journal of the American Medical Association	37,684
Rodger, Alison J.; Cambiano, Valentina; Bruun, Tina; Vernazza, Pietro; Collins, Simon; van Lunzen, Jan; Corbelli, Giulio Maria; Estrada, Vicente; Geretti, Anna Maria; Beloukas, Apostolos; Asboe, David; Viciano, Pompeyo; Gutierrez, Felix; Clotet, Bonaventura; Pradier, Christian; Gerstoft, Jan; Weber, Rainer; Westling, Katarina; Wandeler, Gilles; Prins, Janm M.; Rieger, Armin; Stoeckle, Marcel; Kuemmerle, Tim; Bini, Teresa; Ammassari, Adriana; Gilson, Richard; Krznaric, Ivanka; Ristola, Matti; Zangerle, Robert; Handberg, Pia; Antela, Antonio; Allan, Sris; Phillips, Andrew N.; Lundgren, Jens;	Sexual Activity Without Condoms and Risk of HIV Transmission in Serodifferent Couples When the HIV-Positive Partner Is Using Suppressive Antiretroviral Therapy	JAMA - Journal of the American Medical Association	37,684
Kronschläger, Mira Therese; Drdla-Schutting, Ruth; Gassner, Matthias; Honsek, Silke; Teuchmann, Hannah; Sandkühler, Jürgen	Gliogenic LTP spreads widely in nociceptive pathways	Science	34,661
Mass, Elvira; Ballesteros, Ivan; Farlik, Matthias; Halbritter, Florian; Guenther, Patrick; Crozet, Lucile; Jacome-Galarza, Christian E.; Haendler, Kristian; Klughammer, Johanna; Kobayashi, Yasuhiro; Gomez-Perdiguero, Elisa; Schultze, Joachim L.; Beyer, Marc; Bock, Christoph; Geissmann, Frederic;	Specification of tissue-resident macrophages during organogenesis	Science	34,661
Marques, Sueli; Zeisel, Amit; Codeluppi, Simone ;van Bruggen, David ;Falcao, Ana Mendanha ;Xiao, Lin ;Li, Huiliang ;Haring, Martin ;Hochgerner, Hannah ;Romanov, Roman;Gyllborg, Daniel ;Munoz-Manchado;La Manno, Goele ;Lonnerberg, Peter ;Floriddia, Elisa M. ;Rezayee, Fatemah ;Ernfors, Patrik ;Arenas, Ernest;Hjerling-Leffler, Jens;Harkany, Tibor;Richardson, William D. ;Linnarsson, Sten ;Castelo-Branco, Goncalo;	Oligodendrocyte heterogeneity in the mouse juvenile and adult central nervous system	Science	34,661



## 16 Literaturverzeichnis

Im aktuellen Dokument sind keine Quellen vorhanden.

### 16.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung des Gesamt-IF; Quelle: Fodok der MedUni Wien .....	7
Abbildung 2: Internationale Kooperationen nach Publikationen 2014 – 2016, Quelle InCites .....	10
Abbildung 3: Internationale Kooperationen nach Publikationen in bestimmten Research Areas 2014 – 2016, Quelle InCites .....	11
Abbildung 4: Papierbasierte Evaluation - Zugriffe .....	24
Abbildung 5: Anzahl der Kooperationen zwischen der MedUni Wien Einrichtungen im Rahmen der HSRM.....	26
Abbildung 6: Erläuterung des Ampelstatus.....	80

### 16.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nutzung der Bibliotheksangebote 2016 .....	31
---	----

### 16.3 Abkürzungsverzeichnis

ALEPH	Online-Katalog
AKH	Allgemeines Krankenhaus
AMG	Arzneimittelgesetz
ArbIG	Arbeitsinspektionsgesetz
ASchG	ArbeitnehmerInnenschutzgesetz
AUCEN	Netzwerk für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung der österreichischen Universitäten (Austrian University Continuing Education and Staff Development Network)
BBMRI	Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure
BGleiG	Bundesgleichstellungsgesetz
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
BIX	Bibliotheksindex
CBmed	Center for Biomarker Research in Medicine
CD-Labor	Christian Doppler Labor
CeMM	Centrum für Molekulare Medizin

CEMSIIS	Zentrum für Medizinische Statistik, Informatik und Intelligente System
CERUD	Center for Rare and Undiagnosed Diseases
DEGEVAL	(Deutsche) Gesellschaft für Evaluation e.V.
eCRF	elektronische Case Report Forms
FIS/CRIS	Forschungsinformationssystem)/ Current Research Information System
Fodok	Forschungsdokumentation
GP	Geschäftsprozess
EOD	E-Books on Demand
HSRM	Hochschulraumstrukturmittel
HS-QSG	Hochschulqualitätssicherungsrahmengesetz
IMPD	Investigational Medicinal Product Dossier
IB	Investigator Brochure
ICH	International Conference on Harmonisation of Technical Requirements for Registration of Pharmaceuticals for Human Use
ICH-GCP	ICH Guidelines for Good Clinical Practice
IF	Impact Factor
ITSC	IT Systems and Communications
IKS	Internes Kontrollsystem
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
KKS	Koordinationszentrum für Klinische Studien
KMS	Krisenmanagementsystem
KoIV	Kollektivvertrag
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
LBI	Ludwig Boltzmann Institut
LOM	Leistungsorientierte Mittelvergabe
LV	Lehrveranstaltung
MA	MitarbeiterInnen
MFPL	Max F. Perutz Laboratories
MPG	Medizinproduktegesetz
OeBS	Österreichische Bibliotheksstatistik
ÖPIGUni	Österreichische permanente Indikatoren-AG Universitäten
OPAC	Open Public Access Catalogue
QM	Qualitätsmanagement
SIP	Summative Integrative Prüfung (Humanmedizin)
SOP	Standard Operating Procedures

THE-Ranking	Times Higher Education Ranking
TTO	Technology Transfer Office/Technologietransfer
UG	Universitätsgesetz
V-KMB	Vamed Krankenhausmanagement und Betriebsführungsgesellschaft
VR	Vizerektor
VSC	Vienna Scientific Cluster
WBV	Wissensbilanzverordnung
WTS	Work Time Sheet
Z-SIP	Summative Integrative Prüfung (Zahnmedizin)

Markus Müller

Rektor

---

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Markus Müller  
Druck und Herausgabe: Medizinische Universität Wien  
Erscheinung: nach Bedarf; termingebundene Einschaltungen sind mindestens 3 Arbeitstage vor dem gewünschten  
Erscheinungsdatum in der Redaktion einzubringen.